

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Schillingel.

11.500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Werben die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 177.

Samstag, den 1. August

1891.

Brochen

mit der Inschrift „Er-
innerung an den Inter-
nat. Gesang-Wettstreit,
Wiesbaden 1891“, in
Silber à Mk. 3, sowie

Taktstöcke,

silberne und silberverg. Lorbeerkränze
empfiehlt die Gold- u. Silberwaaren-Fabrik von 14829
H. Lieding, Ellenbogengasse 16.

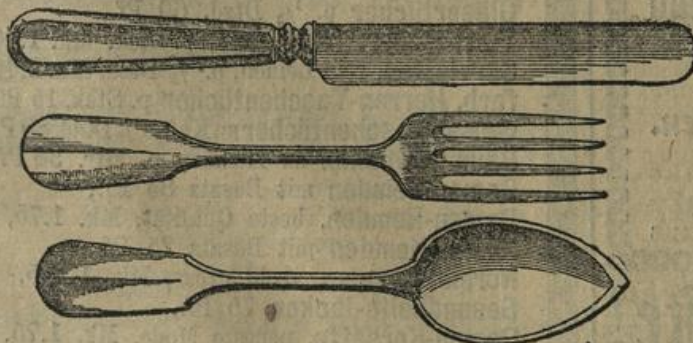
Christofle-

FABRIK ZEICHEN



Bestecke

für den Hotel- und Privatgebrauch empfehlen als Specialität in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen:



Christofle- und Alfenide - Bestecke,
Fruchtschalen, Kaffee- u. Theekannen,
Kuchenkörbe, Essig- und Oelgestelle,
Lancieren, Schüsseln, Tafel- Aufsätze,
Weinkühler, Theemaschinen etc.

Wieder-Versilberung und Reparaturen
billigst. 11401

Gebrüder Wollweber, Langgasse 32.

Andenken an Wiesbaden

jeder Art. Reizende Neuheiten. Billige Preise.
Ellenbogen- **J. Keul,** Ellenbogen-
gasse 12. gasse 12. 18147

Gesang-Wettstreit.

Fahnen u. Wimpeln verschiedener Größe zu verkaufen bei 14916
F. Loew, Wellstrasse 2, Stb.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle
rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.
Bei grösserer Abnahme Rabatt. 17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Passende Geschenke

in grosser Auswahl empfiehlt 3436

H. Lieding,
Juwelier,

Gold-u. Silberwaaren-Fabrik,
Ellenbogengasse 16.



Die
neue Städteordnung

für den
Regierungsbezirk Wiesbaden,
sowie das

Einkommensteuer-Gesetz

vom 24. Juni 1891,
Beide à 15 Pf.
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Das neueste

Adressbuch der Stadt Wiesbaden,

mein 32. Jahrgang, ist in meiner Wohnung, Geisberg-
straße 7, 1, und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. 235

Wilh. Joost, Standesbeamter.

Restaurant

„Zum Niederwald“

2. Mauritiusplatz 2.

Von heute an täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung

(vier Damen, zwei Herren).

Entree 20 Pf. Refecturplatz 50 Pf.

Anfang 1/8 Uhr.

Sonntags: Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Häuser.

14186

Reste! Reste! Reste!

Die auf Lager befindlichen Reste werden jeden Mittwoch und
Samstag wegen Geschäftsaufgabe

13653

spottbillig ausverkauft.

Besonders viel Kleiderstoff-Reste von 2 bis 8 Mtr. sind vorhanden.

H. Schmitz, Michelsberg.

Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger in
Argosy, Esmareh, Jäger, Potter, Knaben-, so-
wie selbstgefertigte Hosenträger in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen.

13631



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Eine sehr schöne Polstergarnitur (Bettzug Velour (Fries) mit Einfassung),
ein Sopha und sechs Stühle (neu), sowie zwei Divan und ein Chaisé-
longue bill. zu verk. bei

10058

P. Weiss, Tapezierer,
Moritzstraße 6.

**Grosser
Ausverkauf**

35. Langgasse 35.

Nur noch einige Tage

dauert der **Ausverkauf** Langgasse 35
und werden sämtliche noch vorhandenen
Waaren aus der übernommenen **Concurs-
masse** zu aufgeführten **Spottpreisen**
verkauft.

Ich erlaube mir, auf nachstehende Preise
hinzuweisen und bitte ich das geehrte Publikum,
sich von der **Billigkeit** der **prima**
Qualitäten zu überzeugen.

Bettzeug p. Mtr. 28 Pf.,
Bettzeug, beste Qualität, p. Mtr. 40 Pf.,
Hemdentuch p. Mtr. 28 Pf.,
Hemdentuch, beste Qualität, p. Mtr. 50 Pf.,
Kleider-Cattun, waschacht, p. Mtr. 44 Pf.,
Federleinen p. Mtr. 90 Pf.,
Küchen-Handtücher p. Mtr. 20 Pf.,
Stuben-Handtücher, recht breit, p. Mtr. 42 Pf.,
Gläserntücher p. 1/2 Dtzd. 60 Pf.,
Tischtücher, recht gross, p. Stck. Mk. 1.10,
Servietten, rein Leinen, p. 1/2 Dtzd. Mk. 2.40,
farb. Herren-Taschentücher p. Stck. 15 Pf.,
weisse Taschentücher m. Kante 1/2 Dtzd. 80 Pf.,
Baumwollflanell zu Hemden p. Mtr. 36 Pf.,
Damen-Hemden mit Besatz 85 Pf.,
Damen-Hemden, beste Qualität, Mk. 1.75,
Kinder-Hemden mit Besatz 25 Pf.,
Normal-Hemden, recht gross, Mk. 1.25,
Gesundheits-Jacken 75 Pf.,
Damen-Korsetts, neueste Mode, Mk. 1.75,
Damen-Korsetts, gestrickt, Mk. 1.50,
Damen-Handschuhe 15 Pf.,
Kinder-Handschuhe 7 Pf.,
gestrickte Damen-Strümpfe 28 Pf.,
gestrickte Socken 20 Pf.,
gestrickte Kinder-Strümpfe 15 Pf.,
schmale Vorhänge p. Mtr. 20 Pf.,
breite Vorhänge p. Mtr. 46 Pf.,
Frottir-Handtücher p. Stck. 45 Pf.,
Portiërenstoff p. Mtr. 22 Pf.

Ausserdem befinden sich noch am Lager:
Satin-Blousen, Tricot-Taillen, Kinder-
Kleidchen u. Kinder-Hüte, die für den vierten
Theil des reellen Preises verkauft werden.

35. Langgasse 35.

Königl. Preussische Staats-Lotterie.

Hauptgewinn 600,000 Mark.

Ziehung 1. Classe am 4. und 5. August c.

Originallosse { 56 ^{1/2} Mkr. 28 ^{1/2} Mkr. 14 ^{1/2} Mkr. 7 ^{1/2} Mkr. 3 ^{1/2} Mkr. 50 ^{1/2} Mkr. 75 ^{1/2} Mkr. 1 ^{1/2} Mkr.

auf Depot und Antheilscheine

Porto und amtliche Liste 50 Pf.

Zu allen Classen ist der gleiche Betrag zu entrichten.

Volllosse { 224 Mkr. 112 Mkr. 56 Mkr. 28 Mkr. 14 Mkr. 7 Mkr. 4 Mkr.

für alle Ziehungen gültig

Porto und Listen extra.

318

Leo Joseph, Bank-Geschäft, Berlin W., 71. Potsdamerstraße 71.

Zum Decoriren: Fahnen! Fahnen!

Papier-Schleifen,

„ **Rosetten,**

„ **Rosen,**

„ **Fahnen.**

Transparente, Willkommen, Wappen,

Sinnsprüche.

14893

Illustrations-Ballons.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Zum

Internationalen Gesang-Wettstreit

empfehle meine reichhaltigste Auswahl

Decorations-Gegenstände, Transparente etc.,

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

zu staunend billigen Preisen.

Fahnen aus Stoff per Stück 10, 15, 25, 40, 50 Pf. und höher.

Wappen aller Länder.

Decorations-Schleifen und Rosetten.

Rosen aus Papier zum Einbinden für Guirlanden.

Illustrations-Papierlaternen

in grösster Auswahl.

Papeterie P. Hahn,

51. Kirchgasse 51.

14778

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Zu bevorstehendem

Internat. Gesang-Wettstreit

empfehlen wir unser reiches Lager in

Fahnen, Decorationsfähnchen etc.

in größter Auswahl vorrätig zu Original-Fabrikpreisen. Fahnen-
stangen werden ebenfalls von uns geliefert.

14799

Johann Engel & Sohn,

14. Wilhelmstraße 14.

Alleinige Vertreter der Bonner Fahnen-Fabrik.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehlen wir

Fahnen, Stangen, Knöpfe etc.

zu den billigsten Preisen.

W. Sternitzki, Anton Frensch,

Kirchgasse 11.

Kirchgasse 27.

Int. Gesang-Wettstreit.

Empfehle fertige

Fahnenstangen mit Knöpfen

in allen Größen und Farben zu billigen Preisen und mache besonders die Herren **Decorateurs** darauf aufmerksam. Auch übernehme auf Wunsch die Lieferung von fertigen Fahnen.

H. Catta, Ellenbogengasse 7.

Anfertigung von Transparenten und Wappen billigt.

14375

Fahnen und Fahnenstangen.

Zu bevorstehenden Festlichkeiten sind Fahnen, sowie Stangen, besonders kleine Fahnen für Fenster und Balkone billigt zu haben **Webergasse 42.**

14806



Bengalische Schellackfeuer & Magnesium-Fackeln.
Fabrik: Friedr. Wösch, Würzburg.

Ein Herd mit doppelten Oefen, für eine größere Restauration oder Pension geeignet, zu verkaufen bei
B. Sauer, Schlosser, Grabenstraße 30.

Niederlage bei Herrn A. Cratz, Prokurist in Wiesbaden. (M. A. 1802) 26

Herren-Wäsche.

Damen-Wäsche.

Kinder-Wäsche.

Kinder-Kleidchen.

Knaben-Anzüge.

Unterröcke.

Schürzen.

Tricot-Taillen.

Blousen.

Bettdecken.

Tischdecken.

Nur kurze Zeit.

Wegen Umbau meines Ladens

Ausverkauf

sämmlicher nebenstehender Waaren.

Keine Concurrenz so billig!

Simon Meyer,

14. Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.

14094

Strümpfe.

Handschuhe.

Taschentücher.

Sonnenschirme.

Regenschirme.

Cravatten.

Kragen.

Manschetten.

Normalhemden.

Unterjacken.

Unterhosen.

Spitzen.

Eine Parthie
Woll-Mousseline,

prachtvolle Dessins, vorzügliche Qualitäten, zu

85 Pf. per Meter.

Louis Rosenthal,

32 Kirchgasse, im Neubau Blumenthal.

322

LYNCH FRÈRES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer

Vertreter:

Ed. Böhm

BORDEAUX SÜDWEIN COGNAC

WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

Bordeaux-Weine per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.— etc
Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc. 2.—

2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à 3.—, 3.50.

Cognac fine Champ. à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit.

14028

Niederlage bei Herrn Jean Maub, Mühlgasse 13.

Ein- und 2-thür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Anrichte, Weißzeugschränke, Küchenschränke u. Nachtschiffe, Brandöfen zu verkaufen Schachstrasse 19 bei Schreiner Thurn. 5241

Sie finden
Kinderwagennirgends so billig
und in solch grosser
Auswahl als in dem
Special-Geschäftfür
Kinderwagenvon
Caspar Führe

(Inh. J. F. Führe)

im Neubau

Kirchgasse 34.

am Mauritiusplatz

Stets über 100 Wagen vorrätig. Auf Wunsch Theilzahlungen.

Allein-Verkauf Original Engl. Kinderwagen der
Star Perambulator Compagnie — London.

Conserven

1891er Ernte,

in feinsten Qualität und reeller Füllung
empfehle für Herbstlieferung

zu Fabrik-Groß-Preisen.

Kirchgasse 38. J. C. Keiper, Kirchgasse 38.

Neue Kartoffeln zu haben Moritzstrasse 29.

Wiesbadener Militär-Verein.



Seute Abend präcis 9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslofale,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

429



A. Frey, Dentist,

Spezialist für Zahnlose u. Zahnleidende,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 8, Part.

Brevetirt v. Sr. Maj. d. Königs d. Belgier.

20-jährige Berufstätigkeit.

Künstliche Zähne, Füllungen hohler Zähne, schmerzlose Zahnoperationen u. s. w.

Empfohlen v. H. Dr. med. Anton, Dr. med. Scharm,
Dr. med. Guttmann, Dr. med. Gilles, Schweidnitz,
Dr. med. Gierich, Halbstadt (Böhmen), Dr. med. Engel,
Friedland, u. c.

Sprechst. 9—1 und 2—6, Sonntags 10—3. 12313

Soeben erschien das

zweite Tausend

von

Moderne Menschen.

Zeit- und Sittenbilder aus der Geheim-
kamera eines Amateurs.

„Cabinet“- und „Visit“-Aufnahmen verschiedenen
Genres. — Studienköpfe vom Fin de siècle. —
Gesellschaftliche Moment-Aufnahmen. — Mag-
nesium-Blitzlichtaufnahmen aus dunklen Regionen.
— Typen aus einer deutschen Geldstadt. — Ein
Leporello-Album. — Zwangs-Aufnahmen.

Preis Mk. 1.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

14088

Emserstraße
34.

Pietor'sche

Emserstraße
34.

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(auch Kleider- und Putzmachen), jeder Art Stickerei, Zeichnen und
Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken. Eintritt jeder-
zeit. Näb. Auskunft durch die Vorsteherin Frä. Julie Pietor, oder den
Unterzeichneten. Prospekte gratis. Moritz Pietor. 8047

Reste. Ein Posten
Elsässer Kleider-Cattune
(prachtvolle Muster), 14037
das vollständige Kleid (7 Mtr.) Mk. 2.75.
„Zum billigen Laden“,
Webergasse 31.

Prachtvolle Decorations-Fahnen
zu 10, 20, 25 u. 50 Pf. p. Stück, bei Parthieen billiger,
empfiehlt

Caspar Führer's Riesen-Bazar

(Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 34. 14859

Zeitungs-Matratze

per Ries 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Internationaler

Männergesang-Wettstreit

zu Wiesbaden.

Samstag, den 1. August, Abends 7 Uhr:

Grosses Fest-Concert

veranstaltet vom

Wiesbadener Männer-Gesangverein

zur Feier seines 50-jährigen Bestehens.

Mitwirkende:

Frau **Rosalie Zerlett-Olsenius**, Concertsängerin aus Wies-
baden, Alt.

Frä. **Ida Rau**, Kgl. Hofchauspielerin aus Wiesbaden, Declamation.

Herr **Siegmund Krauss**, Kgl. Hofopernsänger aus Berlin, Tenor.

Herr **César Thomson**, Professor am Conservatorium der Musik
aus Lüttich, Violine.

Das verstärkte Kur-Orchester.

Leitung:

Herr Musikdirector **J. B. Zerlett**, Dirigent des festgebenden Vereins.
Herr Kapellmeister **Louis Lüstner**, Dirigent des städt. Kur-Orchesters.

Programm.

1. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber.
Unter Leitung des städt. Kapellmeisters Herrn
Louis Lüstner.
Prolog von Carl Stelter, gesprochen von Fräulein
Ida Rau, Königl. Hofchauspielerin.
2. Rheingauer Gruss (Männerchor) Ferd. Möhring.
Festrede des Vereins-Präsidenten.
3. Loreley, dramatische Scene für Männerchor, Alt-
Solo und Orchester C. J. Brambach.
Alt-Solo: Frau Rosalie Zerlett-Olsenius.
4. Concert in D-moll für Violine mit Orchester Vicuxtemps.
1. Introdutione e Cadenza. — 2. Adagio religioso.
— 3. Finale.
Herr Professor César Thomson.
5. Lohengrin's Erzählung R. Wagner.
Herr Siegmund Krauss.

Pause.

Entgegennahme von Begrüssungen befreundeter Vereine.

6. Ouverture zu „Tannhäuser“ R. Wagner.
7. Lieder für Alt:
a) Immer leiser wird mein Schlummer J. Brahms.
b) Waldesgespräch R. Schumann.
c) Ouvre tes yeux bleus J. Massenet.
d) Der Wildfang Taubert.
Frau Rosalie Zerlett-Olsenius.
8. Fantasie „Non più mesta“ f. Violine u. Orchester Paganini.
Herr Professor César Thomson.
9. Männerchöre:
a) Muss ich nun wandern gehen Dregert.
b) Liebchen wach' auf Meyer-Helmund.
10. Lieder für Tenor:
a) Du meiner Seele schönster Traum Lassen.
b) Wie berührt mich wundersam Bendel.
c) Zwei Herzen voll Liebe Bohm.
Herr Siegmund Krauss.
11. Das Thal des Espingo für Männerchor und
Orchester J. Rheinberger.

Preise der Plätze:

- | | |
|--------------------------------------|-----------|
| 1) Tribüne, Vordersitz | } Mk. 6.— |
| 2) Balkon-Loge, Vordersitz | |
| 3) Sperrsitz I | |
| 4) Tribüne, Mittelsitz | } Mk. 5.— |
| 5) Balkon-Loge, Mittelsitz | |
| 6) Sperrsitz II | |
| 7) Nummerirtes Parterre | Mk. 3.— |

Kassen-Öffnung: 5 Uhr. Vorbestellungen auf Einzelbillets
nehmen die Herren **Ed. Wagner**, Musikalienhandlung, Langgasse 9,
für **Sperrsitze**, und **H. Smith**, Instrumentenhandlung, Rhein-
strasse 37, für **Tribünen** und **Logen** bis **Samstag Mittag**
12 Uhr entgegen. 303

Der geschäftsführende Ausschuss.

Restauration „Zum Krokodil“

37. Louisenstrasse 37.

Alleiniger Ausschank von

Münchener Spatenbräu,

direct vom Fass.

Reine Natur-Weine

aus dem Weingute des Besitzers.

Vorzügliche Küche nach Berliner Art.

(Gut und billig.)

Mittagessen von Mk. 1 an.

Stets abwechselnde reichhaltige Abendkarte.

Bier und Wein in Flaschen und Gebinden

zu ermässigten Preisen.

3442

Restaurant „Zum Niederwald“

2. Mauritiusplatz 2,

empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch von 60–80 Pf. und höher, warmes Frühstück von 25 Pf. an. Reine Weine, ff. Biere, billige Logiszimmer.

11867

Aug. Häuser, Koch.

Jeden Tag frisches Reh-Ragout, reichhaltige Speisekarte,

14904

vorzügliches Lagerbier der „Mainzer Aktien-Brauerei“, reine Weine.

Carl Soult,

„Mainzer Bierhalle“, Maurergasse 4.

Havana-Haus.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich im Hause

Märgergasse 5

ein

Cigarren- und Taback-Geschäft

eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in ächt

russ., türk. und egypt. Cigaretten.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Th. Schüren,

5. Märgergasse 5.

Frucht-Gelee.

neues Johannisbeers, Himbeers, Erdbeers-Gelee, Amandosen-Marmelade, Himbeerjelly etc., neue Salz- und Essigsorten empfiehlt die

Cent-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorf. Hinterh.

Knorr's Körbel-Suppenfäße
mit frischen Würstchen zusammen gekocht, giebt eine Suppe von seltenem Wohlgeschmack. Stets frisch bei

14188

A. Mollath, Michaelsberg 14.

Neue Grünetern

empfiehlt billigt die Samenhandlung von

14766

Julius Praetorius,

26. Kirchgasse 26.

The Continental Bodega Company.

Ältestes Spezialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branchen.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	„	2.70
Sherry	„	2.35
Madeira	„	3.10
Marsala, fein, alt	„	2.35
Malaga	„	2.70
Tarragona	„	2.—
Französischer Champagner	„	5.—
do. (Dry England)	„	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 13952

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Cognac.

fst. deutscher à Mk. 1.75, 2.—, 2.50,
„ alter französ. „ 3.50, 4.50, 6.—
und höher pro Flasche ab Köln gegen Cassa in Kisten von 2, 6, 12,
18 bis 50 Flaschen. Fassweise billiger. Wiederverkäufern Rabatt.
Th. Bülstein Nachf., Köln am Rhein,
Kaiser-Wilhelm-Ring 11. (K. a. 335/7) 29

Schlagsahne

(Centrifugen-Sahne) per 1/2 Str.
60 Pf., fertig geschlagen mit
Zucker und Vanille in Glas-
schalen 80 Pf., saure Sahne
50 Pf., Kaffeesahne 40 Pf.,
stets vorrätig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch-
und Rahmhandlung von **1343**
E. Bargstedt, Kaufbrunnenstraße 7.

Men!

Issleib's

Men!

Pfeffermünz-Caramellen

dürfen in keinem Hause fehlen. Verwahrt bei jedem franken Magen. Bei
Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Magenweh unschätzbar.

10952

Nicht in Packeten à 25 Pf. bei

Hch. Eifert, Mergasse 24.

Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke Kirchgasse.

Alle Sorten Zucker

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

14046

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Um Ersparnisse im Haushalt

zu erzielen, bedienen sich bereits zahlreiche erfahrene Hausfrauen
mit Vorliebe der anerkannt vorzüglichen 28 Sorten **Knorr's**
Suppentafeln. Nur in frischer Waare vorrätig und Verzeichnisse
gratis bei

18610

A. Mollath, Michaelsberg 14.



Prima Salm im Aufschnitt,
pro Pfund 1 Mk. 50 Pf.,
kleine Rheinsalme, 4–6 Pf.,
schwere Fische, 1 Mk. 30 Pf.

pro Pf., **Lachsforellen**, sowie **Silber-** und **Bodensee-**
Forellen, pro Pf. 1 Mk. 30 Pf., **Zander** in allen
Größen, von 1/2 bis 8 Pf., je nach Größe von 80 Pf. an,
Bratzander 80 Pf., **Schollen** und **Merlans** pro Pf.
50 Pf., **Schellfische**, so fein wie mitten im Winter, von
30 Pf. an; außerdem lebende **Rheinhechte**, **Aale**, **Barbe**, **Ächter**
Rheinsalm, **Seegungen (Soles)**, **Steinbutt (Turbot)**, lebende
Tafel- und **Suppenfische** billigt sind heute eingetroffen bei

J. J. Höss,

Markt.

403

Soda-Wasser.

Bestellungen werden erbeten bei

14416

Benedict Straus, Emserstrasse 4a.
Webergasse 21.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
Th. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Korthauer, Nerostraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.
Viebrich-Mosbach:
Franz Allendorf Wwe.
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmer.

2178

Gertrudis-Brunnen

zu Biskirchen
(Nass. Bahn).

Vorzügliches Mineral- und Tafelwasser.

Der Geschmack des Wassers ist rein, erfrischend, weich, säuerlich, prickelnd, sehr angenehm.

Das Wasser der Gertrudis-Quelle gehört laut Analyse des Herrn Geheimen Hofrath und Professor Dr. R. Fresenius zu denjenigen, welche in der Balneologie als alkalisch-muriatische Säuerlinge bezeichnet werden, also zu den Mineralwassern, welche doppeltkohlensaures Natron enthalten und dabei reich an Chlornatrium und arm an schwefelsauren Alkalien sind. Das Wasser der Gertrudis-Quelle zeichnet sich unter den alkalisch-muriatischen Säuerlingen durch einen relativ hohen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion aus. Diese alkalisch-muriatischen Säuerlinge sind durchweg als Tafel- und Lustwasser geschätzt.

Fürstlich Solms-Braunfels'sche Brunnen-Verwaltung.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

W. Braun, Moritzstraße 21.
Hel. Eifert, Neugasse 24.
Hel. Kappes, Mineralwasserhändler, Albrechtstraße 6.
J. C. Keiper, Kirchgasse 32.
F. Klitz, Taunusstraße 42.
Gg. Kretzer, Rheinstraße 29.
J. M. Roth Nachfolger, Al. Burgstraße 1.
J. Schaub, Grabenstraße 3.
Otto Siebert & Co., Marktstraße 12.
Adolf Wirth, Rheinstraße u. Kirchgasse-Ecke. 18855

Cacao,

vorzügliche Qualität, absolut rein, lose ausgewogen per Pfd.
Mf. 2.20, empfiehlt 14114

J. Rapp, Goldgasse 2.

Schöne Frühkartoffeln in jedem Quantum, Busch u. Stangenbohnen zum Tagespreise Dohheimerstraße 47. 14551



Acht erste Preise.
Einzig höchste Auszeichnungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preis: 88, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2-Pfd.-Pack.

Niederlagen in Wiesbaden:

Wilh. Hoh, Birck, Adelheidstr.
W. Brettle, Taunusstr. 32.
Wilh. Dienstbach, Ludwigstr. 4.
Louis Kimmel, Nerostr. 46.
Georg Mades, Moritzstrasse 1.
Jean Marquart, Moritzstrasse.
E. Möbus, Taunusstr. 25.
F. A. Müller, Adelheidstr. 23.
J. Nauheim, Adlerstrasse 51.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
B.-Mosbach: bei Georg Eppert.
K. Kraemer,
Ph. Chr. Quint,
H. Steinhauer,
Reinh. Zindorf.
Erbenheim: bei Jac. Pfaff.
Rambach: bei Wilh. Becker.
Sonnenberg: bei J. Neumann
Wwe. und Ph. Wagner.

An allen Plätzen, an welchen ich nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vorgegeben werden. 5782

Zum Einmachen empfehle:

Sölnner Raffinade in Broden, gemahlen u. un-
egale Würfel, p. Pfd. 30 Pf.
Holl. Krystall-Raffinade in Broden p. Pfd.
33 Pf.

do.

do.

gemahlen, bei 5 Pfd. p. Pfd. 35 Pf.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Telephon 187.

18567

Grösstes Lager eleganter fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

in nur gediegenen soliden Qualitäten. Dieselben sind nur mit nach Maass gefertigten zu vergleichen. Die Preise sind auf das Billigste gestellt, **streng fest** und auf jedem Stück deutlich verzeichnet.

(Geschäftsgründung 1868.)

Langgasse 47,
nahe der Webergasse.**Jean Martin,**Langgasse 47,
nahe der Webergasse.

14569

Das Bestreben schön

zu werden oder schön zu bleiben, gehört seit jeher zu den wichtigsten Aufgaben der Frau. Deshalb sollte jede Dame, welche spröde, pickelige, faltige, fleckige, rothe oder graue Haut besitzt, **Dr. med. Professor Teinert's Hautbalsam** anwenden, welcher die hässlichste Haut nach ganz kurzen Gebrauche in jugendfrischen Teint verwandelt.

Preis à Fl. Mk. 1.50, nur direct zu beziehen von **Osk. Mühlradt's Fabrik kosmetischer Specialitäten, Segeberg.** Discretester Versandt. 391

Blousen Tricot-Tailen

von Mk. 1.— an,

von Mk. 2.50 an

in grosser Auswahl.

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

14404

Reise-

Koffer, Tour-Taschen, Regon- u. Sonnenschirme, alle Reisesensillen. 13852
Ellenbogengasse 12. **J. Keul**, Ellenbogengasse 12.



Sandschuhe,

nur selbstverfertigte, vom besten Leder und gutem Schnitt, **Hosenträger**, eigenes Fabrikat, **Hüte**, **Schirme**, **Cravatten**, **Fragen** und **Manschetten**, sowie **Sandschuhe** nach **Maass** zu äusserst billigen Preisen bei Handschuhmacher 1228

Fr. Strensch, Webergasse 40,
gegenüber der Saalgasse.
Sandschuhe werden schön gewaschen und ächt gefärbt.

Automaten,

Klappstühle, Triumphstühle, Kinderstühle etc. 13146
Ellenbogengasse 12. **J. Keul**, Ellenbogengasse 12.

Reine Weissweine, per Fl. von 55 Pf. an und höher, sehr preiswürdigen **Angelt. Rothwein**, per Fl. 1.20 Mk. und 1.50 Mk., sowie **Rheinwein** **Rouffeng** von **Math. Müller** und **Med. Zorner**, chemisch unterf. v. Gerichtschemiker **Dr. Bischoff** in Berlin, empfiehlt 9514

Heinrich Hirsch, Bleichstraße 13.
Saalgasse 28 ist täglich 2 Mal frische gute Milch per Liter 20 Pf. zu haben. 14831

Verantwortlich für die Redaction: **J. W. C. Kötherdt**; für den Anzeigenth: **C. Kötherdt** in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der **A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.

Photographisches Etablissement Karl Schipper,

zwischen Louiscnplatz und Bahnhofstraße,

31. Rheinstraße 31,

mit allen Verbesserungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Nähere Preise. Coulaute Bedienung. 9307

Neu eröffnet.
Von allen Fremden besucht.

en gros en detail

RIESEN BAZAR

Caspar Führer
(Inh. J. F. Führer),
im Prachtneubau Kirchgasse 34,
am Mauritiusplatz.

Grossartiges, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Geschäftslokal mit elektr. Beleuchtung etc.

Uebersichtliche Ausstellung

aller Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren.

Portefeuille- u. Lederwaaren, Reiscartikel,
Haushaltungs- und Küchengeräthe. Glas- und Porzellanwaaren,
Reisekoffer, Reisekörbe.

Klappstühle, Kinderstühle, Kinderwagen etc.

Specialität:

Gelegenheits-Geschenke und Andenken an Wiesbaden

in denkbar grösster Auswahl und in jeder Preislage. 11768

Täglich Eingang von Neuheiten.

Streng feste, billigste Preise.

Besichtigung meiner sechs grossen Schaufenster äusserst lohnend.

Hand- und Reise-Koffer,

selbstverfertigt, empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Webergasse 37.

Reparaturen schnell und billig. 14311

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177.

Samstag, den 1. August

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate August und September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — answärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Wichtige Vorträge

über „das Erbe der Heiligen“,
Wichtigkeit der Prophezeiung,
Sündenmacht und Gnadenkraft etc.

werden abgehalten vom Herrn Prediger **Conradi** aus Hamburg am
Freitag, den 31. Juli, Samstag, den 1., und Sonntag, den
2. August, Abends von 8–9 Uhr,
26. Stiftstraße 26.

Da die Vorträge von größter Wichtigkeit sein werden, so wird um
reichen Besuch gebeten.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Koffer

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen 14660

Krohmann, Sattler,
Häfnergasse 10.

Fahnenstangen

(in allen Farben) empfiehlt 13927
Lacirer **Deike**, Hellmundstraße 57.

12 Duzend Messer und Gabeln,

ein Mal gebraucht, vom besten Stahl, guter Stiel mit Neusilberband
sind zu haben

6 Messer und 6 Gabeln zu 4 Mk.

bei 14856
Karl Thoma, Goldgasse 11.

Erdbeer-Pflanzen,

beste und frühe großfrüchtige
Sorten, empfiehlt 14967
Joh. Scheben, Frankfurterstraße.

Gesang-Wettstreit!!

Sänger-Broschen

in hochfeiner Ausführung per Stück 1 Mk.

Officielle Fest-Medaillen

und Festbücher per Stück 50 Pf.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

14960

J. Roth, Graveur,
Langgasse 47.

Werk-Bouquets

per Stück 10 Pf., im Duzend 1 Mk. Vorherige Bestellung sehr erwünscht.

Emil Becker, Blumen-Laden,
am Kochbrunnen. 14963

Holzwohle zur Obsterpackung,
Holzwohle zu Matratzen oder Schlaffsäcken,
Holzwohle zu Hunde- und Pferdebetten,
Holzwohle zur Isolierung

liefert von 3 Mk. per Str. an in den verschiedensten Nummern 14968
Rheinische Holzwohle-Fabrik,
Schierstein am Rhein.

Einen großen Posten

Gardinen-Neste

geben zu äußerst spottbilligem Preise ab

Geschwister Müller,

Kirchgasse 17.

M. Stillger, Häfnergasse 16,

Glas- und Porzellan-Handlung,

empfiehlt sein großes Lager in Hotel- und Wirth-
schafts-Artikeln, Waschgarnituren, Tafel-, Kaffee-,

Thee- und Trink-Servicen. 14737

(Gelee- und Einmachgläser in großer Auswahl)
Gleich billige und feste Preise für Jedermann.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Zwecks Betheiligung an dem Festzuge des internationalen Gesang-Wettstreits werden unsere sämtlichen Mitglieder höflichst gebeten, sich pünktlich und zahlreich morgen Sonntag, Vormittags 10 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Sellmundstraße 33, zu versammeln. Wir bemerken gleichzeitig, daß alle an dem Festzug beteiligten Mitglieder, soweit es der Raum gestattet, freien Eintritt in die Festhalle haben.

NB. Dunkler Anzug und Cylinder sehr erwünscht. Sonntag Abend nach 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und deren Angerhörige in dem unnehrligen Vereinslokal, oberer Saal zum „Deutscher Hof“ (Goldgasse). 253

Der Vorstand.

Restaurant zum Niederwald

(A. Häuser),
Mauritiusplatz.

Heute und folgende Tage:

Großes Concert und Vorstellung
der Specialitäten-Truppe Chr. Winter,
zum ersten Male in Wiesbaden.

Auftreten der Damen und Herren:

Fräulein Rheingold, Contra-Altsängerin.
Herr Jac Lee, Equilibrist und Akrobat.
Herr Jannin, Charakter-Komiker und Duetist.
Fräulein Tekla Mazella, Lieber- und Walzer-Sängerin.
Herr Georgi Mourier, Krystall-Pyramide.
Herr Rohrbach, Capellmeister.

Entree an Wochentagen 20 Pf., an Sonn- und Feiertagen 30 Pf.

Abonnement 50 Pf.

Es laden ergebenst ein

A. Häuser, Restaurateur. Chr. Winter, Director. 14989

Ananas

zu haben bei

G. Mattio, Markt. 14993

Die Theehandlung von J. F. Gerhardt

in Frankfurt a. M.

wünscht den Alleinverkauf ihrer Thee's (in Originalpackchen) an dortigem Orte an eine solide Firma gegen hohe Provision in Commission zu geben. (E. F. 1780) 391

1891er ächte Havanna-Cigarren

sind eingetroffen bei

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42, Kaiserbad. 14986

Franz Kuhn's Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in blond, braun u. schwarz. Garantie für unantastbare Vorzüglichkeit und Unschädlichkeit. (W. 3 und 4.)

Franz Kuhn's Ichthyol-Seife

gegen Hautkrankheiten, wie Flechten, Mieser, Frostbeulen, Sommerprossen, rotte Flecken etc. Diese Seife macht die Haut weiß und geschmeidig. F. Kuhn, Parf., Nürnberg.

Allein-Depot: W. Brettle, Lammus-Drog., Lammusstraße 89. 7926

Pianino, bestes Fabrikat und vorzüglicher Ton, wenig geliebt, ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 11, 1 Et. 14335

Preisgekrönt mit der gold. Medaille.
Aerztlich geprüft und begutachtet.

Rademanns Kindermehl!

Wohlschmeckend,
Leicht verdaulich und
unbegrenzt haltbar.

Ersatz bei mangelnder Muttermilch
und unübertroffenes, vollständiges Nahrungsmittel
für Säuglinge und kleine Kinder.

Preis per Büchse Mk. 1.20.

Erhältlich in Wiesbaden bei Chr. Belli, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Germania-Drogerie, Dr. Lade, Hof-Apotheke, E. Moebus, Drog., Lammusstr. 25, M. Rosenbaum, Apotheker, Louis Schild, Drogerie, Siebert & Cie., Otto Siebert, Drogerie; in Bleich-Mosbach bei H. Steinhauer, A. Vigener, Hof-Apotheke, Jean Winkler.

(H. 64000) 354

Verschiedenes

Atelier für künstliche Zähne

Dental-Office.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher und natürlicher Zähne. Totale Anästhesie mittelst Cocain. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.

O. Nicolai, Große Burgstraße 3, Ecke der Wilhelmstraße.

Verzogen nach Röderstraße 37, Ecke der Nerostraße.

J. Kuhl,

Massieur und Heilgehilfe.

Wasserie Frau D. Link

wohnt jetzt Schulberg 11, 1.

Leinen-Agentur.

Für Wiesbaden und Umgebung wird eine Dame gesucht, die den Verkauf von Leinen und Tischzeug nach Muster an Private gegen Provision übernehmen will. (H. 44277) 357
Offerten erbittet Arnold Bertelsmann, Bielefeld.

Weingeschäfts-

Betheiligung oder Gründung.

Ein bestempfohlener, verheirateter, vertrauensw. und sprachkundiger, langjähriger Weinsachmann (Christ), über selbsternannte Privatschuldhaft verfügend, wünscht an einem soliden Weingeschäft mit Capital zu theilhaben oder ein solches mit einem gediegenen, möglichen Kaufmann oder Fachmann in Wiesbaden oder sonst günstigem Orte zu begründen. Ausführliche Offerten mit Referenzen unter A. O. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Goldschuhe werd. schön gew. u. ächt gefärbt Weberg. 40. 14335

Guter bürgerlicher Mittagstisch
Kleine Schwalbacherstraße 4, Part. 14924

Mittagstisch

in und außer dem Hause von Frau Kuhl, Röberstraße 37, Ecke der
Herastraße, früher Tannusstraße 57c 14439

Blickableiter

in bester Ausführung, worüber beste Zeugnisse von Behörden u. Privaten,
fertigt bei billigster und solidester Ausführung 14528

Georg Steiger,

Platterstraße 10.

Messerpump-Maschinen jeder Art
werden sofort repariert Herrnmühlgasse 3, Hth. 2. 14816

Möbel und Betten

zu verleihen. Ch. Gerhard, Webergasse 54. 9026

Eine geübte Friseurin sucht noch einige Kunden. Näh. bei
Frau Diels, Marktstraße 12, Thoreingang.

Wäsche zum feinen Glanzbleichen wird angenommen
Hirschgraben 4, Seitenbau.

Im Wiesbadener mechanischen Teppich- Klopp-Werk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft, von
Motten befreit und unter Garantie aufbewahrt. Dasselbst werden
auch Motten, sowie jedes Ungeziefer in Pelzwerk, Möbeln,
Betten ohne Umarbeiten vollständig vernichtet. Bestellungen an
Fritz Steinmetz, Drantenstraße 13, erbeten. Abholung und Rück-
lieferung kostenfrei. 6990

Das Abladen von Schutt etc.

auf meiner Thongrube, Bierstädter Berg, ist verboten. 14971

W. Ritzel.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau etwas zu leihen, noch
zu borgen, da ich für Nichts hafte.

Friedrich Pabst.

Welche edelndenke Dame oder welcher Herr

leiht einem jungen verheiratheten Kaufmann 2000 Mk. gegen 5% Zinsen
behalts Selbstständigkeit. Rückzahlung nach Vereinbarung. Gefällige
Offerten unter V. V. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gesunde Frau sucht ein Kind mitzuziehen. Römerberg 7, Hth. 2.

„von Wedell“

zwei Briefe hauptpostlagernd. Magda Willmers.

Kaufgesuche

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen,
Gold- u. Silberfachen bezahlt auf Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7. 9645

Ich zahle ausnahmsweise gut!

abgelegte Herren- u. Kleider, Frauen- u. Costüme,
Mädchen- und Knaben-Kleider, Schuhe, Stiefel, Fracks, Cylinder-Hüte,
Betten, Gold und Silber etc.

S. Landau, Metzgergasse 31.

NB. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.

Getragene Kleider und Schuhwerk

kauft zu höchsten Preisen P. Schneider, Hochstraße 31.

Bei Bestellung komme pünktlich ins Haus.

Badeöfen zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-
Verlag. 14942

Waldschnecken kauft stets Fischzucht-Anstalt. 11331

Verkäufe

Gebr. g. erh. Tafelclavier zu verk. Hellmundstr. 20, Part.

Ein Tafel-Clavier für 80 Mk. zu verkaufen Römerberg 14, Seitenb.

Ein neuer Regenmantel billig zu verkaufen Reugasse 15, 1.

Neues Sopha 45 Mk., zu verk. Kirchhofgasse 9, Part.

Eine neue Chaiselongue billig zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. 14563

Eine Bettstelle, 1 Strohsack, 1 Matratze,
1 Keil, 1 Kissen Mk. 20, 1 Kommode, vier-
schubl., Mk. 21, 1 Kleiderschrank, zweithürig,
Mk. 24, 1 großer Spiegel in Goldrahmen Mk. 21, 1 Waschkommode
Mk. 14, 1 Kleiderschrank, einth., zum Aufschlagen, Mk. 17, 1 Klappstisch,
müßb.-polirt, Mk. 9, 1 Sessel Mk. 3, 1 kleines Tischchen mit Schublade
Mk. 3, 1 Regulator Mk. 15, 1 goldene Damen-Uhr mit Kette Mk. 24,
1 Kinder-Kleinetwagen, fast neu, Mk. 9, Gallerien und Vorhänge,
Bilder, Küchen-Einrichtung u. s. w. sofort billig zu verkaufen

27. Walramstraße 27, Hinterhaus.

Ein gut erhaltener Cassafant. preiswürdig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 14669

Ein Laden-schrank, Thete, Schreibpult, mehrere Gallerien, sowie
verschiedene gebrauchte Möbel billig abzugeben Frankenstraße 9, 2. St.

Eine vollst. hochfeine Laden-Einrichtung

aus einem Gut-Geschäft, auch für jedes andere Geschäft verwendbar, ist
wegen Mangel an Raum sofort billig abzug. Näh. bei Herrn Wetz,
Kl. Schwalbacherstraße 14.

Gandarren mit Verschluss,

für jedes Geschäft passend, zu verkaufen Drantenstraße 25, Part. 14736

Ein Sicherheitsrad „Opel Schwalbe“,

wenig gefahren, zu dem billigen aber festen Preise von 180 Mk. zu ver-
kaufen. Näh. bei

Emil Schmitt, Hellmundstraße 41, Hth. Part.

Ein Kinder-Schwagen zu verkaufen Albrechtstraße 36, 4 St.

Wegen plöblichem Todesfall

Gefäßtangen, große, Hebel, Lindergeräthschaften, diverse Lade, Farben,
Schablonen und feinere Farben u. s. w. zu verkaufen. 14952

Frau Ph. Reifert, Wwe., Walramstraße 37, 2 Tr. r.

Ein großer neuer Ofen zu verkaufen. Näh. Kirchhofgasse 3.

ein Brand, ca. 170 Tausend (Mantelofen),
zu verkaufen Röberstraße 23 bei 14424

Ph. Schweissguth.

Ein Brand Backsteine, 124,000, nahe der Stadt, zu verkaufen
Abelhaidsstraße 71. 14285

Zwei Acker mit Safer sind auf dem Halm zu
verkaufen Metzgergasse 25, bei Römer. 14819

Circa 1 1/2 Morgen prachtvoller Safer auf dem Halm (District
Hegelberg) zu verk. Näh. beim Metzger C. Schramm, Friedrichstr. 14084

Heldstraße 15 ist Kornstroh zu verkaufen. 13851

Kornstroh fuhrweise abzugeben Herastraße 17. 14563

Eine Grube Kuhdung (12 Karren) zu verkaufen Walramstr. 30.

Pferd und Federwagen, zwei Geschirre, gut erhalten, zu verkaufen.

Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 14954

Junge schwarze Spitze

von prämierten Eltern hat abzugeben

Hermann Schiffer,

Röbinger Thuringia.

Sondershausen.

Zwei junge Sühnerhunde (Männchen) billig zu verkaufen Hirsch-
graben 23. 14772

Zu verkaufen ein hochfeines Neuhäuser-Hündchen,

schwarz mit gelben Abzeichen, reine

Rasse, und ein junger Spitzhund Römerberg 23, 1 St. links.

Zwei Ziegen zu verkaufen Steingasse 11.

Ein Paar schöne schwarze Brenner Kropfer zu

verkaufen Platterstraße 5.

Verloren. Gefunden

Verloren am Freitag ein Metall-Gürtel für Damen, in Seidenpapier

Ditte gegen Belohnung abzugeben im Tagbl.-Verlag. 14846

Ein Medaillon verloren. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben im Goldenen

Kreuz, Spiegelgasse.

Miethgesuche

Zum 1. Oct. sucht eine Dame (Gesanglehrerin) von einer

Dame oder Familie 2-3 leere Räume

abzumieten. Adressen unter L. C. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Es wird ein schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang im süd. Stadt-

theil gesucht. Offerten unter L. 21. an den Tagbl.-Verlag. 14925

Wiesbadener Kronen-Brauerei.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kundschaft haben wir in Wiesbaden und Umgegend nachstehend verzeichnete

Flaschenbier-Verkaufsstellen,

die unsere rühmlichst bekannten

Flaschen-Biere

in Originalfüllung und zu Originalpreisen abgeben, errichtet und empfiehlt solche einer geneigten Beachtung.

Wiesbaden, im Juli 1891.

Flaschenbier-Niederlagen haben übernommen in

Wiesbaden:

- Herr **Alexi, Ferdinand**, Michelsberg 9.
 „ **Arzbächer, E.**, Albrechtstrasse 10.
 „ **Bender, Chr. W.**, Kellerstrasse 1.
 „ **Bendt, Wilhelm**, Saalgasse 34.
 „ **Brummer, W.**, Ellenbogengasse 8.
 Frau **Burkhart, F.**, Jahnstrasse 2.
 Herr **Bürgener, J. C.**, Hellmundstrasse 35.
 „ **Dienstbach, Adolf**, Schwalbacherstrasse 1.
 „ **Dorn, Jacob**, Helenenstrasse 22.
 „ **Emmert, Joh.**, Saalgasse 3.
 „ **Erb, Karl**, Nerostrasse 12.
 „ **Gandenberger, Ludwig**, Webergasse 50.
 „ **Gottlieb, August**, Goldgasse 8.
 Frau **Heinz, Louise**, Schwalbacherstrasse 77.
 „ **Jude, Marie**, Nerostrasse 16.
 Herr **Kames, August Gottlieb**, Karlstrasse 2.
 „ **Klenk, C. M.**, Michelsberg 30.
 „ **Klitz, Friedr.**, Taunusstrasse 42.
 „ **Krey, Phil.**, Hermannstrasse 5.
 „ **Kunz, Jacob**, Bleichstrasse 20.
 „ **Linnenkohl, C.**, Moritzstrasse 38.
 „ **Minor, J.**, Schwalbacherstrasse 33.
 „ **Mosbach, Adam**, Delaspeestrasse 5.
 „ **Nagel, Philipp**, Neugasse 7.
 „ **Neef, Heinrich**, Rheinstrasse 63.
 „ **Nicolay, A.**, Karlstrasse 22.
 Frau **Peupelmann, Christian**, Wwe., Römerberg 32.
 „ **Rassmann, Elisabeth**, Faulbrunnenstrasse 10.
 „ **Ritzel, Chr.**, Kl. Burgstrasse 12.
 Herr **Roth, J. M. Nachfolger**, Kl. Burgstrasse 1.
 „ **Schaab, Jacob**, Grabenstrasse 3.
 „ **Schindling, H.**, Schwalbacherstrasse 45 a.
 „ **Schlick, Karl**, Kirchgasse 49.
 „ **Strasburger, Franz**, Kirchgasse 12.
 „ **Stubenrauch, E.**, Philippsbergstrasse 29.
 „ **Voss, M. F.**, Röderstrasse 21.
 „ **Weyershäuser, Philipp**, Webergasse 51.
 „ **Wittmann, Andreas**, Nerostrasse 25.
 „ **Wolter, Adolf**, Philippsbergstrasse 9.
 „ **Zehner, Johann**, Ecke Walramstrasse 6

Die Direction.

- Amöneburg:** Herr **Richardt, P.**
Auringen: „ **Rieser, A.**
Biebrich: „ **Bergmann, Th.**
 „ **Vormwald, P.**
Delkenheim: „ **Becht, F.**
Dotzheim: Frau **Rossel, Wwe.**
Erbenheim: „ **Weiss, Wwe.**, „Zur Stadt Weissburg“.
Hessloch: Herr **Kreusel, W.**
Igstadt: „ **Rühl, C.**
Medenbach: „ **Dern, H.**
 „ **Kleber, Peter Ph.**
 „ **Noll, Ph.**
Nieder-Walluf: „ **Wehner, Jos.**, „Zur Schlupf“
Rambach: „ **Mayer, W.**
Sonnenberg: „ **Bach, W.**
 „ **Dern, Ph.**
 „ **Dörr, Ph.**
 „ **Hollingshaus, Carl.**
 „ **Pfeiffer, C.**
Schierstein: „ **Kaiser, Chr. jr.**

Internationaler Gesang-Wettstreit in der Festhalle.

Sonntag, den 2. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Gesang-Wettstreit.

II. Deutsche Abtheilung.

Aufgegebenes Chor: „Germanenzug“ von Josef Rheinberger.
(6 wettkämpfende Vereine.)

1. „Männergesang-Verein“ — Idar	65 Sänger.
2. „Männergesang-Verein“ — Mainz	98 „
3. „Reeb'scher Männerchor“ — Frankfurt a. M.	100 „
4. „Männergesang-Verein“ — Gießen	78 „
5. „Männergesang-Verein St. Castor“ — Coblenz	84 „
6. „Liedertafel“ — Gotha	64 „

Außer dem aufgegebenen Preis-Chor singt jeder Verein einen Chor nach Wahl.

Sonntag, den 2. August, Abends 7 1/2 Uhr:

Gesang-Wettstreit.

Belgische Abtheilung.

Aufgegebenes Chor: „Das Grab im Dufento“ von J. B. Zerlett.
(2 wettkämpfende Vereine.)

1. „Société Royale l'Emulation“ — Verviers	123 Sänger.
2. „Réunion Chorale“ — Schaerbeek-Brüssel	100 „

Außer dem aufgegebenen Preis-Chor singt jeder Verein einen Chor nach Wahl.

Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr:

Gesang-Wettstreit.

I. Deutsche Abtheilung.

Aufgegebenes Chor: „Sommerhymnus“ von C. Reinecke.
(6 wettkämpfende Vereine.)

1. „Männergesang-Verein“ — Stralsburg	86 Sänger.
2. „Liederhalle“ — Karlsruhe	81 „
3. „Schüler'scher Männerchor“ — Frankfurt a. M.	93 „
4. „Sängerchor des Turnvereins“ — Offenbach	76 „
5. „Liederfranz“ — Köln	155 „
6. „Liederfranz“ — Kreuznach	71 „

Außer dem aufgegebenen Preis-Chor singt jeder Verein einen Chor nach Wahl.

Montag, den 3. August, Nachmittags 6 Uhr:

Engerer Wettstreit.

Aufgegebenes Chor: „Im Frühling“ von C. J. Brambach.

Die am engeren Wettstreit theilnehmenden Vereine erhalten diesen Preis-Chor für die Dauer einer Stunde zur Einsüdigung aufgestellt. Außer diesem aufgegebenen Chor singt jeder Verein einen solchen nach Wahl.

Dienstag, 4. August, Vormittags 11 Uhr:

Preis-Vertheilung.

Eintritts-Preise.

1. Fest-Karten für sämtliche Veranstaltungen in der Festhalle gültig:

a) Tribüne, Vorderstg	Mt. 20.—
b) Balkon-Loge, Vorderstg	
c) Sperrstg I	Mt. 15.—
d) Tribüne, Mittelfstg	
e) Balkon-Loge, Mittelfstg	Mt. 15.—
f) Sperrstg II	

Für den am Montag, den 3. August, stattfindenden „Engeren Wettstreit“ tritt eine Erhöhung der vorstehenden Einzel-Preise auf Mt. 9.—, Mt. 7.50 und Mt. 4.50 ein.

Die Ausgabe der Festkarten erfolgt für Sperrstge durch die Musikalienhandlung von Herrn Ed. Wagner, Langgasse 9, u. für Tribünen und Logen durch Herrn H. Smith, Firma C. Wolf, Instrumentenhandlung, Rheinstraße 37; Einzelkarten sind nur an der Kasse der Festhalle eine Stunde vor Beginn der Aufführungen erhältlich.

Festbücher à 50 Pfennig sind in sämtlichen hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben.

303

Der geschäftsführende Ausschuss.

Internationaler Gesang-Wettstreit.

Festzug.

Die Knaben, welche bei dem Festzug die Schilder tragen, haben sich Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in dem Schulhof der Realschule II. Ordnung in der Dranienstraße einzufinden.

Wiesbaden, den 31. Juli 1891.

303

Im Auftrag der Zug-Commission:
Scheurer.

Internationaler Gesang-Wettstreit.

Festzug.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr, welche den Ordnungsdienst bei dem Festzug übernommen haben, wollen sich in Uniform Sonntag, den 2. August, Vormittags 10 Uhr, in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden, den 31. Juli 1891.

303

Der Branddirector,
Scheurer.

Wegen

halb. Räumung gut. 87er Sandstrun, Gefinde- ob. Kochwein, unt. Preis. Lit. 20 Pf. abzugeb. von 3 H. postl. Wiesbaden. (H. 65341) 357

Neuest. Briefmarken-Album billig zu verkaufen Sedanstraße 5, 1. Et. links. *

Krieger- und Militär-Verein.



Heute Samstag, den 1. August, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Zur Betheiligung an dem Festzuge des internationalen Gesang-Wettstreits dahier ersuchen wir unsere Kameraden, sich am Sonntag, den 2. August, Vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

202

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal („Kaiser-Halle“).

146

Der Vorstand.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa „Zug ins Land“ Alexandrastraße 2, Ecke Diebrikerstraße, zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 9314

Geschäftslöke etc.

Feldstraße ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, auf 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. Et. rechts. 13264
Saalgasse 26 Werkstätte auf October, sowie im zweiten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf October oder früher zu vermieten.

Laden, ein großer, mit Magazin und Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten Taunusstraße 43. 18270
Werkstätte, hell, neu, billig, mit oder ohne Wohnung, Zahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4.

Wohnungen.

Adlerstraße 18 ein Zimmer mit Küche auf gleich zu vermieten.
 Diebrikerstraße, Ecke der Möhringstraße, herrschaftliche Landhaus-Wohnung mit allem Comfort zu vermieten.
 Karlstraße 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und H. Garten ab 1. October zu vermieten. 14620
 Kellerstraße ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Manjarde, auf den 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1. rechts. 18263
 Kirchgasse 42 ist eine Wohnung zu vermieten. 14415

Lehrstraße 27

Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 bis 3 Manjarden, 2 Kellern, per sofort oder 1. October zu vermieten. 14430

Möhringstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten und schönster Aussicht zu vermieten. Näh. Möhringstraße 8. 18759
 Neugasse 22 ist im Vorderhaus eine Wohnung von 2 Zimmern und Manjarde auf 1. October zu vermieten. 18676

Rheinstraße 94, 2 Tr.,

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten. Näh. im Hause selbst, Parterre, oder Langgasse 27 (Tagbl.-Verlag). 12511

Rheinstrasse elegante Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, Bad, Balkon u. Zub., per 1. Oct. billig zu verm. J. Meier, Taunusstr. 18. 14541
 Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 14581

Behagliche Wohnung

in der oberen Rheinstraße, mit hübschem Ausblick auf den Taunus (5 Zimmer und Zubehör), sofort zu vermieten. Miete frei bis zum 1. Oct. c. Näh. Tagbl.-Verlag. 14868
 In neu erbautem Hause, Nähe der Wobbsallee, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, Balkon per sofort oder 1. Oct. für 1300 Mk. zu vermieten. Näh. Schlichterstraße 15, 1. 8-10 und 2-4 Uhr.
 Mitten der Taunusstraße ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 18922
 In ruhiger gesunder Lage, nahe der Taunusstraße, zum 1. October eine Wohnung von 5 schönen Zimmern zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verl. 18912

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 8801

Möblierte Bel-Etage,

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör, Elisabethenstraße 3. 14978
 Möblierte Bel-Etage Rheinstraße 65. 14869

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 37, neu, ist ein möbliertes Parterre-Zimmer mit Kost, am liebsten an zwei einfache Leute zu vermieten. Näh. im Laden. 14388
 Bleichstraße 6, Bel-Et., ein großes, schön möbl. Zimmer in ruh. Hause, und daselbst, Bel-Et., auch ein großes unmöbl. Zimmer zu vermieten.
 Große Burgstraße 3, Bel-Etage, 2 unmöblierte Zimmer nebst Zubehör auf 1. September d. J. zu vermieten. 14391
 Delaspeckstraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit Balkon billig zu vermieten. 14407
 Elisabethenstraße 19, Bel-Et., möbl. Zimmer, Balkonzimmer sofort.
 Emserstraße 4, 2 Tr., 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten.

Feldstraße 10, 1 Et., ist ein möbliertes Zimmer zum 1. August zu vermieten. 14729
 Karlstraße 17, 3 L., fein möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. 14704
 Kirchgasse 29 schön möbl. Zimmer a. b. Herrn zu vermieten. 14359
 Kirchgasse 40, 1, ein schön möbliertes Zimmer zum 1. August zu verm. Zu erfragen 2 Et. 14426
 Lehrstraße 2, 3 Et. rechts, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Nerothal 7

ist ein gr. Zimmer mit Balkon und Schlafstube (mit und ohne Pension) sofort abzugeben. 14535
 Rheinstraße 60, 2 Tr., möblierte Zimmer zu vermieten. 8986
 Römerberg 14, Stb. 1, schön. möbl. Zimmer zu verm., a. Wunsch Penf. Schillerplatz 2, Seit.-Neub. (Kleber), schön möbl. Zim. 3. verm. 13290
 Schwalbacherstraße 57 großes gut möbl. Part.-Zimmer zu v. 13046
 Taunusstraße 25, Seitenbau, schönes Zimmer (Frontispiz) an eine ruhige Person zu vermieten. Näh. bei E. Moebus, Laden. 12495

38. Taunusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14789
 Taunusstraße 57, 2 Et. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13939
 Walramstraße 31 schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm. 12701
Möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et. 14093
 Möblierte Zimmer zu vermieten Mählgasse 13, 2.
 Mehrere schön möbl. Zimmer, Bel-Et., sind ganz oder einz., event. mit Pianino, sof. zu vm. Schwalbacherstr. 43, 1, gegenüb. Wellstr. 12153
 Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten Lehrstraße 4, Part. 14315
 Zwei große lustige gut möblierte Zimmer in feinem Hause mit guter Bedienung per sofort billig zu vermieten Dranienstraße 25, 2. Etage. Anzusehen von 10-12 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags.
 Zwei freundl. möblierte Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten Röderallee 16, 1 Tr. 1. 14127
 Zwei gut möblierte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten Sedanstraße 7, Hinterh. 2 Et. rechts. 14559
 Ein möbl. freundl. Zimmer g. 2. billig zu verm. Adelhaidstr. 10, 2 Et. Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35a. 7630
 Möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang per Monat 25 Mk. zu vermieten Augustastr. 1. 14985
 Richter's möbl. Zimmer billig. Gr. Burgstr. 7, 2 Tr. 13623
 Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten Dogheimerstraße 28 bei A. Seelig. 14659
 Schön möbl. Zimmer (monatl. 16 Mk.) sof. zu verm. Geisbergstr. 9, 1 r.
Höhen möbliertes Zimmer (Parterre) mit guter Pension Selenenstraße 4. Näh. 1. Et.
 Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. Kirchgraben 6, im Laden.
 Möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten Kirchgraben 18a, 1 Et. 14710
 Möbliertes Zimmer mit Kost zu haben Kirchgraben 18a, Frontsp. 14992
 Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Kleine Kirchgasse 1. 14976
 Ein schönes möbl. Part.-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Lehrstraße 12, Part. links. 14984

Gebildeter Herr findet bei ruhiger Dame elegant möbliertes Zimmer Moritzstraße 33, Bel-Et.
 Schön möbliertes Parterre-Zimmer mit Pension an einen oder auch zwei Herren auf 1. August zu vermieten. Näh. Moritzstraße 42, Metzgerladen. 14263
 Ein schön möbliertes Zimmer ist auf 4-6 Wochen zu vermieten Nerostraße 17, 1. Et.
 Ein freundlich möbliertes Zimmer zum 1. August zu vermieten Nerostraße 29, 1 Tr.
 Ein einf. möbl. Z. an ein anst. Mädchen zu verm. Nerostr. 29, Stb. 1. 14461
 Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 36.
 Möbliertes Zimmer zu vermieten Neugasse 12, 3. 10070

Ein feines möbliertes Zimmer mit Kost sofort zu vermieten Röderstraße 41.
 Ein fr. möbl. Zimmer ist an einen Herrn mit oder ohne Pension auf 1. August zu verm. Römerberg 10, 2. Et. 14013
 Ein groß, schön möbl. Zimmer b. 3. verm. Schwalbacherstr. 53, 1. 8125
 Ein hübsches Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten Sedanstraße 7, Hinterh. 1 Et. rechts. 14558
 Möbliertes heizbares Zimmer mit einem oder zwei Betten zum 15. August zu vermieten Webergasse 49, 1 Et. 1.
 Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Weilstraße 2, 2. Et.
 Steinigasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu vermieten. 13648
 Anständiger Herr erhält Logis Adlerstraße 11, 1 Et.
 Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, 1. 14186
Faulbrunnstraße 10, 2 Tr. h. l. verb. Arb. in Kost u. Logis gel. Anst. Leute 1. gute Kost und Logis erhalten Geisbergstraße 6, Frontsp. reul. Arbeiter erhalten g. Kost und Logis pro Woche 8 Mk. 50 Pf. Geisbergstraße 9, 1. 18918
 3. anst. Mann kann gutes Logis erhalten Selenenstraße 6, Bbh. Frontsp.
 Anständige Arbeiter erhalten Kost u. Logis Selenenstraße 15, Bbh. Part.
 Zwei anständige junge Leute können Kost und Logis erhalten Selenenstraße 54, 2 rechts. 14972
 Heintliche Arbeiter erhalten Logis Hochstraße 13.
 Anst. Arbeiter oder ein Mädchen l. Schlafstelle erh. Karlstraße 34, Stb. 2.
 Mädchen können schöne Schlafstelle sofort erhalten Kirchgasse 34, Frontsp.
 anständige, Stellen suchende, können rein und billig logiren Metzgergasse 14, 2. 14558

Mädchen, billig logiren Metzgergasse 14, 2. 14558

Ein Arbeiter erhält schönes Logis Kirchgasse 36, 1. St. l.
Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Messergasse 18. 14811
Zwei anständige Leute können vollst. Kost und Logis erhalten pro Woche
10 Mk. Dornienstraße 22 bei **Maley**. 14955
Zwei feine Arbeiter erhalten Logis Köhlerberg 23, 2. St. links.
Arbeit. l. f. d. Logis und Kost erh. Wellstr. 37, Bdh. 1. St. r. 14848

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Unmöbl. beizb. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 23, Bdh. 1 l. 14950
Ein schönes helles Zimmer zu vermieten verlängerte Bleichstraße bei
C. Faust, Roos'scher Neubau. 14892
Ein großes Zimmer zu vermieten auf 1. Oct. Castelfstraße 9. 14851
Ein großes unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Marktstraße 34,
im Backladen. 18341
Ein f. d. großes Zimmer mit Balkon, in gesunder Lage, unmöblirt sofort
zu vermieten. Näh. bei **Schindling**, Michaelsberg 23. 14996
Lehrerin findet bill. leer. Zimmer Wellstraße 8, 2. Tr., 1-4 Uhr. 18999
E. l. h. Mansarde zu verm. Frankenstraße 20. 11841
Geisbare Mansarde zu vermieten Kirchgasse 49. 14897
Eine kleine Mansarde auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten
Schulgasse 10.

Fremden-Pension

Pension.

In Wiesbaden wird für ein junges Mädchen Pension gesucht, wo es
bei Erlernung des Hausbaltens Nachhilfsstunden in Sprachen und Musik
haben kann. Offerten unter **R. 9009** an
Ed. Schlotte, Bremen.

Gymnastik der oberen Classen sucht ruhige Pension. Offerten mit Preis
unter **R. 140** an den Tagbl.-Verlag.

Pension, möbl. Zimmer, a. Wunsch Pension, Elisabethenstr. 19, Bel.-Et.
Pension. Gut möbl. Zimmer mit einem auch zwei Betten zu
vermieten Friedrichstraße 18, 2. St. l., bei **Maurer**. 13000

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Barriere und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Näher
im Hause. 11787

Englisches Pensionat Jaihope, Langstraße 12.

Dtische, j. Damen erhalten Unterricht in engl. Sprache u. Conversation.
Verkehr mit den engl. Böglingen. Halb-Pensionärinnen finden Aufnahme.
Nähere Auskunft durch die Vorsteherin Mrs. **Sommerville**.

Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu ver-
mieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

Familien-Pension

12. Rosenstrasse 12.

14953

Pension, f. d. m. Wohn- u. Schlafzim. Wilhelm- u. Tannusstr.-Ecke 1.

In einem h. Pensionat ist j. Mädchen aus
seinen Familien Gelegenheit geboten, als Externe
die Haushaltung zu erlernen. Gest. Offerten
werden unter **J. K. 120** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vorzügl. Pension mit schönen Zimmern (erste schöne Etage) von
3 Mk. an in seinem Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14997

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie
auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Auch ein Heimweh.

(2. Fort.) Novelle von **Elise Polko**.

Es wurde noch viel hin und her geredet über diesen Punkt,
und so lebhaft Franz auch im Anfang den Plan von der Hand
wies, so fing er doch gar bald an, das Eine einzusehen: daß das
Kind bei ihm ein einsames, freudloses Dasein führen würde. Der
Herr Pfarrer, dem man die Sache vortrug, fand auch, daß die
Kleine besser unter der Obhut einer Frau aufgehoben sein würde
und Pflege brauche; nur der alte Hausarzt schüttelte den Kopf
und meinte, das Kind sei eigenartig, und er wisse nicht, ob der
Boden, in den es versetzt werden solle, auch der richtige sei. Essen
und Trinken und Körperpflege wären allein doch nicht maßgebend.
Man möge aber den Versuch wagen; zurückgebracht könne ja die
Kleine leicht werden. Die Verwandten freilich betrachteten die Bitte
der Base geradezu als einen Glücksfall. Auch die Nothwendigkeit,
sich möglichst einzuschränken, um nach und nach seine Schulden
bezahlen zu können, kam zur Sprache und wurde von Franz er-
wogen, und so sagte der bedrängte Vater endlich zu. Aber würde
auch sein Kind mit der Fremden gehen wollen, die freilich freund-
lich zu ihm war und fortwährend mit Hanne sich beschäftigte?
Als er sie eines Tages fragte, ob sie die Tante begleiten wolle,
beeilte sich die Kleine, zu erwidern: „Gehst Du auch mit und die
Bratsche?“

Als er dann geantwortet: „Ich komme nach!“ sagte das Kind
jehr bestimmt: „Dann will ich warten, bis Du mitgehst!“

Das Herz des Vaters zog sich freilich schmerzlich zusammen
bei der Vorstellung, daß Hanne mit Gewalt von ihm fortgenommen
werden solle; aber man lachte ihn aus, als er diese Gedanken
laut werden ließ.

„Wie kann man sich einbilden, daß solch' ein kleines Ding
länger als ein paar Stunden seine gewohnte Umgebung vermissen
wird!“ rief die künftige Pflegemutter seines Kindes. „Es ist eine
alte Wahrheit, daß Kinder schneller vergessen, als der Wind über
eine Weide fährt; sie sind wie die kleinen Vögel im Käfig, oder
wie unsere Hausthiere; wer sie gut füttert, dem hängen sie an.
Ich bin mit im Vorstand der Kleinkinderbewahr-Anstalt und kenne
das kleine Volk. Glaube mir nur, lieber Vetter; ich habe Erfah-

rung. Ich gehe jede Wette ein, daß Deine Hanne Dich vergißt
über einer neuen Puppe und einer Zuckerdüte, ehe wir eine halbe
Stunde fort sind. Das sind alles Sentimentalitäten, diese Rebe-
reien über das schwere Herz der Kinder. Nengstige sie nur nicht,
Deine Kleine, durch einen allzu zärtlichen, langen Abschied. Alles
wird prächtig gehen. Ich schreibe Dir gewissenhaft, wie sie sich
macht. Und Du selber mußt nun ausziehen aus dieser großen
Wohnung und mußt eine kleine mieten; dann wirst auch Du
wieder aufleben!“

Es war aber, als hätte die Kleine die geheimnißvollen Vor-
bereitungen verstanden, die ihrer Entführung aus dem Elternhause
vorangingen; die großen fragenden Kinderaugen verließen den
Vater keinen Moment, und die zarte Kinderhand schlüpfte immer
wieder in seine Hand, die zierliche Gestalt schmiegte sich an ihn,
wo er ging und stand. Franz schob sie mit dem Aufwand aller
Energie sanft von sich und enthielt sich jeder Zärtlichkeit, er fühlte,
daß, wenn sich die runden Arme um seinen Hals geschlungen
hätten, wenn mit dem warmen Hauch des süßen Kindermundes
nicht an seinem Ohr die Bitte zu ihm gedrungen wäre: „Hanne
will bei Papa bleiben“, er nicht die Kraft gewinnen würde, das
Kind von sich zu lassen. Würde seine Base wirklich der rechte
Arzt sein für das von der Trennung von der Mutter noch wund-
de und geängstigte Kinderherz? Aber diese Frage kam zu spät; auch
tröstete er sich damit, daß er sein Kind jeden Augenblick zurückholen
könne. — Eingedenk der Mahnungen der Base begnügte er sich
damit, obgleich ihm das Herz fast brach vor Weh, das Kind zu
küssen und zu streicheln und es der Base zu überlassen, die mit
Hanne, nicht wie man der Kleinen gesagt spazieren gehen, son-
dern direct nach dem Bahnhof fahren wollte. Der arme Vater
ließ in den Wald, an dessen Saume der Zug vorbeifahren mußte,
der seine Hanne entführte; es war ihm zu Muth, als ob er ein
Verbrechen begangen, und doch wiederholte er sich fort und fort,
daß er ja nur das Beste seines Kindes gewollt. Als der grelle
Pfiff der Dampfschiffe ihm das Nahen des Zuges verkündete, eilte
er eine Anhöhe hinauf, die ihn den Schienenweg überschauen ließ.

Wie ihm das Herz klopfte, als das Ungethüm heraurollte, das sein kleines Mädchen als seine Beute davontrug! Ein weißes Tuch wehte aus irgend einem Fenster zu ihm herüber. War das ein Zeichen für ihn? Ob Hannie wohl schon wieder lachend, nach Kinderart, wie die Base prophezeit, mit ihrer Puppe am Wagenfenster stand und das Tüchlein flattern ließ? Er hoffte es, und doch quälte ihn die Vorstellung, daß sie ihn sobald vergessen. Ehe er in sein verödetes Haus zurückkehrte, ging er müden Schrittes nach dem Friedhofe, und über den Hügel der stillen Schläferin geneigt, flüsterte er: „Sie wird es gut haben, unsere Hannie. Wir Beide werden über sie wachen, Du dort oben, ich hier unten!“

Der erste Brief der Pflegemutter Hannie's berichtete zur Herzenberuhigung des Vaters, daß das Kind kaum geweint und sich bereits eingewöhnt habe. Es sei allerdings etwas still und ernst, das werde und müsse sich aber geben mit der Zeit, besonders in der Spielschule mit den andern Kindern. Ein Besuch des Vaters sei vor Ablauf des ersten Jahres durchaus nicht wünschenswerth, die kleine müsse erst recht feste Wurzel fassen in dem fremden Boden.

Als ob die Menschenpflanze nicht noch viel, viel zarter wäre, die junge wie die alte, noch viel mehr litte als die Pflanze da draußen unter Gottes freiem Himmel, wenn man sie an einen andern Ort bringt, als ob man nicht viel, viel mehr darüber nachdenken müßte, wie man den Boden für sie wähle und den rechten Moment des Versetzens!

Die kleine Hannie lebte nun fern von ihrem Vater. Fremde Hände pflegten sie, fremde Dinge umgaben sie, das Kind athmete plötzlich eine ganz andere Atmosphäre. Das kinderlose Ehepaar spielte mit seinem Pflegling wie mit einer Puppe, man zog ihr hübsche Kleider an, beschenkte sie mit Spielsachen, legte sich allerlei Erziehungspläne zurecht und schickte sie in eine Spielschule. Das kleine Mädchen nahm alles freundlich auf und an; aber die großen rührenden Augen verloren den juchenden Blick nicht, die Wangen blieben blaß und sein Wesen still und schüchtern; vor den gleich-alterigen Gespielen und dem Lärm der Schule schien sie sich offenbar zu fürchten. Abends lag sie, wenn sie das Abendgebet von den Engeln, das die todt Mutter ihr gelehrt, gesprochen, ganz still in ihren Kissen. Wenn aber die Pflegemutter nachsah, so begegnete sie stets noch dem Blick der großen Augen, in denen ein ewiges „Warum?“ stand. Nie äußerte sie einen Wunsch, nie sprach sie eine Bitte aus — nur ein einziges Mal fragte sie: „Ist es schwer, Tante, lesen und schreiben zu lernen?“

„Warum?“

„Weil ich gern dem Papa einen Brief schreiben möchte, und auch einen an die Mama.“

„Im nächsten Jahre, wenn Du recht brav bist, sollst Du das lernen, aber zuerst muß ein kleines Mädchen stricken lernen!“ Und Hannie lernte gebulbig stricken.

Man saß fast täglich in der Laube des Gemüsegartens; aber das Kind liebte den Garten unbegreiflicher Weise nicht. Freilich war ein Garten nicht dazu da, daß man sich seine Kleider und Schürzen beschmuckte, oder auf den Nasen trat und Sandhügel machte, und Blumen und Obst abpflückte. Es war aber doch ein großes Vergnügen, in der frischen Luft dort herumgehen zu können und nach den Kohlstränden zu sehen, wie sie wuchsen, und die Rapsen ablesen zu helfen, und Bohnen und Schoten zu pflücken. Das Kind mußte durchaus anders erzogen werden, es war ein Glück, daß man sich seiner angenommen, es war doch etwas gar zu wild aufgewachsen bei der kranken Mutter und dem allzu nachsichtigen Vater, meinte Hannie's Pflegemutter.

Mittlerweile hatte Franz Müller sich an die Trennung von seinem Kinde gewöhnt. Die spärlichen und kurzen Briefe, die von der neuen Heimath Hannie's eingingen, sprachen nur die Befriedigung aus, daß das kleine Mädchen in die richtigen Hände gekommen sei und die Blätter, die zurückflogen, enthielten tausend Grüße und zärtliche Bestellungen und Versprechungen, die man dem Kinde vorenthielt, um es nicht „aufzuregen“. „Papa ist gesund und schickt Dir einen Gruß!“ Das war Alles, was Hannie von ihrem Vater erfuhr.

Der einsame Wittwer war jetzt nicht mehr einsam: die allerliebste muntere Tochter seiner jetzigen Hauswirthin nahm seit einiger Zeit seine Gedanken in Anspruch, die frische, hübsche Dora,

die so viel Freundlichkeit für ihn hatte; beide Frauen sorgten, daß ihr Hausgenosse nicht allzuviel allein blieb. Er war in ihrem Bohnstübchen zu allen Stunden ein gern gesehener Gast, und er benutzte die Erlaubniß, dort vorzusprechen, so oft wie möglich. Dora war in ihrer sonnigen Heiterkeit und Sorglosigkeit eigentlich das gerade Gegenheil seiner heimgegangenen Anna; aber diese Munterkeit that ihm jetzt so wohl wie ein Sonnenstrahl, der die Wolken durchbricht nach langen grauen Tagen. Seine Einsamkeit quälte ihn oft unsäglich und er fühlte nach dem stillen Glück, das er genossen und das nur die Krankheit seiner armen Frau getrübt, ein doppeltes Verlangen nach einer Wiederkehr jenes Lebens zu Zweien.

Es ist eine häufige Wahrnehmung, daß nach glücklichen Ehen, die der Tod trennte, der überlebende Theil den Zustand des Alleinseins viel schwerer erträgt, als nach einer unglücklichen, und einen zweiten Ehebund rascher zu schließen geneigt ist, als seine Umgebung, die nur das Glück, nicht aber das Entbehren versteht, für möglich hält. Die hübsche Dora hatte auch Frau Anna flüchtig kennen gelernt, was ihr einen Reiz mehr verlieh in Franzens Augen; sie wußte so anmuthig und theilvoll zuzuhören, wenn er von der Verklärten sprach. Zuweilen flackerte dann auch, ihr gegenüber, etwas wie nie zuvor empfundene Lebenslust in ihm auf; wie köstlich mußte es sein, eine fröhliche, gesunde Frau zu haben! Würde sie nicht die beste Mutter werden für sein stilles Kind?!

Eines Tages hatte er sie gefragt, ob sie Herz und Hand eines Wittwers annehmen möchte. Es ging freilich ganz anders zu als damals, als er an die Erstgeliebte seines Herzens jene ernste Frage richtete. Die Antwort Dora's beglückte ihn aber doch. Sie fiel ihm um den Hals und sagte unter Weinen und Lachen: „Ich bin Ihnen von ganzer Seele gut, wir wollen es miteinander versuchen! Nur eine Bedingung stelle ich. Ein Jahr lang müssen wir Beide als Eheleute allein zusammen leben, ohne Ihr kleines Mädchen. Wir müssen uns erst gegenseitig aneinander gewöhnen, ineinander schiden, ohne jeden Einfluß von Außen. Nach Ablauf dieser Frist nehmen wir Hannie ins Haus, und ich will versuchen, ihr eine gute Mutter zu sein. Ich kenne mich, diese Forderung ist für mich nothwendig und geschieht zum Besten von uns Beiden. Sagen Sie ja, dann gehöre ich Ihnen!“

Einen Moment zögerte er doch — das blasse Gesichtchen seines Kindes tauchte vor ihm auf. Ein ganzes Jahr noch so! Sie unter Fremden bleiben? Aber er kämpfte das Sehnsuchtsgefühl, das ihm sein Herz zusammenkrampfte, nieder, schlang seinen Arm um Dora und flüsterte: „Es sei; ich weiß, daß Du nach Ablauf dieser Frist mein Kind in Deine Arme und in Dein Herz aufnehmen wirst?“

„Ich verspreche es,“ antwortete sie einfach.

Daß an diesem Tage die Bräutche nicht sang und klang wie damals, war nicht verwunderlich. Dora interessirte sich im Grund nur für Musik, wenn sie — zum Tanze aufspielte; sie hatte ihn das scherzend bekannt.

Es war am Morgen nach der Verlobung, als ein kurzer Bericht der Pflegerin der kleinen Hannie eintraf, unter den ein ungehobelter Kinderhand kaum leserlich geschrieben hatte: „Liebe Papa, ich habe es sehr gut bei Tante und Onkel; aber ich möchte doch bei Dir sein. Warum hat uns die Mama nicht mitgenommen, dann wären wir doch alle beisammen.“

Eine Fluth leidenschaftlicher Zärtlichkeit wallte in ihm auf, er hätte in diesem Augenblicke Alles lassen mögen, um zu seinem Kinde zu eilen, es an sein Herz zu nehmen und es nie wieder von sich zu lassen. Diese Erregung verflog aber beim Lesen der begleitenden Zeilen. „Die kleine Hannie braucht durchaus Ruhe, noch für Monate hinaus. Keinerlei Störung im regelmäßigen Erziehungsgehe ist bringend wünschenswerth,“ schrieb die Base, „dann wirst Du später Deine Freude an ihr haben.“ Sie mußte vor allen Dingen lernen, nach der Uhr zu leben. Sie lernte fleißig lesen und schreiben; aber schreibe ihr nicht zu oft, das könnte sie aufregen. Und sie muß eben niedergehalten werden, meint auch der Doctor. Nächstes Jahr magst Du sie besuchen, dann stellen wir Dir frei, sie mitzunehmen oder hier zu lassen, je nachdem das etwas vernachlässigte Pflänzchen Wurzel gefaßt hat.“

(Schluß folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 177.

Samstag, den 1. August

1891.

Heute Abend 6 Uhr: **Wienigsparkasse.** Bureau 6625 Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 88 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß am Sonntag, den 2. August d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, der nördliche Fahrbaum und der Reitweg der Rheinstraße von der westlichen Ringstraße bis zur Kirchgasse während der Formirung eines Festzuges für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist. Wiesbaden, den 27. Juli 1891.

Königliche Polizei-Direction. J. B. Köhn.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 50 und einer Kuh zu 42 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Morgen Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 42 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf ca. 223 Hectare Feld und Wald der Gemarkung Geisenheim kommt am Freitag, den 14. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause zu Geisenheim auf 12 Jahre zur Verpachtung.

Der Bürgermeister.
Fiebig.

Das unterzeichnete Comité zur Feier des hohen Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Adolf von Luxemburg, Herzogs von Nassau, erfüllt die angenehme Pflicht, den verehrten hiesigen Einwohnern, welche durch Geldbeiträge die Veranitaltung des so glänzend verlaufenen Festes ermöglichen halfen, dasselbe mit ihrem Beifall beehren und dazu beitragen, daß es dem Comité vergönnt war, einen Ueberschuß von 25 Mk. an das hiesige Pauslinenstift abzuliefern, hierdurch herzlichsten Dank abzustatten.

Das Comité.

J. A.: W. Urban.

2000 Stühle

in 4 verschiedenen Sorten, neu, die nur beim Musikfest und Gesangs-Wettstreit benutzt wurden, versteigere ich zufolge Auftrags

nächsten Mittwoch, den 5. August c., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tagen, in der in der

Marktstraße,

vis-à-vis dem neuen Rathhause,

belegenen Festhalle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Indem ich Wirthe und Wiederverkäufer auf diese sehr günstige Gelegenheit aufmerksam mache, bemerke ich, daß ich Kauf-Aufträge entgegen nehme.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau und Geschäfts-Lokalitäten: Mauerstraße 8.

Zu verkaufen Gartengelände u. s. 2 Thore, einflügelig, 1,28 Mtr. hoch, 1,37 Mtr. breit, Geländer 0,94 Mtr. hoch, 10,40 Mtr. lang. 12289

Wilh. Hanson, Bleichstraße 2.

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Samstag Abend 9 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Ausflug nach L. Schwalbach.

Der Vorstand.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.



An dem gelegentlich des Gesangswettstreites morgen stattfindenden Festzug wird der Verein sich in Gesammtheit theilnehmen und w. den unsere Mitglieder dazu eingeladen mit der Bitte, sich ja recht zahlreich einfinden zu wollen.

Zusammenkunft punkt 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorm. in der Restauration **Caesar**, Marktstraße.

Anzug: dunkle Kleidung, hoher Hut, Anlegung von Orden etc. Soweit Raum vorhanden ist, können die Zuhilfennehmer der Begrüßungsfeier in der Festhalle beizutreten.

Der Vorstand.

„Reichshallen“

Stiftstraße 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Keine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagirtes Personal: Salon-Humorist Herr **Mariot**. Montag erstes Auftreten des Salon-Athleten u. Ringkämpfers Herrn **B. Knock**, sowie erstes Auftreten der Schatten-Silhouettistin **Fr. Lagrange**. — Sonntag letztes Auftreten des musik. Glorians und Chierinnen-Imitators **Signor Gaetano**. Montag letztes Auftreten der Schlangenbeschwörerin **Miss Nala Damajante**. Weiteres Auftreten des **Fr. Clara Sirena**, Niederländerin, der **Miss Manteliny**, Taubentöchterin, des **Mr. Pongorilla**, Affenmensch, des **Mr. Zaida**, Schlangenmensch. — Dugends- und Dugends-Marken zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren **L. A. Mascke**, Wilhelmstraße 30, **H. Reifner**, Taunusstraße 7, und **Bernh. Cratz**, Kirchstraße 50.

Raffeneröffnung 7 Uhr.

Kaiser-Halle.

Morgen Sonntag, den 2. August, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Grosses Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Füsilier-Regiments von **Gersdorff** (Hess.) No. 80, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Fr. W. Münch**.

Entree à Person 30 Pf.

NB. Bier vom Tag: Ia Culmbacher Exportbier zu 20 Pf. und Ia Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden zu 15 Pf.

14970

Gutenberg.

Heute Abend Würfelsuppe.

W. Alexi. 14988

Georgenborn.

Gasthaus zur schönen Aussicht.

Sonntag, den 2. August:

Gut besetzte Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet

Frau August Rosell, Wwe.

Ein neuer Kinderwagen und eine Bettstelle zu verkaufen. Näh. Feldstraße 23, 2 St.

Ein Pfund Hafergrünke

a 26 Pf. oder 32 Pf. genügt für 20-25 starke Portionen Suppe, welche an Nährkraft und Wohlgeschmack den Erbsen, Linsen- und Bohnensuppen fast gleichkommt, letztere aber durch kürzere Kocheit und leichtere Verdaulichkeit weit übertrifft. Ich widme diesem Specialartikel seit Jahren die größte Sorgfalt und kann deshalb meinen werthen Abnehmern stets frische Waare bester Qualität zusichern.

A. Mollath, Michelsberg 14.

Neue Kartoffeln per Spt. 40 Pf. zu haben Nerostraße 17. 14975

Unterricht

Eine j. Engländerin, ein Jahr in Wiesbaden, gut empfohlen, sucht vom Sept. oder Oct. ab Stellung als Gouvernante zu jüngeren Kindern. Gefl. Offerten unter C. H. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht

f. Sertaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie f. Vorschüler i. a. Elementarfächern, v. e. vora. empf. Lehrer. Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zus. 1,50 Mk. Off. sub A. 8. 1 bef. der Tagbl.-Verlag. 13618

Zur Übung deutscher Conversation wird für einen jungen Engländer ein deutscher Herr gesucht im Alter von 17-22 Jahren. Schriftliche Offert. mit Preis abzugeben Frankfurtstraße 10.

Französischer Unterricht wird erth N. Tagbl.-Verlag 14787

Meine Sprechstunde zur Annahme neuer Gesangs-schülerinnen ist jetzt täglich von 9 bis 1/2 11 Uhr. G. Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt, N. Tagbl.-Verlag 14786

Für Frauen und Töchter für Wiesbaden

und Umgegend theile ergebenst mit, daß ich am 3. August in Wiesbaden einen Zuschneide-Kursus eröffne für Kleider-, Mäntel- und Kinder-Garderoben nach Zeichnung des Pariser und Wiener Schnitts. Erfolg garantiert. Gefl. Offerten beliebe man bis zum 2. August an M. Müller, Frankfurt a. M., Obere Weberstraße 164, zu senden. 14899

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Die neu und elegant umgebaute Villa Kapellenstraße 79 mit ihrer schönen gesunden Lage, zwei prachtvolle Wohnungen, Gartenhaus und schönem Garten, mit Ausgang aufs Dambachthal, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 385

Der Verkaufspreis: Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Für gr. Geschäftsleute oder Bauunternehmer passend!

Ein Haus im nördl. Stadttheil zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14915

Landhaus in guter gesunder Lage, neu, sehr solid gebaut und komfortabel eingerichtet, mit hübschem Garten dabei, für zwei Familien vollständig ausreichend, preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter „Landhaus 65“ an den Tagbl.-Verlag. 13242

Ein neues Haus in der Nähe der Adolfsallee für 87,000 Mk. mit 6-8000 Mk. Anzahlung zu verk. Glässner, Adolfsallee 43.

Haus (Rheinstraße), elegant, welches 7 Zimmer und Zubehör frei rentirt, zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Ludw. Winkler, Taunusstraße 27, 2. St. Sprechzeit 11-3 Uhr.

Ein in schönster Lage befindliches Haus, Wirtschaft, Vereinslokal und großer Garten, in Verhältnisse halber für 78,000 Mk. sofort zu verkaufen. Glässner, Adolfsallee 43.

Röderstr.-Gegend, Eckhaus, zum Neubauen geeignet, sow. ein neueres Haus preiswerth z. verk. 14803

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Ein schönes Haus in der Adolfsallee für 120,000 Mk. zu verkaufen. Glässner, Adolfsallee 43.

Herrschafthaus mit Thoreinfahrt, Stallung, Remise, schönem Garten, schöne Lage, auch zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, 2 Minuten bis zur Dampfbahnhaltestelle, per sofort für 48,000 Mk. event. mit hochgelegener Antil-Einrichtung billig zu verkaufen. Off. unter H. 51 an den Tagbl.-Verlag. 14313

Haus mit Stallung für 42,000 Mk. zu verkaufen. Glässner, Adolfsallee 43.

Ein arrond. Gut, 220 Morgen, mit neuen Gebäuden, beim Rheingau sehr preiswerth für 60,000 Mk. zu verkaufen. 385

Imand, Taunusstraße 10.

In der Stadt Fulda in bester Lage ein Haus mit sehr guter Bäckerei (20,000 Mk. jährl. Umsatz) und noch 800 Mk. Miete-Einnahme, soll wegen Krankheit des Besitzers, der die Bäckerei aufgeben muß, für 30,000 Mk. mit Inventar bei 12,000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Desgleichen eine Gastwirtschaft in der besten Lage dieser Stadt, mit noch schönen Wohnungen für 56,000 Mk. zu verkaufen. 386

J. Imand, Taunusstraße 10.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

35-40,000 Mk. auf erste Hypoth. bis 1/2 % der Tage und 30,000 Mk. auf 2 gute zweite Hypotheken auszuliehen. 383

Jos. Imand, Taunusstraße 10.

25,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek auszuliehen.

J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstraße 18. 14209

Capitalien zu leihen gesucht.

4000 Mk. und 6-7000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. 385

Imand, Taunusstraße 10.

25,000 Mk. werden auf gute Nachhypothek gesucht. Angebote unter W. 25 zum Zwecke weiterer Rücksprache an den Tagbl.-Verlag. 9048

Gesucht 20-25,000 Mk. auf ein neues Vellsteinhaus, beste Stadtlage, zu 5%, 80,000 Mk. bis zur Tage (auf gleich oder später). Offerten bitte unter W. 22 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Mk. 3000 werden von einem Beamten auf einige Jahre gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Off. unter C. H. 5 an Haasenstein & Vogler, A.-G. hier, Webergasse 36 erbeten. (H. 65276) 386

45,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek gesucht. 14200

J. Meier, Taunusstraße 18.

12-15,000 Mk.

auf ein Haus in Viebrich als 1. Hypothek zu ca. 4 % sofort zu leihen gesucht. Offerten unter P. H. # 40 an den Tagbl.-Verlag. 14961

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Sonntag eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal ein Dienstgebot und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verlost, das Stück 5 Pf. bzw. 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Erste Verkäuferin, welche geschmackvoll decoriren kann, angehende Verkäuferin, welche im Verkauf gewandt, für ein Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter L. 40 an den Tagbl.-Verlag. 14776

Ein brav. Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen Frankfurtstraße 18. 14390

Eine perfecte Büglerin sofort gesucht Adlerstraße 16, Hinterhaus.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wilmshofstraße 22. 14906

Ein Waschmädchen gesucht. Weppel's Bureau, Webergasse 35.

Monatsmädchen oder Frau den Tag über gesucht Webergasse 18. 14897

Gesucht ein lauberes tüchtiges Monatsmädchen Karststraße 24, Part.

Monatsmädchen für gleich gesucht Rheinstraße 99.

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen sofort gef. Kirchgasse 2b, 2. St. 14903

Köchin eine perf., im Alter von 20-30 Jahren, mit sehr guten Zeugnissen, wird für kleine feine Familie nach England gesucht. Sehr gute Behandlung, hoher Lohn und freie Reise. Eintritt etwa

Mitte August. Suchende Herrschaft wohnt jetzt in der Nähe und wird persönl. Vorstellung erwünscht.

Respectationen wollen sich bald melden in

Ritters Bureau, Taunusstr. 45, im Laden.

Central-Bureau, Goldgasse 5, 1, sucht zwei

hier und ausw., ein bef. Mädchen zu gr. Kindern, ein alleinst.

mädchen zu einer Dame, ein einf. Hotelzimmermädchen.

Central-Bureau (Frau Warles), Goldgasse 5, 1.

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen, welche auch Hausarbeit übernimmt, zum 15. September gesucht. Waldschmidt, Schlagenhofstraße 13.

Victoria-Bureau (Frau Fröbel), Nerostraße 5, sucht zwei

sehr tüchtige Köchinnen für gute Herrschaftshäuser, drei

Alleinst. Mädchen, welche die Küche verstehen, ein Kinderfräul.

zum 1. Oct., musikalisch und Sprachkenntnisse erwünscht.

mehrere einfache Mädchen.

Nach Holland (Haag) wird für sein

perf. Köchin gegen hohen Lohn und Reisever-

gütung im Voraus zum baldigen Eintritt gesucht

durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Ein reinliches Mädchen gesucht Röderstraße 17, Laden. 14061

Gesucht tücht. Alleinmädchen, Hausmädchen, feinere Zimmermädchen, fein bürgerliche Köchinnen, eine Aushülfsköchin für Restauration, ein Hausmädchen, das bügeln kann, Küchenmädchen, Hotelköchinnen, Kammerjungfer, ein musikalische Kindergärtnerin. Bureau Germania, Säfergasse 5.

Ein junges braves Mädchen (nicht unter 16 Jahren), welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht. Näh. Friedrichstraße 33, Celladen. 14725

Herofstraße 9 wird ein Mädchen vom Lande gesucht. 14685

Ein junges williges Mädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. Restauration der Brauerei-Gesellschaft, Rainerstraße.

Ein in der Küche und Haushaltung durchaus zuverlässiges Mädchen auf gleich gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 31, Part. 14821

Gesucht

ein längeres reinliches Mädchen für leichte häusliche Arbeit. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14797

Ein braves Mädchen, das etwas kochen und waschen kann, sofort gesucht. Näh. Geisbergstraße 18, Part.

Ein nettes gebildetes Mädchen

(auch Kindergärtnerin) wird zu zwei Knaben von drei und fünf Jahren gesucht. Dasselbe hat sich nur der körperlichen Pflege und der ausschließlichen Beschäftigung mit denselben zu widmen. Fräulein, die in ähnlichen Stellungen gewesen und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden Auguststraße 1, 2 Tr. bis 4 Uhr Nachmittags. 14871

Sofort ein einfaches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Neugasse 15, Hinterhaus.

Ein anständiges Mädchen für kleine Familie (zwei Kinder) als allein. gesucht. Näh. Kirchgasse 46, 1. 14949

Gesucht eine Kinderfrau. Bureau Germania, Säfergasse 5. v. 15-18 Jahren zu Kindern auf sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14867

Ein j. Mädchen zu häuslicher Arbeit gef. Dramenstr. 22, Laden. 14863

Hausmädchen zum 1. August gesucht Tannusstraße 18. 14800

Braves Mädchen vom Lande zu einer einz. Dame sofort gesucht Moritzstraße 33, 1. 14800

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 31, Restauration.

Ein jüngeres Mädchen vom Lande sofort gesucht Herofstraße 12.

Gesucht ein braves tüchtiges Mädchen. Näh. Langgasse 30, im Eisenwaarenladen. 14969

Eine gebildete gefehrte

Person,

welche selbstständig kochen kann und sehr gut empfohlen sein muß, zu einer älteren Dame sofort gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 14973

Ein fleißiges bescheidenes Mädchen gesucht Drantenstraße 16, 2.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht Ellenbogengasse 10. 14979

Einige Mädchen gesucht. Weppel's Bureau, Webergasse 35.

Gesucht tücht. Mädchen für allein in gute Stelle, sowie Haus- u. Küchenmädchen geg. hob. Lohn auf sof. Näh. H. Mögler, Friedrichstr. 36.

Ein Bäckerinmädchen findet sofort Stellung; ebenso zwei Hotel-Zimmermädchen, ein besseres Hausmädchen zu einer Dame, eine feine Kellnerin für hier, ein Monatsmädchen, ein brav.

Kinderinmädchen, auch ein solches für einige Nachmittagskell.

träft. Küchenmädchen. d. Grünberg's B., Goldg. 21, Laden.

Gesucht zwei Mädchen vom Lande d. Fr. Schmitt, Schachtstraße 5, 1.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Große Burgstraße 17, Cigarren-Geschäft.

Gesucht ein junges Mädchen zu einem Kinde Säfergasse 19, 1 St.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht Bleichstraße 2, 1.

Eine nette Kellnerin nach Mainz und ein Hausmädchen nach Mannheim sofort gesucht durch Frau Zapp, Dieblich, Marktstraße 11.

Gesucht gut empfohlenes Herrschaftspersonal für August und September. Bureau Germania, Säfergasse 5.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Blaserin sucht Beschäftigung. Näh. Wellstrasse 32, 3 St. hoch.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung. Näh. Sellmundstr. 43, 5th.

Eine Frau sucht Monatsdienst. Näh. Bleichstraße 39.

Junges Mädchen, von der Herrschaft empfohlen, sucht Nachmittags Stelle. Näh. Rheinstraße 12.

Ein ordentliches Mädchen, welches schneiden, servieren und bügeln kann, sucht passende Stelle in seinem Hause; dasselbe ginge auch sehr gerne zu Kindern. Näh. Rheinstraße 20. Seitenb. 1 St.

Herrschaftsköchinnen jeder Branche empfiehlt Bdr. Germania, Säferg. 5.

Ein junges Mädchen (Israelit), hier fremd, sucht sofort Stelle. Näh. Herofstraße 12, im Laden.

Ein besseres Zimmermädchen sucht Stelle für Mitte August oder auf später in einem Herrschaftshaus. Gute langjähr. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Frankonstraße 10, Mans. r.

Ein junges Mädchen, welches der franz. Küche vorziehen kann, sucht sofort Stelle. Näh. Marktstraße 16 (Gas- u. Wasserwerks-Gebäude), 2 St. r.

Anständiges Mädchen aus guter Familie, welches bürgerlich kochen kann, auch Haus- und Handarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näh. Uebaldstraße 49, Part.

Eine alleinft. zuverl. Frau, welche längere Jahre eine Stelle bei einem fein. Herrn bekleidete, wünscht Stelle zu einem alleinft. Herrn od. zu zwei Leuten. Beste Zeugn. stehen zu Diensten. Näh. Rheinbühlstr. 4, 8.

Empfehle ein bess. Hausmädchen mit 4- und 5-jähr. ein bess. Zeugn., eine gefehrte zuverl. Kinderfrau, zwei Alleinmädchen. Centr.-Bdr. (Fr. Wallies), Goldg. 5.

Stelle sucht eine junge gebildete Wittve, erfahren in Küche und Haushaltung.

Victoria-Bureau (Franz Friedel), Herofstraße 5.

Gesunde Schantamme sucht Stelle. Näh. Hochstraße 20.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Schreiber für Dictat erwünscht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14988

Ein junger oder auch verheiratheter Mann, der sich zum Reisenden eignet, wird von einer hiesigen Weinhandlung gesucht. Fr.-Offerten unter L. N. 27 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiger Glasergehilfe sucht Friedrichstraße 19. 14406

Glasergehilfen dauernde Beschäftigung. (No. 22750) 153

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein tüchtiger Schneider, der gut Naach nehmen und anprobieren kann. Persönliche Vorstellung nebst Zeugnissen erwünscht. 14964

A. Brethelmer.

Jugendliche Arbeiter

gesucht bei **Georg Pfaff**, Metallkapsel- und Staniol-Fabrik, Dohheimerstraße. 14946

Tüchtige Arbeiter

für die Kreisläge und Presse finden dauernde Beschäftigung. 14894

Arbeiter werden angenommen Kur-Anlage. Rheinische Holzwarenfabrik, Schierstein.

Einem gewandten Austräger sucht **Ed. Voigt**, Buchhandlung, Tannusstraße 20. 14966

Ein kräftiger Arbeiter gesucht Dohheimerstraße 25. 14992

Zehn bis zwölf Grundgräber gesucht Adlerstraße 18, im Hinterh. bei **Friedrich Ernst**, Maurermeister.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein gewandter sauberer **Bursche** zur Bedienung des Personen-Fuhrkühles und für leichte Hausarbeiten. 19083

Ein **Glaser-Lehrling** gesucht Friedrichstraße 19. 19083

Ein braver Junge kann die Buchbinderer lernen. **H. Molzberger**, Friedrichstraße 38.

Lehrling gesucht.

M. Gärth, Kgl. Theater-Friseur, Spiegelgasse 1. 7961

Ein Schuhmacher-Lehrling gesucht. **J. Leisse**, Webergasse 49. 14946

Junger Hausbursche gesucht Dohheimerstraße 17. 14998

Ein junger Hausbursche gesucht. **Th. Leber**, Saalgasse 2. 14995

Zwei Fuhrknechte gesucht Steingasse 27. 18060

Adersnacht gesucht Wörthstraße 3. 14802

Ein tüchtiger Tagelöhner (mit oder ohne Kost) gesucht Moritzstr. 29. 14718

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Kaufmann

gelehrteren Alters sucht Stellung zur Führung der Bücher, wie aller Comptoir-Arbeiten unt. bescheid. Ansprüchen. Näh. Langgasse 27, 1 Tr.*

Ein j. verheiratheter Mann (militärfrei), mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht bleibende Stellung als Büreaucliner, Eintassirer oder ähnlichen Ver-

trauensposten. Offerten unter B. N. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Tapezierer geübten Alters sucht Arbeit; derselbe ist auch in besserer Bauarbeit sehr bewandert. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14908

Ein strebsamer junger Mann (Maschinenschlosser) sucht Stellung als Maschinist oder Heizer. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14990

Ein williger Junge sucht häusliche Arbeit oder Commissionen zu besorgen. Geisbergstraße 9, 1.

Diener jeder Branche empfiehlt Bdr. Germania, Säferg. 5.

Nächste Ziehung 20. August 1891.

Sant Reichsgefest vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen
Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Stadt Varletta-Loose,

jährlich 4 Ziehungen,
mit Haupttreffer von 2 Mill., 1 Mill., 500,000, 400,000 u.
Gewinne, die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausbezahlt
werden und wie sie **keine einzige Lotterie** aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt. Monats-Einlage auf 1 ganzes Loos 5 Mk.

Locomobilen,

neu und gebraucht, in allen Stärken stets auf Lager bei

A. Henninger & Co., Maschinenfabrik, Darmstadt.

Sandkartoffeln, gelbe, neue, Kumpf 40 Pf. Landeier, frische, 5 Pf.,
Säringe, neue, 10 Pf., Zündhölzer, schw., Pkt. 12 Pf. Schwalbacherstr. 71.

! Möbel !

als: Vollständige Garnituren in Plüsch- und Kamelstaschenbezug, Betten,
Spiegel-, Kleider- und Bücherschränke, Buffet, Verticows, Herren- und
Damen-Schreibtische, Ausziehtische und Nähtische, Kommoden und Wasch-
kommoden, Nachttische, einzelne Canapés, Chaiselongues, Ottomanen und
Sessel, Spiegel, Stühle, Küchenschränke, Kleiderstöße, Handbügelfelle und
Vorplatz-Toiletten u., sowie vollständige Salons, Speise- und
Schlafzimmer-Einrichtungen bei gediegener Arbeit zu den billigst
gestellten Preisen bei

14974

D. Levitta, Langgasse 10, 1,
Möbel-Fabrik und -Lager.

Eine massive Eichen-Treppe mit Geländer (7 Stufen),
1,20 Mtr. hoch, 1,80 Mtr.
breit, zu verkaufen „Rhein-Hotel“.

Fremden-Verzeichniss vom 31. Juli 1891.

Adler. Haberstroh, Pforzheim Mohr, Kfm., Berlin Meyer m. Fr., Hoga v. d. Ven, Herzogenbusch Ullmann, Kfm., Paris	Eisenbahn-Hotel. Funkenberg, Elberfeld Köhler, Fbkb., Berlin Schulz, Kfm., Berlin Nauel, Kfm., Köln Ebinger, Kfm., Bruchsal	Goldene Krone. Wallach, Fr. m. T. Crefeld Wallach, Köln Durlacher, Frankfurt Nassauer Hof. v. Geldern, Schönwald Jerome m. Fr., Boston Stuse m. Fr., Boston Stuse, Fr., Boston Mitchell, Fr., Petersburg Glade, Honolulu	Zur guten Quelle. Grönweg, Stud., Amsterdam Goenwer, Stud., Doetzhaim Römerbad. Haupt, Fr., Dresden Suhr, Berlin Thiele m. Fr., Leipzig Singer m. Fr., Meerane Rose. Garstin m. Fr., England Schultze, Kfm., Köln Löbl, Dr., Aussig Kind, Fbkb., Aussig Parsons, Fr., Chicago Parsons, Fr., Chicago Weed, Fr., New-York Joseph m. Fr., London	Weisser Schwan. Sixtus m. Fr., Berlin Tannhäuser. Schröder, Braunsfels Ettenbauer m. Fr., Kahla Urbach, Kfm., Köln Ficker, Kfm., Magdeburg Zinsent, Vournetsoff Walter, Kfm., Nürnberg Marten, Kfm., Hannover Wynberg m. Fr., Amsterdam
Alteesaal. Meyer m. Fr., Hessen Schwarzer Bock. Crosinsky m. Fr., Berlin Olaftergaard, Norwegen Querner m. S., Darmstadt Klee m. Fr., Andernach Klee, Andernach Hübner, Apoth., Breslau Ganther, Kfm., Elberfeld	Zum Erbprinz. Niclas, Ortelsburg Hähne, Fr. m. T. Stuttgart Ruhland m. Fr., Berlin Laakmann, Moers Eckhard, Stud., Thann Schmid, Ems Fischer, Ems Haniv, Ems	Hotel du Nord. Caracciola, Remagen Wolff, Hannover Wattkins, Rent., London Pariser Hof. Meyer, Fr., Kiew Fahland, Lieut., Mainz Fiege, Bochum Reiser, Waldschbach Repellus, Fr., Amsterdam du Saar, Fr., Amsterdam Scheid, Fr., Limburg Hotel St. Petersburg. Rose, Kfm., Hannover Roth m. Fr., Heidenfels Grügeleissen m. Fr., Hörde	Weisses Ross. Prött, Ingen., Hagen Ulrich, Marienwerder Ahm, Fr., Göttingen Heydich m. Fr., Hamburg Buschmann, Frankfurt Boehring, Fr. Strassburg Schützenhof. Hoffmann m. Fr., Speyer Goldius, Fr. Dr. Otterberg Schürmann, Fr., Barmen Vogel, Hamburg Gohner, Dr., Erfurt Wolff, Kfm., Ratingen v. d. Gröben, Charlottenburg Plangemann, Corbach	Hotel Victoria. de Voss, Baronin, Arnheim Fronlya, Fr., Arnheim Zoellner, Oberst., Berlin de Haas, Fr., Weeling Greer, Fr., New-York Carpenter, 2 Hrn., London Falkoner m. Fr., New-York Wechslee, Dr., Wien Kunnwrede, Potsdam Gall, Fr. m. Fr., Hermsdorf
Zwei Bücke. Koch, Fr., Darmstadt Deines, Fr., Neustadt Kegel, Heilbra Roth, Kötschenbroda Bechte m. Fr., Heilbra Schildnitz m. Fr., Heilbra Brückmann, Fr., Heilbra Bertermann, Kfm., Leipzig Kloninger, Secr., Münster Kloninger, Fr., Münster Klein, Fr., Berlin	Grüner Wald. Jahl, Kfm., Frankfurt Neugass, Kfm., Leipzig Visser, Amsterdam Kühler m. Fr., Wesel Brunss m. Fr., Düsseldorf Wulff, Kfm., Strassburg Marx m. Fr., Strassburg Henning, Kfm., Leipzig Chamrue, Lausanne	Hotel zum Hahn. Meyer m. Fr., Clausthal Krausnick, Juwelier, Berlin Freund m. Fr., Hagen Massig, Manchester Perks, Fr., Manchester	Hotel Vogel. Bertram, Kfm., Köln Windfelder, Fr., Köln Schulze, Inspect., Cassel Kraemer m. Fr., Bochum Tscherny, Bellagio Werther, Fr., Erfurt Grossel, Fr., Erfurt Boie, Kfm., Hamburg Kammear, Braunschweig Schreiber, Rent., Cassel	Hotel Weiss. Weidner m. Fr., Osnabrück Kuenzer, Fr., Freiburg Heinzmann, Fr., Mannheim Fliedner m. Fr., Kira Jung, Fr., Kira Horstmann, Fr. m. S., Celle Groe, Ing. m. Fr., Berlin Reifenrath, Herborn Hücke, Kfm., Köln Thorne, Chicago Ritchie, 2 Hrn., Chicago
Cölnischer Hof. Haare, Bptm. m. Fr., Soest Eberts, Fr., Kreuznach	Hotel Happel. Hagüé, Baden Köllisch, Kfm., Hamburg Hoop, Kfm., Mainz	Prince of Wales. v. Ranner, Petersburg Gaillard, Fr., Petersburg	Tannus-Hotel. Walsmann, Amsterdam v. Pittius, Lieut., Delft v. Pittius, Fr., Rent. Haag Krug, Chemnitz Gotthelf, Rent., Berlin Thiele, Rent. m. Fr., Halle Halleux m. Fr., Bruges Frey m. Fr. u. N., New-York Kuhlmann, Oldenburg Resine m. Fr., Djaya Moerel, Dr., Metz Beyerink m. Fr., Holland Faackenstädt, Dresden Faackenstädt, Halberstadt Visheher-Cox, Fr., Haag de Gelder, Fr., Rotterdam Welten m. Fr., Hamburg v. d. Heidez, Amsterdam Goedkoop, 2 H., Amsterdam Pinner m. Fr., Kosten Krumholz m. Fr., Weimar Alberts m. Fr., Stettin Henrich m. S., Aachen Gondsmann Fr., Rotterdam de Graaf, Fr., Rotterdam Mennga, Rent., Holland Goreum, Rent., Holland Lemke m. Fr., New-York Fassbender, Neunkirchen Breidenbach, Breidenstein Kuhne, Musikdir., Berlin Drute, 3 Fr., Holland	Stadt Wiesbaden. Nicolaï m. Fr., Düsseldorf Goldammer m. Fr., Dresden Müller, Fr., Dresden In Privathäusern. Pension Carola, Ort m. Fr. u. Bed. Holland Pension Mon-Repos. Crosby, Fr., Boston Pension de la Paix. v. Rosenkranz, Holstein v. Gingsins, Schweiz v. Gingsins, Fr., Schweiz Villa Mainzerstrasse 2. Mac-Lean, Westpreussen Villa Speranza Wyers, Fr., Zütphen Wyers, Fr., Pau Geisbergstrasse 26. Wreschinsky, Berlin Wreschinsky, Potsdam
Deutsches Reich. Mayer m. Fr., Breslau Willner m. Fr., Stettin Keuchel, Fr., Russland Keuchel, Fr., Russland Weber m. Fr., Gernsbach	Vier Jahreszeiten. Warren m. Fr., Boston Reymond, Fr., Boston Hill m. Schwest., Denver Firmann, Wien Cheswingm. Fr., Carcassone Scott m. Fr., Lexington Soule-Smith, Fr., Lexington Scott, Fr., Lexington Sheesurgh, Dr., Leyden Haas m. Fr., Wien Atchison, Arzt., Nashville	Rhein-Hotel & Dép. Kohler m. Fr., Steinbach Jacobs, Kfm., Berlin Bleymann, Kfm., Petersburg Baker m. Fr., London Benz m. Fr., Brüssel Forgeur m. Fr., Lüttich Chester m. Fr., London Schlüter m. Fr., Amsterdam Desdy, New-York Jaslie, Fr., New-York Battin, Fr., New-York Monfort, Fr., New-York Peirce, Fr., New-York Shick, Fr., Reading Shick, Reading Meim, Philadelphia Bowen, Fr., New-York Patterson m. Fr., New-York Patterson, New-York Patterson, Fr., New-York Jellifs m. Fr., Brooklyn Buchner, London Andrews, Fr., New-York Long, Fr., New-York	Quellenhof. Kohler m. Fr., Steinbach Jacobs, Kfm., Berlin Bleymann, Kfm., Petersburg Baker m. Fr., London Benz m. Fr., Brüssel Forgeur m. Fr., Lüttich Chester m. Fr., London Schlüter m. Fr., Amsterdam Desdy, New-York Jaslie, Fr., New-York Battin, Fr., New-York Monfort, Fr., New-York Peirce, Fr., New-York Shick, Fr., Reading Shick, Reading Meim, Philadelphia Bowen, Fr., New-York Patterson m. Fr., New-York Patterson, New-York Patterson, Fr., New-York Jellifs m. Fr., Brooklyn Buchner, London Andrews, Fr., New-York Long, Fr., New-York	Hotel Weiss. Weidner m. Fr., Osnabrück Kuenzer, Fr., Freiburg Heinzmann, Fr., Mannheim Fliedner m. Fr., Kira Jung, Fr., Kira Horstmann, Fr. m. S., Celle Groe, Ing. m. Fr., Berlin Reifenrath, Herborn Hücke, Kfm., Köln Thorne, Chicago Ritchie, 2 Hrn., Chicago
Engel. v. Stetten, Augsburg	Englischer Hof. Keiselitz, Fr., Krasenheim Herz m. Fr., Stuttgart Sonderregger m. Fr., Heiden Donnis m. Fr., London Fredrick, Philadelphia Rowell, Philadelphia Fredrick, Fr., Philadelphia Atwood, Fr., Philadelphia Thomas, Fr., Philadelphia	Kaiserbad. Willer, Fr., Horschheim Heschmann, Fr., Bernkastel Rettberg m. Fr., Hameln v. Plasen, Neu-Strelitz	Goldene Kette. Sternfels, Kfm., Erfelden Goldenes Kreuz. Kneiff, Saarlouis Maurer, Drommersheim	Hotel Weiss. Weidner m. Fr., Osnabrück Kuenzer, Fr., Freiburg Heinzmann, Fr., Mannheim Fliedner m. Fr., Kira Jung, Fr., Kira Horstmann, Fr. m. S., Celle Groe, Ing. m. Fr., Berlin Reifenrath, Herborn Hücke, Kfm., Köln Thorne, Chicago Ritchie, 2 Hrn., Chicago
Einhorn. Felsenberg, Kfm., Mannheim Otto, Hamburg Keulmann, 2 Hrn., Erfurt Haucke, Fr., Berlin Heimbeck, Erfurt Oppenheimer, Mannheim Kraft, Köln Mark, Köln Brommberger, Berlin Perger, Frankfurt Born, Fr., Elberfeld Mertens, Kfm., Halberstadt Rapp, Kfm., Frankfurt Hilger, Kfm., Frankfurt Salomon, Kfm., Köln Schlachten, Köln	Nonnenhof. Birkle, Kfm., Kempten v. Baze, Kfm., Wien Stein m. Fr., Bochum Eicke, Einbeck Henn, Kfm., Darmstadt	Rheinstein. Theobald, Fr., Wallerfangen Spiegel. Hoffmann m. Fr., Trinidad Baruck, Fbkb. m. Fr., Lodz Platz, Fr., Giessen	Hotel Weiss. Weidner m. Fr., Osnabrück Kuenzer, Fr., Freiburg Heinzmann, Fr., Mannheim Fliedner m. Fr., Kira Jung, Fr., Kira Horstmann, Fr. m. S., Celle Groe, Ing. m. Fr., Berlin Reifenrath, Herborn Hücke, Kfm., Köln Thorne, Chicago Ritchie, 2 Hrn., Chicago	Hotel Weiss. Weidner m. Fr., Osnabrück Kuenzer, Fr., Freiburg Heinzmann, Fr., Mannheim Fliedner m. Fr., Kira Jung, Fr., Kira Horstmann, Fr. m. S., Celle Groe, Ing. m. Fr., Berlin Reifenrath, Herborn Hücke, Kfm., Köln Thorne, Chicago Ritchie, 2 Hrn., Chicago

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Auch ein Heimweh. Novelle von Elise Polka.

(2. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Der Honigraub.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Königlich württembergischen Krone ist dem Oberst-Lieutenant Oberg, à la suite des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments No. 27 und Directions-Mitgliede der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, erteilt worden. — Dem früheren Regierungs- und Schulrath bei der hiesigen königlichen Regierung, jetzigen vortragenden Rath Bayer in Berlin, ist die durch den Tod des Confinatorial-Präsidenten a. D. Dr. Roedenbeck zur Erledigung gekommene Capitularstelle beim Stifte Zeig vom 1. August d. J. ab verliehen worden.

— Zum Gesang-Wettstreit wird uns geschrieben: „Die Tage des internationalen Männergesang-Wettstreites, welchen erwartungsvoll in allen Kreisen des hiesigen Publikums entgegengefeuert wird, stehen unmittelbar bevor, und bereits heute Samstag, Abends 7 Uhr, findet das große Fest-Concert mit Jubiläums-Festact, wonach der festgebende Verein den glänzenden Reigen der musikalischen, bezw. gesanglichen Veranstaltungen in der Festhalle glänzend eröffnen wird, statt. Die Solisten sind Frau Rosalie Jerslett-Olsenius, der Heldentenor Herr Siegmund Kraus von der Berliner Hofoper und Herr Prof. César Thomson, den man den modernen Paganini nennt. Was das Programm des Fest-Concertes betrifft, so geht dasselbe aus dem Anzeigenteile des „Wiesbadener Tagblatt“ hervor, auch dassjenige des Festactes, in welchem bekanntlich die Königl. Hofkapellmeisterin Fräulein Ida Rau den von Herrn Karl Stieler gedichteten Fest-Prolog sprechen und die Festrede des Vereins-Präsidenten, Herrn Herrn Mühl, gehalten werden wird. Das Concert ist also in doppelter Hinsicht hochinteressant und dürfte in der jetzt sehr akustischen Festhalle auf das Brillanteste verlaufen. Wer sich noch nicht in den Besitz einer für alle Veranstaltungen in der Festhalle gültigen Festkarte geistert hat oder noch legen sollte, kann Vorbestellungen auf Kassens-Billetts zu dem Concerte in den Musikalienhandlungen von Wagner, Langgasse 9, für Sperrstöße, oder Smith (Wolff), Rheinstraße 37, für Tribünen und Logen bis heute Samstag, Mittags 12 Uhr, machen. Die Kassens-Eröffnung für den Einzel-Billet-Verkauf an der Festhalle erfolgt um 5 Uhr Nachmittags.“ — Bezüglich des heutigen Fest-Concertes, das schon um 7 Uhr Abends beginnt, machen wir auswärtige Besucher noch besonders auf den späten Abgang der letzten Bahnzüge nach Langenschwalbach und in den Rheingau, sowie nach Gießen (Mainz)-Frankfurt aufmerksam, wodurch auch hinreichend Gelegenheit zur Heimfahrt nach dem Concerte geboten ist.

HK. Eisenbahn-Verkehr. Die Königl. Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. erläßt folgende Bekanntmachung: „Zur thunlichsten Vermeidung von Verlegenheiten bei etwa vorübergehend eintretenden Verzögerungen im Eisenbahnverkehr aus Anlaß des alljährlich in den Herbstmonaten — wegen der alsdann stattfindenden Massen-Transporte von Getreide, Obst, Rüben, Kartoffeln, Zucker, Kohlen etc. — sich steigenden Verkehrs und der dadurch bedingten erhöhten Inanspruchnahme des Güterwagenvorlagers der Eisenbahnen sehen wir uns, wie in den Vorjahren, wieder veranlaßt, das Publikum, namentlich die Consumenten von Kohlen und Coals schon jetzt aufzufordern, für thunlichst frühzeitigen Bezug ihres Bedarfs Sorge tragen und entsprechende Vorräthe rechtzeitig anzuheben zu wollen. Um es den Eisenbahn-Verwaltungen zu ermöglichen, von einer Einschränkung der Ladefristen abzusehen, richten wir an das verkehrstreibende Publikum auch jetzt wieder das Ersuchen, sich die schleunige Be- und Entladung der Wagen besonders angelegen sein zu lassen.“

— Für unsere Feinschmecker beginnt jetzt wieder eine goldene Zeit, indem im August, namentlich von der Mitte des Monats an, die Auswahl in Wildpret, Früchten und Geflügel eine größere Abwechslung zeigt, als die vorhergehenden Monate. Empfehlenswerth und gleichlich erlaubt sind im August: Girschwildpret, Rehwildpret vom Bod- und Wild-

enten; vom 15. August an: Hasen, Fasanen, Rebhühner, Wachteln, Salm, Rothfisch, Forellen, Aeschen, Al, Karpfen, Barben, Barsche, Hecht und Krebse. — Wildpret von Girschhühnen und Rehgeißeln ist ungesund und unzeitgemäß.

—o. Verhaftungen. Am Donnerstag früh wurde der Tagelöhner Georg B. von hier, welcher sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht haben soll, in Untersuchungshaft genommen. — Der 26-jährige ledige Posthilfsbote Conrad S. von hier ist auf Veranlassung seiner Dienstbehörde verhaftet worden, weil er sich mehrerer Unterschlagungen schuldig gemacht hat. In seiner Eigenschaft als Landbriefträger hat er zwei Postanweisungsbeträge von ca. 54 M. und 340 M., die ihm in Bierstadt und Kloppeheim zur Einzahlung, ebenso eine Reihe kleinerer Geldbeträge, die ihm zur Frankatur von Briefen anvertraut waren, für sich behalten. S. hat von dem größeren Betrag etwa 50 M. dem Geschädigten ersetzt. In seinem Besitze fanden sich noch etwa 240 M., die ihm abgenommen wurden, ebenso eine große Anzahl ihm zur Bestellung übergebener Postsendungen. S., der diese Unredlichkeiten zugiebt, will die Unterschlagungen nur aus Noth verübt, die Sendungen aber liegen gelassen haben, weil ihm zu deren Bestellungen die Zeit gemangelt hätte.

— Einen besonderen Reiz gewährt in den warmen Nächten des August die Beobachtung des gestirnten Himmels. Der Stand der Planeten und ihre Sichtbarkeit zeigt auch im August ein verändertes Bild gegen den Juli. Venus geht immer später auf, so daß ihre Sichtbarkeit am Ende des Monats nur noch wenige Minuten beträgt. Mars und Merkur bleiben den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Jupiter nähert sich seiner Opposition mit der Sonne und kann daher die ganze Nacht hindurch gesehen werden. Saturn bleibt ebenfalls während des ganzen August unsichtbar. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit auf den interessanten Saturnring, von welchem gegenwärtig die südliche Fläche sichtbar ist, aufmerksam gemacht. — Die Sonne tritt am 23. August, 12 Uhr Mittags, in das Zeichen der Jungfrau.

—o. Alte Bauernregeln für Monat August. Die Witterung des 10. und 15. Laurentz und Marie-Himmelfahrt, hält gewiß einige Tage an. — Ist Bartholomäi (24.) ein schöner Tag, so wird der ganze Herbst schön sein. Wie es an diesem Tage wittert, so wird es den ganzen Herbst wittern. — Wenn's im August stark thauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Viel Hopfen, viel Roggen im nächsten Jahr. — Was der August nicht frucht, läßt der September ungebraut. — Reifen die Früchte spät, so erwartet man einen warmen und freundlichen Herbst. — Der Thau ist dem August so noth, als Jedermann das täglich Brot.

—o. Diebstähle. Einem Steinklopfer wurde auf dem Steinlagerplatz an der Mainzerstraße von einem jungen Burchen eine Taschenuhr mit Gehäuse entwendet. — Mehrere junge Burchen schnitten in einem Garten an der Lahnstraße zwei Birtannen ab und stellten dieselben vor das Haus ihres Arbeitgebers, um denselben damit anlässlich seines Geburtstages eine Ovation zu bereiten. Dem Bestohlenen erwächst ein Schaden von ca. 100 M.

—o. Unfall. Am Donnerstag Nachmittag gegen 6 Uhr ist der 58 Jahre alte Zimmermann Mathias Kaiser von hier an dem Jungschon Neubau am Mauritiusplatz etwa ein Stockwerk hoch abgestürzt und erlitt mehrere Rippenbrüche und Kopfwunden. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

—o. Kleine Notizen. Während des Monats August befindet sich folgendes Wild in der Schonzeit: Elchwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehfalber, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Wachteln und Hasen.

Vereins-Nachrichten.

* Am verflossenen Sonntag hielt der „Bienenzüchter-Verein Wiesbaden und Umgegend“ eine Zusammenkunft ab. Den Bemühungen des Vereins war es gelungen, den in der Imkerei hochangesehenen Großbienenzüchter, Herrn Alberti von Niederems, zu einem Vortrage zu gewinnen. In etwa einstündiger Rede verbreitete sich derselbe über die Ueberwinterung der Bienen. Damit dieselbe eine gute werden soll, muß dazu schon im Sommer der Grund gelegt werden. Gute Bienen versorge man mit genügender Nahrung für den Winter. Zur kalten Zeit halte man jede Verunreinigung fern, sonst nimmt die Biene Nahrung zu sich

und Bedarf dann der Reinigung. Am ruhigsten sitzt der Bienen im Winter, wenn sich die Temperatur nicht weit von 0 Grad entfernt. Ein Ueberwintungslocal darf daher nicht über 2-4 Grad erwärmt werden. Honig aus Desinat kristallisiert sehr rasch und erzeugt oft Ruhr, deshalb sollte man für späten Honig oder fütterte mit Zucker auf. Meiner Erfahrung nach noch das Tränken, die Herstellung von Wehlzuckertafeln und die beste Zeit und Art des Fütterens im Herbst. Die Versammlung sprach Herr Alberti für den interessantesten Vortrag ihren Dank aus. — Herr M. berichtete über die seiner Zeit von ihm hergestellten Ableger und hatte gute Resultate aufzuweisen.

* **Siebrich, 30. Juli.** Morgen findet durch einen Stabsarzt des Kriegs-Ministeriums eine Besichtigung des Kasernements der hiesigen Unteroffizier-Schule und der Schießstände statt. Dem Vernehmen nach handelt es sich um eine Aenderung in der Belegungsart der Kaserne bezw. um Einführung von mehr Schutz-Vorrichtungen auf den Schießständen, welche durch Einführung des neuen Gewehrs bedingt sind. (Tagesb.)

* **Altenburg bei Götting, 30. Juli.** Der heute dahier abgehaltene Jahrmakel war trotz des etwas ungünstigen Wetters von Käufern und Verkäufern sehr zahlreich besucht. Letztere hatten 820 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Handel ging flott und die Preise waren sehr hohe. Vierjährige Ochsen galten im Paare 840-900 Mk., dreijährige 750-800 Mk., fette Ochsen kosteten im Centner 73 Mk.; trüchtige und frischmelkende Kühe wurden mit 320-380 Mk. bezahlt, trüchtige Kühe 250-300 Mk. und einjährige Kühe 120-150 Mk. Wirtthe, Metzger, Bäcker und andere Geschäftsleute machten ebenfalls gute Geschäfte.

* **Frankfurt a. M., 30. Juli.** Mit dem Verkauf von Bauplänen aus dem Gelände der ehemaligen Westbahnhöfe geht es zur Zeit lebhaft. Es sind im Monat Juli Pläne im Werthe von einer Million Mark verkauft worden, darunter zwei Pläne an der Kaiserstraße. Im Ganzen ist jetzt etwa ein Zehntel der vorhandenen Pläne verkauft.

— **Aus der Gegend.** Der Bau des Hafens unterhalb der Sorelei ist jetzt vollständig fertig. Nur am Eingang zum Hafen wird zur Verbesserung der Einfahrt die Quatmauer verschiedene Meter nach dem Strom hinausgerückt. — In Elbville wird gegenwärtig eine erneute Petition an den Königl. Eisenbahnminister Theilen verbreitet, behufs Bau der Bahn Elbville-Langensalbach-Holzhaus. — In Gaub hat man trotz der eifrigen und gewissenhaftesten Nachforschungen zum Glück keine weiteren Diebstahlsheerde entdeckt. — In Gomburg wird der Prinz von Wales am 12. August zum Kurzgebrauche eintreffen. Der Herzog von Cambridge sollte am 30. Juli und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz will am 7. August nach Gomburg kommen. — Mainz wird demnächst einen neuen großen Salach- und Viehhof erhalten; die Gesamtfläche sind auf 2 1/2 Millionen Mark veranschlagt. Die Anlage ist für eine Bevölkerung von 120,000 Einwohnern berechnet.

* **Mainz, 29. Juli.** Seit etwa 8 Tagen werden die Organe unserer Sicherheitspolizei in außerordentliche Thätigkeit gesetzt, um einen verwegenen Einbrecher zu verhaften; es vergeht nämlich kein Tag, an dem nicht mehrere Einbrüche, besonders in Mansardenräume, verübt werden. Der Einbrecher findet in diesen nur bares Geld oder Schmuckstücke an Werth; Kleiderstücke oder Wäschegegenstände läßt er unberührt. — Von dem kaiserlichen Postamt wurden gestern zwei Unterbedienstete entlassen; der eine, weil er eine abgestempelte Briefmarke von einem aus England eingegangenen Brief entfernte, um die Marke seiner Sammlung einzuverleiben, der andere, weil er diesem Gehören zugehört hat, ohne davon seiner vorgesetzten Behörde die Anzeige zu machen. (Fr. B.)

* **Böln, 29. Juli.** Schon wieder ist von einem hier vorgekommenen, von Gewaltthatigkeiten begleiteten Einbruchs-Diebstahl zu berichten. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag drangen zwei Kerle in die Wohnung einer Eisenbahn-Beamtenfrau, deren Mann verreist war, ein, brachen Kiste und Schränke auf, drangen in das Zimmer, in dem die Frau mit ihren Kindern schlief, und bedrohten sie, das Messer gezückt, mit dem Tode, wenn sie nicht den Aufbewahrungsort ihrer Ersparnisse angebe. In ihrer Angst that dies die Frau, die Diebe eigneten sich das Geld in Höhe von 300 Mk. an und verschwanden, nachdem der eine von ihnen die zuvor ausgesprochene Drohung, sie würden das Haus in Brand stecken, durch Anzünden zweier im Hofe stehender, mit Sodaböden gefüllter Säde wahr gemacht hatte. Da in allerhöchster Nähe des Feuers große, für eine Schreinerei bestimmte Vorräthe trockenen Holzes lagerten, hätte das Feuer den zahlreichen Bewohnern des Hauses sehr gefährlich werden können. Glücklicher Weise befand sich in unmittelbarer Nähe des Feuerherdes der Auslaß der Wasserleitung, so daß die Gluth, da die Frau die übrigen Hausbewohner alsbald alarmirte, bald gelöscht werden konnte. Bisher sind die beiden Einbrecher noch nicht ergriffen.

Der Honigraub.

In dem Blüthenhonig oder Nektar reichen bekanntlich die Pflanzen den befreundeten Bienen, Schmetterlingen und Fliegen eine begierig aufgesuchte Nahrung dar, für welche die Insekten unbewußt dadurch Zahlung leisten, daß sie den Blütenstaub von einer Blume in die andere tragen und so die Bestäubung und Befruchtung der Blüten bewirken. Oester werden die Blüthen der Natur von den Insekten durchkreuzt, die, anstatt in die Blüten hineinzukriechen, hin und wieder die Blütenkrone von außen dicht an der Stelle, welche den Honig führt, durchbohren und sich so des Nektars bemächtigen, ohne mit den Staubgeräthen und Narben der Blüthe in Berührung zu kommen und das Bestäubungsgeschäft aus-

zuführen. Solchen Honigraub vollführen z. B. die Hummeln sehr häufig am rothen Klee, bei welchem der Honig am Grunde der fast einen Centimeter langen Blüthenröhre sitzt. Statt in diese dünne Röhre sorgsam ihren Rüssel einzuführen, findet es die Hummel unzweifelhaft bequemer, ein Loch in die Wandung zu bohren und den Honig zu stehlen. Bei einer Selbstuntersuchung, der Krica tetralix, fand Darwin unter hundert Blüten keine einzige, bei der nicht der Honig durch Einbruch geraubt worden war. In manchen Fällen scheinen die pflanzenerfahrenden Insekten ihr unrechtmäßiges Verfahren bald von selbst wieder einzustellen, da sich Unzulänglichkeit desselben herausstellen. So beobachtete kürzlich, wie man der „Tägl. Rundschau“ berichtet, Prof. Magnus daß Hummeln, welche in Blüten des Gartenlöwenmähls (*Antirrhinum majus* L.) einbrachen, keinen rechten Halt an der Blüthenröhre fanden, so daß sie nicht mit Ruhe saugen konnten. Sie verharren daher nur wenige Sekunden saugend an der Einbruchsstelle und fliegen dann weiter. Sollten dagegen die Hummeln auf dem natürlichen Wege den Honig an der Blüthe, indem sie in dieselbe hineinkriechen, so verweilen sie 1 bis 2 Minuten darin; und wenn einmal eine Hummel angefangen hatte, dieses Verfahren zu befolgen, so verharnte sie in demselben, ohne je Einbruch auszuüben.

Eine Reihe von tropischen Pflanzen scheint aber mit einem ganz besonderen Schutzmittel gegen die Anbohrung der Blüten ausgerüstet zu sein. Sie halten sich nämlich, wenn die soeben veröffentlichten Beobachtungen des Dr. Burd vom Botanischen Garten in Duitenzorg (Samarang) richtig gedeutet sind, eine Schutzwache von Ameisen zur Abwehr der honigraubenden Insekten. Das Freundschaftsverhältnis, das zwischen gewissen Pflanzen und Ameisen besteht, ist ja schon öfter besprochen worden. Es sei nur daran erinnert, daß beispielsweise mehrere Baumarten Südamerikas durch Schaaren von allzeit kampfbereiten Ameisen, denen eine Wohnung und Kost geben, gegen die Angriffe von deren verderblichen Verwandten, den Blattschneiderameisen, auf's Sicherste geschützt sind. Burd's Beobachtungen fügen den bisher bekannten Formen des Ameisen-schutzes eine neue und besonders merkwürdige hinzu.

Das Lockmittel, durch welches die betreffenden Pflanzen die Schutzameisen an sich ziehen, besteht in der Ausscheidung von Honig an die Außenfläche der Blüthe, z. B. am Kelch, also in unmittelbarer Nähe der dem Einbruch ausgehenden Stelle der Blüthenkrone. Hier ist dann eine Anzahl von Ameisen gegenwärtig, die beschäftigt sind, den süßen Saft aufzulecken. Die Honigdrüsen (Nektarien), aus welchen derselbe ausgesondert wird, nennt man zum Unterschied von denen im Innern der Blüthe extranuptiale Nektarien (nuptias = Hochzeit), da sie nicht für die Insekten bestimmt sind, welche die Bestäubung bewirken. Sobald eine Biene, welche in eine Blume einbrechen will, die Ameisen auf dem Kelch wahrnimmt, steht sie sogleich von ihrem Vorhaben ab und holt in den Honig auf dem natürlichen Wege durch den Blütheneingang. Wahrscheinlich, unbekümmert um die Ameisenwache, den Einbruch versuchen, so würde die zornigen Thierchen alsbald über sie herfallen, und in solchem Kampfe die Biene so gut wie wehrlos, da die Ameisen sich sofort an ihre Beinen und Fühler festheften. Wie wirksam der Ameisen-schutz ist, zeigen einige Arten der Leguminosengattung *Papraea*. *P. oxyphylla* hat keine extranuptialen Nektarien und daher auch keine Leibwache von Ameisen; die Folge ist, daß fast sämtliche Blüten (99 v. H.) von den Bienen (*Nyloopa*, Holzbiene) angebohrt werden. Bei einer zweiten Art, *P. crassifolia*, sind einige Kelchnektarien vorhanden; hier fand Burd 70 v. H. der Blüten angebohrt. *Papraea littoralis* endlich, welche die größere Anzahl von extranuptialen Nektarien an den Kelchen besitzt, zeigt unter 100 Blüten nur 40 durchlöcherter. Burd beobachtete öfter, daß ein Holzbiene, die auf eine Blüthe von *P. littoralis* flog, nachdem sie vor 20 bis 30 Blüten von *P. oxyphylla* angebohrt hatte, sofort ihr Verhalten änderte und in die Blüthe hineinkroch; dies kann nur mit Rücksicht auf die Schutzameisen geschehen, da die Blüten aller drei *Papraea*-Arten in Farbe, Gestalt und Größe vollständig mit einander übereinstimmen, also an und für sich keine Erklärung für das verschiedene Verhalten der Biene darbieten.

Manche von diesen durch Ameisen gegen Honigraub geschützten Pflanzen geben ihren Vertheidigern auch Wohnung; so haben einige *Papraea*-Arten an den Blattstielen röhrenförmige Anhangs, welche sich nach unten umbiegen und den Ameisen willkommene Unterkunft bieten. In weiten erhalten die Soldaten zur Verköstigung auch Nahrungsbrot in Gestalt von kleinen, an der Blüthe hervorstehenden Körperchen, welche reichlich Eiweißstoffe und Fett enthalten. *Thunbergia grandiflora* füttert das ganze Jahr hindurch ein Heer von Ameisen mit solchen Nährkörperchen und demzufolge machen die Holzbiene, welche eifrig die Blüten besuchend niemals den Versuch, durch Einbruch zum Honig zu gelangen,

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die Stuttgarter Sängerkörner mit Stolz auf ihre Berliner Concerte zurückblicken. Zu ihrem Abchieds-Concert am 21. d. M. waren annähernd sechs Tausend Zuhörer erschienen. Der Beifall war nach jedem Vortrage ein ungemein lebhafter, namentlich bei den schwäbischen Volksliedern. — Die Nachricht von einer Subvention des deutschen Theaters in Pest durch den deutschen Kaiser veranlaßte eine Anfrage bei allen competenten Stellen; sie ergab nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß weder eine kaiserliche Bewilligung erfolgt, noch ein bezüglicher Antrag eingegangen sei. — Der Reichs-Tagenrath enthält die Aufforderung zur Bewerbung um das 2000 Mk. betragende Stipendium der Adolph Gumboldt-Stiftung für das Jahr 1892. Es ist für Vater deutscher Abkunft ohne Unterschied der Confession bestimmt. — Die Theatertruppe im Herzogthum Koburg-Gotha hat ihre Lösung damit gefunden, daß der Hoftheater-

Einzelantrag die Regierungsforderung von 21,000 Mk. für den Rest der laufenden Finanzperiode bewilligt hat.

*** Bismarck als Dichter.** In einem Aufsatz, der überschrieben ist *Metrische Studien zu Schiller's Jugenddramen*, bespricht (in dem neuesten Heft der „Zeitschrift für deutschen Unterricht“) Paul Hoffmann in Frankenberg die häufige Beobachtung, daß die gehobene Prosa sehr leicht in jambischen Rhythmus verfällt. Unter den Beweisen hierfür dürften die in Bismarck's Reden vorkommenden jambischen Verse auch weitere Kreise interessieren:

„Uns steht er nicht als Preuße oder Bailer,
Uns steht er nur als Deutscher gegenüber.“

„Die Zeiten ändern sich. Man wird befreundet.“

„Das wäre für den armen Mann ein hoher Preis,
Da er des Braunnweins, wie gesagt, bedarf.“

„Der Gott, an den ich glaube, möge mich davor bewahren!“

„Sie werden mich darin in einer Weise eigensinnig finden.“

Die Sammlung macht nicht auf Vollständigkeit Anspruch; wer sucht, wird die „poetischen Werke Bismarck's“ leicht vermehren können. Das bekannteste unter den geflügelten Worten Bismarck'scher Sprache ist wohl das vom 6. Februar 1887:

„Wir Deutsche fürchten Gott und sonst Nichts in der Welt.“

In dieser Form hat sich das Wort festgesetzt und bildet so einen regelrechten Alexanderriker. Es erklärt sich aus der unbewußten Neigung zum jambischen Takt, daß das Wort aus dem „aber“ (aber sonst nichts u. s. w.) ein „und“ gemacht hat. Uebrigens merkwürdig ist, daß sogar ein Paragraf des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich vollständig jambischen Bau aufweist. § 8 lautet:

„Ausland im Sinne dieses Strafgesetzes
Ist jedes nicht zum deutschen Reich gehörige Gebiet.“

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge verließ der Kaiser am Dienstag nach Empfang der Post den Malangen-Fjord, nahm am Mittwoch Vorträge entgegen und traf Abends im Nanen-Fjord ein, von wo am Donnerstag die Reise nach Trondhjem fortgesetzt werden sollte. Der Kaiser wird am 4. August in Kiel zurück erwartet. — Major v. Wismann ist von Berlin nach Erfurt abgereist, um Verwandte zu besuchen. Er schiffte sich am 3. August in Genua ein. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung v. Gökler's zum Oberpräsidenten von Westpreußen. — Der Minister des Innern, Herrfurth, empfing am Mittwoch den Gemeinderath von Arnberg, welcher zur Erinnerung an seinen früheren langjährigen Aufenthalt daselbst ein Album überreichte.

*** Berlin, 30. Juli.** Der Final-Abschluß der Reichshaupttagung ergibt für das Etatsjahr 1890/91 nur einen Ueberschuß von 15 Millionen Mark. Das Reichsbeet brauchte über 13 Millionen mehr, namentlich wegen Geld- und Natural-Versorgung, sowie Ausrüstung der Truppen; auch bezüglich des Artillerie-Waffenweins ergaben sich erhebliche Mehrbedürfnisse, die Marine-Verwaltung brauchte über 2 Millionen mehr, die Pölle und die Tabaksteuer brachten 83 1/2 Millionen mehr ein, die Branntweinconsumsteuer 7 Millionen weniger, Stempelsteuer etwa 4 Mill. mehr. An die Bundesstaaten wurden 80 Millionen mehr, als im Etat vorgegeben waren, überwiesen. — Der „Post“ zufolge ist für Helgoland bereits eine Anwendung des Geistes betr. Beschränkung des Grundeigentums in der Nähe von Festungen in bestimmte Aussicht genommen. — Liebknecht hat neulich im „Vorwärts“ geschrieben, er werde gern nicht eingestehen, daß die Spaltung der Socialdemokratie eine vollendete Tatsache sei, wenn ihm der Nachweis geliefert werden könne, daß die Verfasser des Flugblattes einen Theil der socialdemokratischen Partei hinter sich haben. Der Unterzeichner des Flugblattes, Ernst Müller, erwidert sich nun, 100, 500, 1000 oder 3000 Namen von „Genossen“ zu liefern, die hinter dem Flugblatt ständen; der „Vorwärts“ brauche nur zu bestimmen. Der „Vorwärts“ beantwortet dieses Anerbieten mit dem Rufe: „Nur heraus!“ Gleichzeitig macht er eine Anspielung auf die nahe Verwandtschaft zwischen dem Flugblatt und der anarchistischen „Autonomie“. — Liebknecht tritt im „Vorwärts“ dem Regierungs-Baumeister Reßler entgegen, welcher in einer Versammlung von der Beschädigung des Brüsseler Socialisten-Congresses abtrief und behauptet hatte, der Pariser Congress habe mißliebige Redner ausgeschloffen. Letzterer erklärt Liebknecht für eine Unwahrheit, will aber glauben, Reßler habe in Paris übele Erfahrungen gemacht.

*** Rundschau im Reich.** 600 russische Juden sind der „Köln. Ztg.“ zufolge auf Kosten des Barons Hirsch mit dem Dampfer „Tijuca“ von Hamburg nach Argentinien befördert worden. Ein neuer Massenzug steht bevor. — Die vor einigen Jahren in Königsberg in erster Auflage und vor Kurzem in dem Verlage von St. F. Pfau in Leipzig erschienene Schrift des Dr. jur. A. Natorp: „Ausgesprochene Gedanken vieler Millionen über die Unhaltbarkeit des christlichen Bekenntnisses in seiner jetzigen Gestalt“ ist neuerdings von der Polizei beschlagnahmt worden, während die erste Auflage f. St. keine Angriffe erfahren hatte.

Ausland.

*** Frankreich.** In Toulouse hat der Ausfall der Tramway-Bedienten am Donnerstag Mittag neue Unruhestörungen herbeigeführt,

wobei ein Polizei-Commissar mit Stöcken und Faustschlägen insultrirt wurde. Dragoner gingen gegen die Ruhestörer vor, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Menge warf mit Steinen auf das Militär. Um einen blutigen Zusammenstoß zu vermeiden, ließ man die Tramwaywagen nach den Depots und das Militär nach den Kasernen zurückkehren. Die Tumultuanten sammelten sich später mit Haden und Schaufeln, zerstörten mehrere Kiosks und zündeten deren Trümmer an. Die Truppen wurden hierauf zurückgerufen und besetzten die Boulevards. Der Strich der Tramwaybedienten in Toulouse gestaltet sich bedenklicher. Die Strikanten spannten unter Beihilfe des Publikums Pferde aus und warfen zur Ausfahrt sich aufschende Wagen um. Die Gensdarmrie schritt ein und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wobei es auch einige Verwundungen abgabte.

*** Griechenland.** Die Vorgänge von Korfu sind noch in aller Gedächtniß. Die aufgefunden Leiche eines kleinen Mädchens, das ein Jude als sein Kind bezeichnete, gab die Veranlassung zu der Beschuldigung eines rituellen Mordes, indem man vorgab, das Kind sei gar keine Jüdin, sondern eine Christin. Man weiß, welche traurigen Folgen diese Lüge hatte. Es wurde angegeben, das gefundene Mädchen sei nicht die Tochter, sondern die Pflegekinder des jüdischen Schneiders Sarda und heiße Maria Dessyla; dasselbe sei von dem Pflegevater in Gemeinschaft mit dem Synagogenbdiener Naron und dem Todengräber Ephraim geschlachtet worden. Als Belastungszeugen wurden römisch-katholische Ordensschwester, Leiterinnen einer confessionellen Schule auf Korfu, genannt, denen das Mädchen wiederholt gesagt habe, daß es Maria Dessyla heiße; ferner der Schuhmann Charolampis, welcher bei seinem nächsten Rundgang mehrere Leute auf dem jüdischen Begräbnißplatz gesehen haben will, die einen Leichnam heimlich begraben wollten, unter denen er auch den Synagogenbdiener Naron erkannt habe; dann der Polizeibeamte Sortopulos, welcher Sarda Morgens in gebückter Stellung neben dem Sarg bemerkt habe, der die Leiche des Mädchens enthielt. Alle diese Angaben stellten sich nun durch zum ersten Male veröffentlichte Actenstücke als Lüge heraus. 1) Eine Uebersetzung der im Original französisch geschriebenen Bescheinigung der unterrichtenden Nonne des Ordens „Notre Dame de la Compassion“. Schwester Maria Laetitia, welche ausfragt, daß zu Anfang des Monats Juli die kleine Rubina Sarda mit Erlaubniß des römischen Erzbischofs von Korfu, Herrn Danti, in die Priabthekung, die sie leitete, aufgenommen wurde, die Schule im October wieder verließ, um eine um diese Zeit von der italienischen Regierung in Korfu gegründete Schule zu besuchen. Ferner bescheinigt dieselbe, daß das Kind sich zur jüdischen Confession seiner Eltern bekannte, in der Schule nie anders als Rubina Sarda genannt wurde und sie niemals von einem Kinde, das Maria Dessyla hieß, habe sprechen hören. Die dem Herausgeber vorliegende Copie ist von dem französischen Consul zu Korfu, A. Dantour, unterm 22. Juni 1891 verifizirt. 2) Ein vom Polizei-Inspector S. Mariza auf Korfu gezeichnetes Actenstück vom 8. 20. Juni 1891, in dem ausgesagt wird, daß seit vielen Jahren keine Person mit dem Namen Charolampis oder Sortopulos als Polizeibeamter in Korfu gedient habe. Die Unterschrift ist vom Präfecten auf Korfu, G. Butlato, unterm 11. 23. Juni bestätigt. Original griechisch. 3) Erklärung des Oberabbaters Da Jana, daß es in den dortigen Synagogen keinen Diener mit Namen Naron gebe, und daß der Name Ephraim ebensoviel als Vor-, wie als Nachname einer in der israelitischen Gemeinde zu Korfu lebenden Person vollständig unbekannt ist. Original französisch. Zwei im „Ergates“ erschienene Bekanntmachungen seitens des Oberabbaters und des Präfecten weisen aus den officiellen Listen nach, daß das gemordete Kind die eheliche Tochter des Schneiders Sarda war und den Namen Rubina führte.

*** Triika.** Laut Meldungen aus Sansibar verließ Emin im April Tabora, um gegen Abschied vorzugehen, machte sich jedoch, da er die englische Interessensphäre berührte, nordwärts nach Ankori und sandte die ihn begleitenden Truppen nach Tabora zurück. Dann ging er mit den Trägern weiter in der Absicht, von dem Stand seiner Eisenbahnvorläufe sich zu überzeugen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Welt-Ausstellung in Chicago.** Die Vorbereitungs-Arbeiten auf dem Welt-Ausstellungsplatz sind jetzt, wie das von Herrn M. B. Sandh geleitete Pres- und Auskunfts-Bureau berichtet, so weit fortgeschritten, daß mit Errichtung der Bauten der Anfang gemacht werden konnte. Die verschiedenen Bau-Contracte sind derartig abgefaßt, daß alle Gebäude bis zum September nächsten Jahres fertiggestellt sein müssen. Die Einweihungs-Feierlichkeiten sollen in den Tagen vom 11. bis 14. October 1892 vor sich gehen. Das dafür aufgestellte Programm ist ein sehr umfangreiches. Der erste Tag wird durch militärische Schaustellungen aller Art ausgefüllt. Am zweiten und Haupttag soll eine Columbus-Gedenkfeier, Empfang des Präsidenten der Vereinigten Staaten und seines Cabinets, der Staats-Gouverneurs und ihrer Stäbe, des diplomatischen Corps und Uebergabe der Gebäude an die Ausstellungs-Commission, beginn. den General-Director der Ausstellung, und Dedication derselben zu ihrem eigentlichen Zweck mit obligatam Redeaktus, Musikproductionen u. s. w. stattfinden; der dritte Tag wird durch einen großen bürgerlichen und Industrie-Festzug verherrlicht werden.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 31. Juli. Infolge der für die Einbringung der Ernte außerordentlich ungünstigen Witterung verlief der heutige Markt für Brodfrüchte in fester Stimmung, wobei Roggen höher und Weizen die Notiz gut behauptete. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauischer Weizen 23 Mk. — Pf. bis 23 Mk. 50 Pf., ditto Korn 21 Mk. 25 Pf. bis 21 Mk. 75 Pf., ditto Gerste 17 Mk. — Pf. bis 17 Mk. 50 Pf., Norddeutscher Weizen 23 Mk.

50 Pf. bis — M. — Pf., Russischer Weizen 22 M. 50 Pf. bis 23 M. 50 Pf., Red Winter-Weizen 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf., La Plata-Weizen 23 M. — Pf. bis 24 M. — Pf., Russischer Roggen 21 M. 40 Pf. bis 21 M. — 75 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 31. Juli. (Ferien-Strafammer.) Zunächst wird um 8 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrath Heim die gestern vertagte Verhandlung gegen den 54 Jahre alten Gerber Wilhelm M. von Eppstein wegen wesentlich falscher Anschuldigung fortgesetzt. M. hat bei der Königl. Staatsanwaltschaft eine Anzeige gemacht, worin er behauptete, ein Maurer Sch. von Eppstein hätte von einem Neubau in zwei verschiedenen Fällen Kalk entwendet. Als Zeugen dafür benannte er sich selbst. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß diese Anschuldigung nicht nur völlig grundlos, sondern auch wesentlich falsch und von M. aus Bosheit und Nachsicht gemacht worden ist. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 6 Monate Gefängniß. — Der 14 Jahre alte Heinrich B. von Köln, ein Knabe, der mit dem besten Zeugniß aus der Schule entlassen wurde, ist auf eine gefährliche Bahn geraten. In einem Rüdesheimer Hotel, wo er als Kellnerlehrling aufgenommen worden war, hat B. mehrere Zimmermädchen kleinere und größere Gelde beträge, 1 M. 50 Pf., 2 M., 25 M. und 2 M. gestohlen, in einem Falle sogar mittelst Erbrechens eines Koffers. Schon nach 4 1/2 wöchiger Lehrzeit mußte er in das Gefängniß wandern. Wegen zweier einfachen und eines schweren Diebstahls wird er mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der frühere Restaurateur Gustav V. von Zeig, wohnhaft hier, wird des Betruges und des Vergehens gegen die Concurs-Ordnung beschuldigt. Das erstere Vergehen soll V. dadurch begangen haben, daß er einen Megger, dem er 5000 M. schuldet, durch die Behauptung, er habe sonst keine Schulden, bestimmte, von der Eintragung dieser Forderung abzuweichen, und ferner größere Quantitäten Fleisch zu liefern, bis der Concurs ausbrach und die Forderung auf 8000 M. angewachsen war, auf welche jetzt etwa 20 pCt. entfallen. Das Vergehen gegen die Concursordnung findet die Anklage darin, daß V. seine Handelsbücher geführt, es ferner unterlassen hat, eine Bilanz zu ziehen und endlich als Schuldner, der seine Zahlungsfähigkeit kannte, einem Gläubiger eine Sicherung gewährte, welche er in der Art und zu der Zeit nicht zu beanspruchen hatte. Der Gerichtshof hat die Frage, ob V. als Gastwirth Handelsbücher führen und Bilanzen ziehen mußte, verneint, auch die Schuld bezüglich der Begünstigung nicht feststellen können, weshalb V. von dem Vergehen gegen die Concurs-Ordnung freigesprochen, wegen Betrugs aber zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt wird. — Die Verhandlung gegen den 21 Jahre alten Schlosser Heintz L. von Manheim, welcher der gefährlichen Körperlegung beschuldigt wird, muß zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt werden. — Der Maurer Peter Conrad B. von Esch, wohnhaft hier, ist geständig, am 30. Januar d. J. auf dem Bahnhofe eine Quantität Kohlen entwendet zu haben. Er hat sich damit des Diebstahls im wiederholten Rückfall schuldig gemacht und wird unter Zubilligung milde oder Umstände, die in seiner Nothlage gefunden werden, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Guben, 29. Juli. Ist eine Telephonleitung eine private oder eine öffentliche Anstalt? Diese Frage hatte die hiesige Ferien-Strafammer zu entscheiden, indem ein Commis, der die Telephonleitung eines Mühlenbesizers gerichthelt hatte, wegen vorsätzlicher Beschädigung einer öffentlichen Verkehrseinrichtung angeklagt war. Nach der Ansicht des Vorsitzenden wäre die Leitung als eine öffentliche anzusehen, da sie als Eigenthum der Post den Theilnehmern nur miethsweise überlassen sei und zur Verbindung mit Personen an anderen Orten diene. Das Gericht entschied aber, daß die Leitung keine öffentliche Anstalt sei, sondern Privat-zwecken diene; es sprach den jungen Mann, da von dem geschädigten Mühlenbesizer selbst kein Strafantrag vorlag, zwar frei, verurtheilte ihn aber wegen Verschwendens von Marquisenschnüren in vier Fällen zu vier Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

* Vom Tage. Die deutsche Bank in Berlin theilt mit, daß bedeutende Fälschungen bei ihr entdeckt seien. Zwei Beamten haben durch falsche Abkempelung von Schlüsselsteinen auf den Namen der Bank in russischen Noten speculirt, die Engagements seien am 31. Juli fällig und betragen 5,270,000 Rubel; der Verlust der Bank würde sich, falls sie diese als die ihrigen anerkennt, auf 1,100,000 M. belaufen. (Siehe Seite 26.)

Aus Kulm wird gemeldet: Im Dorfe Damerau wurden der Grundbesitzer Gabriel und dessen Stieftochter, Fräulein Koch, in der Wohnstube, augenscheinlich mit einer Axt, ermordet und schrecklich zugerichtet. Die Stubenbede und Wände waren mit Gehirnmasse und Blut bespritzt. Es handelt sich um einen Raubmord, da aus der erbrochenen Kommode eine Summe Geldes entwendet wurde. Von dem Mörder fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Einer der „Nachener Ztg.“ zugegangenen Mittheilung zufolge ist der Verbrecher, welcher den Schaffner Kopp von Eisenbahnhof herabstieß, in Eschweiler verhaftet worden.

In Lissendorf (Eifel) wurde auf dem Bahngleise in der Nähe der Haltestelle eine Kuh von dem von Köln kommenden Personenzug erfasst und vollständig zermalmt. Hierbei sind an der Locomotive eiserne Stangen und an den Wagen Bremsgehänge verbogen worden.

In Konstanz stricken die Droickenfutiger, weil sie mit einer vom Bezirksamt herausgegebenen neuen Droickfen-Ordnung nicht einverstanden sind.

In Berlin ist der aus Spandau stammende, in der Staligerstraße wohnende Bäckermeister Sahlmann, der ein flottes Geschäft betrieb und allgemein für vermögend galt, als Einbrecher erfaßt und verhaftet worden. S. soll in letzter Zeit durch verfehlte Speculationen bedeutende Verluste erlitten und aus diesem Grunde den Einbruchs-Diebstahl geplant haben.

Ueber die Betrügereien des Kaufmannes Nischmann in Berlin werden noch folgende Mittheilungen gemacht: N. verstand es, den Leuten mit seinen enormen Erfolgen, die er an der Börse durch Speculationen erzielt, den Mund wässrig zu machen. Und so kam es, daß viele Kunden dem N., nachdem er durch seine Erzählungen bei ihnen die Lust zum Speculiren erzeugt, jede Summe, die sie belagen, dazu hergaben; so hatten beispielsweise ein Bäcker 33,000 M., ein Kaufmann in der Staligerstraße 15,000 M., eine Bäckerfrau vor dem Kottbuser Thor 8000 M. und deren Gatte 10,000 M. zu Speculationszwecken hergegeben. Soweit ist jetzt bekannt, hat nur einer der Betrogenen von seinem 5000 M. betragenden Gelde 800 M. zurückerhalten. Ein etwas misstrauischer Bäckermeister, welcher eine Summe von 15,000 M. zu Speculationszwecken gegeben, für welche N. nuzenbringende Papiere „gekauft“ haben wollte, veranlaßte N.'s Verhaftung. Nachdem er von N. vergeblich sein Geld oder jene Papiere verlangt hatte, erfuhr er verschiedene Versionen, die in N.'s Nachbarschaft wohnten, darauf zu achten, ob sich derselbe mit Koffern aus seiner Wohnung per Droschke entferne. Dies geschah auch vor acht Tagen. N. dampfte nach Hamburg ab, der sofort benachrichtigte Bäcker theilte die Abreise des Betrügers der Polizei mit, und nun erfolgte, wie bereits mitgeteilt, die Verhaftung des Mannes, der viele Familien durch seine Gewissenlosigkeit ruiniert hat.

Gegen den Straßennamen „Hasenhaide“ wird in Südwesten Berlins lebhaft agitiert. Man beabsichtigt, in einer Massenpetition an den Magistrat und das zuständige Staatsministerium dahin vorstellend zu werden, daß der Name „Hasenhaide“ als für die große, mit prächtigen, schattigen Promenadenwegen gezeigte Straße zwischen Berlin und Nixdorf durchaus unpassend und durch einen etwa an ein patriotisches Ereigniß anknüpfenden Namen zu ersetzen sei.

Auf der See „Karlsküll“ bei Dortmund wurden durch schlagende Wetter 6 Mann getödtet.

Der englische Dampfer „Tiber“, 1736 Tonnen, ist bei Cape Breton in Neuschottland total wrack geworden. Nähere Nachrichten fehlen.

Ein Telegramm aus Bombay berichtet, daß infolge starker Regengüsse die Städte Mahudha und Bhornuggur in der Provinz Gujerat überfluthet, viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Menschen ertrunken seien. Einem Privatbriefe aus Würzburg entnehmen wir, „Frank. Cour.“ die Nachricht, daß ein dortiger Aderarzt des Pfarrers Reipp in den letzten Tagen mit einer bedeutenden Summe, man spricht von 30,000 Mark, durchgegangen sein soll.

In Leipzig erregt ein peinliches Aufsehen die polizeiliche Schließung des „Marienbades“ und die Verhaftung des Bade-meisters. Vor einigen Tagen hat sich ein Knabe nach beendeten Schwimmunterricht zum ersten Male ohne Leine versucht. Da der Schwimmmeister, der diesen Versuch überwachen sollte, abgerufen wurde, verlor der Knabe, ohne daß es die Mitbadenden bemerkten, als man das Bassinwasser abgelassen wurde, der Leinwand gefunden. Da seit der Gröfnung des Bades in dem Bassin bereits fünf Menschen ertrunken sind, dürfte die Fahrlässigkeit von den Gerichten sehr streng beurtheilt werden.

Mit 16,000 M. flüchtig geworden ist der 32 Jahre alte Kaufmann Martin Pohl in Saarau bei Schweidnitz.

In Hamburg ward ein Boot mit elf Arbeitern durch eine in Schleppboot des Dampfers „Taurus“ befindliche Schute zum Kentern gebracht. Drei Insassen, sämtlich Familienväter, fanden den Tod in den Wellen, einer wird noch vermißt.

Schon wieder ist ein Kind aus einem Eisenbahnwagen gestürzt. Auf der Marienburger Bahnstrecke fiel ein 4-jähriges Kind aus einer Wagenabtheilung während der Fahrt und wurde sofort getödtet. Die mitleidende Mutter sprang dem Kinde nach und erlitt schwere Verletzungen. Die Wagenthür hatte sich selbst geöffnet.

Montag Abend gegen 9 Uhr explodirte in dem Harzbahnhof Plattenburg-Tanne eine Couvelampe. Da keine Nothleine vorhanden war, bemächtigte sich der Reisenden eine große Panik, umsonst, als verschiedene Gepäckgegenstände zu brennen anfliegen. Die Reisenden stiegen um.

* Ein ungewöhnlicher Tramway-Ausfall. Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet vom 28. v. M. aus Wien: Im Zeichenbuche des Allgemeinen Krankenhauses sammelte sich gestern Nachmittag eine eigenthümliche Trauergesellschaft an: Hunderte von Tramway-Kutschern und -Schaffnern in vollem Zug, die gekommen waren, um ihrem kürzlich im Dienste verunglückten „Kameraden“, dem Tramway-Kutscher Edwin Freyherrn v. Schönstein, die letzte Ehre zu erweisen. Und im Gegentheil zu dieser schlichten Trauergesellschaft stand vor der Kapelle des Krankenhauses ein vierhänniger Glas-Bratschleiwagen, und in der Kapelle lag die Leiche Schönstein's in einem prächtigen, von duftenden Kränzen bedeckten Metallarge. Nach der Einsegnung ordnete sich der Zug, dem eine Musikcapelle voranschritt; hinter dem Sarge, den Kutscher mit Trauerschärpen trugen, folgte ein Dragoner-Rittmeister, wie es heißt, ein Schwager Schönstein's, der eine in tiefe Trauer gekleidete, laut schluchzende Dame am Arm führte, die Gattin Schönstein's, und der Director der Tramway, Herr v. Turba, mit zahlreichen Beamten der Gesellschaft, endlich eine lange Reihe von Kutschern und Schaffnern. In der Spitalgasse und in der Alsterstraße hatten sich Hunderte von Menschen angesammelt, und auf dem gangbaren weiten Wege bildete sich rasch ein Spalier, das dem eigenartigen Trauerzuge mit Interesse folgte. Auf dem Friedhofe wurde die Leiche Schönstein's in einem eigenen Grabe beigesetzt. Schönstein war der letzte Sprosse seines alten Geschlechtes, und als er großjährig geworden, war ein Erbtheil von

rund einer Million sein Eigenthum. Der junge Mann, damals Cavallerie-Oberleutnant, verließ den Dienst und lebte so lange als Grandseigneur, bis der letzte Gulden davongeflattert war. Freiherr v. Schönstein griff nicht zum Revolver, wie es Viele schon in ähnlicher Lage gethan; er fügte sich mit philosophischem Gleichmuth in die selbstgeschaffene Lage und wurde „Tramway-Revisor“. Hier und da aber schlug in seinem Verkehr mit dem Publikum der Cavalier und gewesene Millionär in ihm durch; es kam zu Scenen, denen der eigenartige Mann dadurch ein Ende machte, daß er sich selbst zum Kutscher degradirte. Er hat nämlich um eine Bedienung als Kutscher, erhielt sie auch und verlor sie mit einer militärischen Pünktlichkeit. Ab und zu, wenn Verwandte ihm Geld zukommen ließen, spielte er eine Zeit lang wieder den Cavalier; dann aber, wenn wieder der letzte Kreuzer aus der Tasche war, ging er mit der gewohnten Pünktlichkeit an seinen Dienst. Die Kosten des Leidenbegreifnisses trug eine Schwester des Verstorbenen, eine in Wien lebende Gräfin K.

* **Die Ringkampf-Epidemie**, welche augenblicklich in Berlin herrscht, beginnt die wunderlichsten Blüthen zu treiben. Die „Gigerln“ werden an die Wand gedrückt; man besichtigt sich jetzt in den fashionablen Singertreffen der Ringer-Alliance; man läßt sich das Haar nach Ringkämpfer-Manier ganz kurz rasiren; man trägt Jaquette-Mützen à la Cannon und Abs, ohne Weste, nur um die Hüften einen über handbreiten Leder-gürtel mit Handgriffen an den Hüften, ganz à la Borchardt; anstatt, wie früher, einen Spaziergang über die Linden zu machen, macht man einen „round“; man schüttelt sich bei der Begegnung nach Ringer-Art kräftig die Hände, daß die Knochen „knaden“, und die ganze Conversation dreht sich nur noch um diesen Sport; man geht sogar so weit, hier und dort ganz privatim einen kleinen Ringkampf zu insceniren. So that man auch am Sonntag-Nachmittag in einem in der Nähe Berlins belegenen Erholungs-Etablissement. Nachdem sich die Unterhaltung in einer fröhlichen Herren-Gesellschaft längere Zeit um den Ringsport gedreht, ging man von Worten zur That über. Die Jury wurde gewählt und zwei bekannte Berliner, ein Restaurateur und ein Schlächtermeister, traten als „Brestlers“ in die Schranken. Der Schlächter war nun der Gewandtere; mit dem französischen „tour de bras“ schlenkerte er seinen Gegner blitzschnell über sich weg, daß Legierter mit beiden Schultern, sehr zum Gaudium der Zuschauernden, regelrecht den Erdboden berührte, leider aber auch nicht mehr aufzustehen vermochte, denn ein maßloser Schmerz im rechten Arm hatte sich seiner bemächtigt. Wie eine spätere Untersuchung ergab, hatte er sich denselben gebrochen. In ziemlich gedrückter Stimmung trat die noch kurz vorher so fröhliche Gesellschaft den Heimweg an.

* **Ein modernes Culturbild**, dem wir eine weitere Kritik nicht hinzuzufügen brauchen, liefert folgende Mittheilung der „Berl. Volksztg.“: Für den Colportageroman „Der Scharfrichter von Berlin“, dessen Held der frühere Scharfrichter Kraus ist, hat nach seinen eigenen Mittheilungen Kraus — der jetzt wieder eine Möbelschleiferei am Weinbergsweg betreibt — für das von ihm gelieferte Material zunächst 3000 Mk. erhalten. Darnach betrieb der Verleger eine kleine Buchdruckerei mit Handpressen; als Kraus sie nach längerer Zeit wieder einmal besuchte, hatten sich die Verleger eine große Druckerei mit Dampftrieb eingerichtet. Freimüthig gestanden sie ihm, daß sie trotz der erfolgten Beschlagsnahme an dem Werke 1 1/2 Million Mark (!) verdient hätten. Um sich nobel zu zeigen, zahlten sie Herrn Kraus noch 5000 Mk. Ein gleich gutes Geschäft hat Kraus mit seinem Auftreten im Ostend-Theater gemacht. Zuerst wurde er befragt, was er für jeden Abend verlange, wenn er sich fünf Minuten auf der Bühne zeige. Er ließ sich erst ein Angebot machen, und da dasselbe 25 Mk. für den Abend lautete, erklärte er, unter 50 Mk. thue er es nicht. Man wurde schließlich auf 45 Mk. einig. Diesen Betrag erhielt er zunächst 80 Abende hintereinander und dann nach kurzer Pause noch 45 Mal ausgezahlt. Kraus will übrigens die Staatsanwaltschaft verklagen. Nach seiner Verurtheilung wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge erhielt er von der Staatsanwaltschaft ein Schreiben mit der Mittheilung, daß er auf zwei Jahre außer Dienst gestellt werde, damit das Publikum erst wieder beruhigt werde. Nach dem Erscheinen seines Schauermomans und seinem Auftreten im Ostend-Theater zeigte ihm aber die Staatsanwaltschaft an, daß er sich für den Staatsdienst nicht mehr eigne. Kraus behauptet nun, daß ihm bei seiner Bestallung als Scharfrichter die Versicherung gegeben worden sei, daß für seine Zukunft gesorgt werden solle. Aus dieser Versicherung leitet Kraus einen Rechtsanspruch her, den er der Staatsanwaltschaft gegenüber zur Geltung zu bringen versuchen will.

* **Der deutsche Kaiser und die Mode.** Der „Vossischen Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Die Pariser Blätter bestätigen, der Besuch des deutschen Kaisers in London wirkte auf die Mode. Die vornehme Welt Englands ahmt Wilhelm II. nach. Ueberall in London sieht man jetzt lange graue Röcke mit breitem, gepolsterten Schulterstück und graue Hüte. Die Stiefel des Kaisers, mit hohen Absätzen, sind ebenfalls in Aufnahme gekommen. Das Modethum beschränkt sich nicht hierauf. Der deutsche Kaiser trug in Gesellschaft lange Strümpfe mit goldenen, diamantenbesetzten Strumpfbändern. Gensio hat die vornehme Gesellschaft die Armbänder, Uhrketten mit Anhängeln und Ringe angenommen, welche bei den deutschen Offizieren sehr im Schwunge sind. Bei den Hofgoldschmieden des königlichen Hofes sind zahlreiche Schmuckstücke nach der „Mode Wilhelms II.“ bestellt worden. So der Londoner Bericht. Da die englische Hauptstadt für Herrenmoden maßgebend ist, wird diese neue Mode auch bald in Paris sichtbar sein, giebt es doch genug Modehelden hier, die sich ausschließlich in London kleiden lassen, sogar Wäsche, Schuhzeug, Hüte, Handschuhe, Stöcke und Anderes von dort kommen lassen.

* **Auf der letzten Berliner Briefmarken-Börse** waren ungewöhnlich seltene Stücke an den Markt gelangt. Aus Sammlungen mittlerer Marken, mit Einzelpreisen ausgezeichnet, wurde lebhaft gekauft, so daß sich diese Art der Doublettenverwerthung für Sammler stets von Neuem empfiehlt. Bestellungen auf rumänische Jubiläumsmarken konnten schnell

ausgeführt werden; der augenblicklich hohe Preis rechtfertigt sich nicht und dürfte nicht lange anhalten. Von den neuen Luxemburgmarken, die das Bild des Herzogs von Nassau tragen und sich durch geschmackvolle Ausführung auszeichnen, waren die bisher erschienenen Werte von 5 und 10 Cts. am Markte, während am 1. August die Ausgabe der vollständigen Markenreihe zu erwarten steht. Die nächsten Vorräthe sind auf den 11. und 25. August festgelegt.

* **Von der Reise des Kaisers** hat man bisher so wenig Einzelheiten vernommen, daß diejenigen, welche ein Jahrgast des Dampfbootes „Lofoten“ dem „Morgenblatt“ in Christiania aus Selsöril sendet, wohl allgemeine Beachtung finden dürften. Der Mann schreibt: „Kaiser Wilhelm durchfuhr vor einer Stunde den Polarreis unter den denkbar günstigsten Verhältnissen. Der Kaiser stand auf der Commandobrücke mit einem Offizier und bestieg von dort den Naderkasten, verließ daselbst jedoch nur kurze Zeit und begab dann langsam nach einer Erhöhung auf dem Achterdeck, wo er stehen blieb, bis die „Hohenzollern“ an „Lofoten“ vorbei war. Die Luft war nach dem heißen Tage etwas schwül und neblig, aber dadurch traten die umliegenden Felsen in ihrer majestätischen Gestalt umfomehr hervor. Nordlands Natur zeigte sich in großer Schönheit, wie es nur selten einem Reisenden geboten wird, dieselbe zu sehen. Das Kaiserpaar hätte den Polarreis unter günstigeren Umständen nicht durchfahren können. Es wird eine jener Nächte werden, die alle Vortheile des Tages, aber keine Nachtheile desselben haben, bei gedämpfter und dennoch glänzender Beleuchtung — eine dieser Nächte, die allein Lohn genug für die lange Reise geben. Die Sonne neigt sich jetzt dem Meere zu, sie wird uns aber nur wenige Stunden verlassen. An den Huldigungs-Bezeugungen und Hurrahrufen, welche dem Kaiser beim Vorüberfahren vom „Lofoten“ gebracht wurden, nahmen Angehörige verschiedener Völker Theil, Norweger, Schweden, Deutsche, Italiener und Amerikaner. Es war ein stimmungsvoller Anblick, der gewiß auf alle Anwesenden einen guten Eindruck gemacht hat. Er war originell und kann nur in Nordland gedacht werden. Wo hat man anderswo eine solche Lust und ein solches Meer?“ — Ein französischer Vergnügungsreisender hat Gelegenheit gehabt, den Kaiser in Bergen zu sehen, und hat an einen Berliner Geschäftsfreund einen Brief gelangen lassen, in welchem er sich laut „Nat.-Ztg.“ über den Kaiser wie folgt äußert: „Imponirend wirkt des Kaisers Auge. Es liegt etwas Strenges, ich möchte sagen Hoheitsvolles in diesem Auge unter der hochgewölbten Stirn, wenn es ernst blickt und wieder berührt dasselbe gewinnend, wenn es freundlich lächelt. Und ich sah Beides; ich sah den Kaiser ernst und sah ihn lächelnd. Wenn ich in unseren (französischen) Zeitungen vordem gelesen hatte, den Kaiser habe sein Aufenthalt in England körperlich angegriffen, so widerspricht dem meines Erachtens das Aussehen des Kaisers. Derselbe hat eine durchaus gesunde, gehörig gebräunte Gesichtsfarbe, die bei jedem vorurtheilsfreien Beschauer den Eindruck hervorruft, der Kaiser müsse sich sehr wohl befinden. Und in der That wurde auf die Fragen zahlreicher Neugieriger an die Dienerschaft nach dem Befinden des Kaisers stets die Antwort ertheilt, daß es ihm recht gut gehe. Zu den Neugierigen, von denen ich spreche, stellten das größte Contingent die Ausländer, wenn ich, als Franzose, wo es sich um den deutschen Kaiser handelt, neben den Engländern, Amerikanern, Schweden, Norwegern, auch meine Landsleute, welche für die Person des Kaisers ein auffallend reges Interesse an den Tag legen, als „Ausländer“ bezeichnen darf.“

* **Die deutsche Ausstellung in London.** Das Fernbleiben des Kaisers von der deutschen Ausstellung hat in den theilnehmenden Kreisen Verwunderung hervorgerufen. Allmählich werden auch einige Einzelheiten bekannt, die ermitteln lassen, daß dem Nichtbesuch bis zum letzten Augenblick ein langes Schwanken vorhergegangen und der ursprünglich in Aussicht genommene Besuch erst in London aufgegeben worden ist. Im Dezember vorigen Jahres war der deutsche Monarch um Uebernahme des Protectorats gebeten worden; er lehnte dieselbe aus principiellen Gründen ab und gleichzeitig schrieb sein Oberhofmarschall an den Ausstellungs-Vorstand, daß der Kaiser gelegentlich eines Besuches in London die Ausstellung besichtigen werde. Noch am 10. Juli d. J. stand der Entschluß des Monarchen nicht fest, da an diesem Tage in seiner nächsten Umgebung die Frage angeregt wurde, die Kunst- und Kunstgewerbe-Abtheilung allein zu besuchen. Am selben Abend um 6 Uhr erschienen drei Herren der nächsten Umgebung des Monarchen, der Chef des Civil-Cabinetts von Lucanus, der Chef des Militär-Cabinetts General-Lieutenant v. Hahnke und der Leibarzt Dr. v. Leuthold, in der Ausstellung, wo sie von den Herren Bogts, Jassé und Damm empfangen und herumgeführt wurden. Alle drei sprachen dem deutschen Vorstand ihre Anerkennung über das Gesehene und besonders über den deutschen Charakter des Ganzen aus, so daß man annahm, der Kaiser werde am Samstag, den 11. Juli, dem letzten Tag seines Aufenthalts in London, die Ausstellung besuchen. Die Polizei theilte diese Annahme und sperrte am Nachmittag die Straßen ab, in denen sich eine ungeheure Menschenmenge bereits eingefunden hatte. Das Uebrige ist bekannt: daß eine deutsche Militär-Capelle bereit stand, daß Teppiche gelegt wurden, Ehrenpforten errichtet waren, daß aber Stunde um Stunde verrann, bis endlich am späten Abend die Meldung eintraf, der Kaiser habe die Zeit zur Ausführung dieses Besuches nicht gefunden.

* **Buffalo Bill.** Aus Manchester, 27. Juli, schreibt man: „Sie brachten vor Kurzem die Nachricht, daß Buffalo Bill (Orest Cody) in England vom Pferde gestürzt sei und sich sehr erheblich verletzt habe. Ich habe vorgestern einer Vorstellung von „Buffalo Bill's Wild West“ hier beigewohnt und bin in der Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß Orest Cody gesund und wohl auf ist. Er hat ein wenig gealtert, ist aber noch immer der stattliche elegante Reiter, der sich auf seiner letzten Tournee überall so großer Sympathieen erfreute.“ — Die Nachricht von Buffalo Bill's Sturz war einer englischen Zeitung entnommen.

*** Das dreifache Echo.** Von einem Mann in Ihren Jahren sollte man eigentlich ein solches Betragen, wie Ihnen zur Zeit gelegt wird, nicht erwarten, redete der Vorsitzende des Berliner Schöffengerichts den zweiundfünfzigjährigen Damenschneider B. an, als derselbe sich wegen ruhestörenden Lärmes und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu veranworten hatte. Der Angeklagte trug ein höchst selbstbewusstes Wesen zur Schau. „Herr Präsident, eine Frau ist so alt, wie sie aussieht, der Mann ist so alt, wie er sich fühlt, sagt ein bekannter Dichter sehr richtig, Sie sehen, ich habe Schule genossen und“ — Vorl.: „Schweigen Sie gefälligst! Wenn Sie schon so anfangen, werden wir wohl nicht zu Ende kommen. Geben Sie kurze und prägnante Antworten.“ — Angekl.: „Det id Marianne rede, hat noch Keener behauptet; wer mir kennt, der weis doch, det id Schule genossen habe.“ — Vorl.: „Bestreiten Sie Ihre Schuld?“ — Sie kennen ja den Inhalt der Anklage.“ — Angekl.: „Herr Präsident, wat is een Nachtwächter jejen mir? Hat so'n Mann denn wohl Schule?“ — Vorl.: „Sie sollen den Mund halten und nicht solch ungereimtes Zeug schwagen. Haben Sie sich in der Nacht zum 19. Mai auf dem Bellealliance-Platz befunden? Ja oder nein!“ — Angekl.: „Ja.“ — Vorl.: „Wer war in Ihrer Gesellschaft?“ — Angekl.: „Kann id dreiste sagen. Det waren twee höchst gebildete Damen.“ — Vorl.: „Waren Sie betrunken?“ — Angekl.: „Ja habe nicht an ihnen bemerkt, aber det floode id nich, denn sie hatten beide Schule genossen.“ — Vorl.: „Nein, id meinte, ob Sie selbst etwa betrunken waren?“ — Angekl.: „Oh, Herr Präsident, wat denken Sie von mir! Doch nich in der geringsten Entfernung.“ — Vorl.: „Es genügt, wenn Sie „nein“ sagen. Warum erhoben Sie denn ein so fürchterliches Geschrei?“ — Angekl.: „Det kann mir natürlich nich wundern, wenn een Wächter von die Schallhele nicht versteht; da muß Geier schon Schule genossen haben. Ja beileide die Damen durch die Friedrichstraße nach Hause. Als wir an den Belleallianceplatz kommen, frage id: „Meine Damen, is et Ihnen vielleicht bekannt, det wir hier in Berlin un zwar uf diesen Platz, uf den wir uns befinden, een sehr schönes dreifaches Echo haben?“ „Nicht möglich,“ sagten sie un wollten det nich flooben, indem doch jar keine Berge in der Nähe wären. „So'n richtiget Echo is in meine Dogen eine von die hebslichsten Naturereignisse un seht noch ieben'n Rejenbojen, det möchte id woll mal hören, aber, Herr B., Sie schweffen uns wat vor,“ meinte die Andere. An die Ehre wollte id mir nich freisen lassen un um nich als Vüner hinstellt zu werden, wollte id ihnen det Echo beweisen: „Wat wünschen Sie so'n Ton?“ frage id. „Ach,“ meenten sie, „det is einjel, blos'n rechten langen.“ „Ja jut,“ sage id, „bleiben Sie mal hier stehen, id muß bis an die Siegesfünfe ran.“ Id jehe da denn hin un stelle mir mit det Profil jejen die Säule, so det id mit det Gesicht nach die Friedrichstraße hinsehe, un halte die Hände so vor den Mund, det die Stimme sich nich bricht, un rufe: „Blücher!“ Ja, Knuden, det echote nich, un die Damen, die lachten. Det arjerte mir denn nu, und id stelle mir mit det Profil jejen die andere Seite un rufe: „Wellington!“ Aber ooch der Ton kam nich, un id versuche det noch mal un noch fünf bis sechsmal. Mit einem Male hat mir eener so be'n Kragen un fragt mir, ob id denn janz un jar'n Triller haben dhäte, det id so mörderlich schreien dhäte.“ — Vorl.: „Nun ja, es war der Wächter, und seine Frage war gewiß berechtigt.“ — Angekl.: „Ja, sage, Mann! sage id, jejen Sie denn nich, det id mir hier mit die Wissenschaft bekenne? Ach wat, meente er, kommen Sie mit zur Wade.“ — Vorl.: „Sie sollen ihn noch einen Schafstopp genannt haben.“ — Angekl.: „Det is 'ne Ohrenverblendung von ihm gewesen, id hatte „Jakob!“ gerufen, det gehörte noch mit zu't Echo, un er hatte „Schafstopp“ verstanden.“ — Vorl.: „So so. Nun weiter. Sie sollen sich, anstatt gutwillig zu folgen, auf den Mund des steinernen Bassins geiegt haben.“ — Angekl.: „Wenn eener eenen Schuß in'n Rücken kriegt, denn soll er det Dooßen schon bleiben lassen.“ — Vorl.: „Guten Schuß? Was ist denn das wieder für ein Unsinn?“ — Angekl.: „Jawohl, aber det war en Herzensschuß. Det is en janz erbärmlichet Gesicht, det is gerade, als wenn die Knochen zum Knoten zusammengedreht würden.“ — Vorl.: „Das wird wohl nur eine Ausrede sein, wie Sie überhaupt auf dem Gebiete der Ausreden „Schule genossen“ zu haben scheinen. Wo sind denn die beiden Damen geblieben?“ — Angekl.: „Die hatten sich binne jemacht, als der Wächter kam.“ — Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß Herr B. in jener Nacht etwas sehr tief in's Glas gekuckt hatte. Er kam deshalb mit einer Geldstrafe von 30 Mark davon, versicherte aber noch vor dem Verlassen des Gerichtssaales, daß er Schule genossen habe.

*** Schatzfund.** Aus Bentzen, 29. Juli wird berichtet: Ein nicht unbedeutender Schatz, der nach einem Gerücht 1 Million oder sogar 1½ Millionen Mark Werth haben sollte, ist auf einem Grundstück in Lagicowitz gefunden worden. Die Bresl. Ztg. kann darüber folgende Einzelheiten mittheilen: Die Rattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenerzbetrieb läßt gegenwärtig die Grenzen ihres Besitzes in Mittel-Lagicowitz feststellen und durch den Feldmesser Fritzsche bescheinen. Dieser hat constatirt, daß die Stelle, auf welcher der Fund gemacht wurde, dem Hüttendirector Winczel von Hubertushütte eigenthümlich angehört. Hier werden Schachtarbeiter zur Ausgleichung des Terrains beschäftigt. Diese stecken auf ein Gefäß, in welchem sich an 100 Goldstücke vorfinden, welche für eine willkommene Beute erklärt und alsbald an den verschiedenen Stellen verwerthet wurden. Bis jetzt ist es gelungen, 31 Goldstücke zurückzufinden, die sich nun in den Händen des Grundbesizers befinden; sie stammen aus dem Ende des 16. bezw. aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts. Der Schatz wird wahrscheinlich zur Zeit des dreißigjährigen Krieges vor eingedrungenen Feinden in Sicherheit gebracht worden sei.

*** Absatz französischer Blätter in Deutschland.** Wie wir erfahren, hat von den französischen Tagesblättern der „Figaro“ den größten Absatz in Deutschland, nämlich 977 Stück täglich; hieran sind Restaurants, Kaffeehäuser und Bahnhofsbuchhandlungen wohl am meisten theilhaftig. Der officiöse „Temps“ ist mit 312, das „Journal des Débats“ mit 208

Nummern vertreten. In großem Abstand folgen die „République Française“ mit 88, der „Gaulois“ mit 33, der „Matin“ mit 31, „Soeil“ und „Paris“ mit 30, „Univers“ mit 17, „Monde“ mit 14, „Siècle“, „Autorité“ und „Gélat“ mit je 8 Exemplaren. Die „Illustration“ hat in Deutschland 624, das „Journal Amusant“ 474, der „Charivari“ 18 Abnehmer. Den französischen „Staats-Anzeiger“, das „Journal Officiel“, hatten 40 Abonnenten.

*** Ueber den ungeheuren Betrag,** dem die Deutsche Bank in Berlin zum Opfer gefallen, macht die Direction folgende Mittheilungen: Einer ihrer Beamten, welcher mit der Abstempelung der Schlussscheine betraut ist, hat gemeinlich mit einem bekannten Berliner Börsenmakler in russischen Rubelnoten spekulirt. Die Engagements wurden von dem Börsenmakler als angeblich im Auftrage der Deutschen Bank abgeschlossen, vermittelt; daher sind die Schlussscheine auf den Namen der Deutschen Bank ausgestellt und von dem betreffenden Beamten, welcher mit Revision der Schlussscheine beauftragt ist, als richtig anerkannt und abgestempelt worden. Die Engagements passirten somit im Markte als Engagements der Deutschen Bank, durch Fälschung in den Büchern wurde diese Thatsache der Kenntnis sowohl der mitcontrolirenden Beamten, als der Direction entzogen. Die Engagements, welche am 31. Juli zur Abwicklung gelangen, betragen 5.270.000 Rubel. Die Kurse bewegen sich zwischen 244 und 218. Wie das „Kleine Journal“ schreibt, heißt der betrügerische Beamte der Deutschen Bank Frank, der Mäler Schwiager. Letzterer hat 1882 als Director die Berliner Handelsgesellschaft um 7 Millionen betrogen. Die Deutsche Bank leistet heute die Zahlung von 12 Millionen, erkennt also die Schlussscheine trotz der Fälschung an.

*** Ueber das Eisenbahn-Unglück in Saint Mandé** verlaufen ungläubliche Vorcommisfions. An einem Hochsommer-Sonntage, an welchem außerdem in mehreren Orten die Straße entlang Kirken oder Ballstiege abgehalten wurde, ein außergewöhnlicher Andrang also bestimmt zu erwarten war, thaten in Vincennes und in Saint Mandé nicht die Stationsvorsteher selbst, sondern ihre Gehilfen Dienst. Der Unglückszug, welcher in den andern hinein fuhr, wurde nicht von einem regelrechten Maschinenführer und Heizer geführt, sondern von Ausbildelementen mit geringer Erfahrung, denen man ruhig einen außerordentlichen, eingelegten Zug mit etwa dreizehnhundert Reisenden anvertraute. Der Zug war durch Scheiben und Zeichenstangen vollkommen gedeckt. Alle Zeichen gaben an, so bewies man der „Voss. Ztg.“, daß das Geleise, auf welchem er stand, nicht frei war. Die Strecke zwischen Saint Mandé und Vincennes ist keine vierhundert Meter lang. Das letzte Zeichen, welches sie deckt, ist im Bahnhof von Vincennes selbst. Der Stationsgehilfe von Vincennes sah den Zug in Saint Mandé stehen, er hatte die rothe Scheibe vor Augen, welche bedeutet: „Geleise verperrt!“, er hörte das Klingeln der elektrischen Schelle, welche dieselbe Warnung dem Obre wiederholt, und er gab dennoch dem Maschinenführer des folgenden Zuges das Zeichen zur Abfahrt und sagte nur: „Fahren Sie langsam, damit Sie dem anderen nicht auf den Hals kommen!“ Der Maschinenführer fuhr trotz dieser Warnung mit vollem Dampf, und als er den ersten Zug ganz nahe vor sich sah, gab er weder Gegendampf, noch setzte er die (Westinghouse-) Bremsen in Thätigkeit, sondern warf sich schredelähmt auf seine Kohlen, ein Beispiel, das der Heizer sofort nachahmte, und überließ alles Weitere der Vorrichtung, die ihm ja gnädig genug war, insofern er ihm Unpfall aus der auf die Seite stützenden Maschine herauszog und ohne Schaden auf den Bahnkörper fiel. Eine solche Kette von Nachlässigkeiten ist ungeheuerlich.

*** Der Räuberhauptmann Athanas** soll zu seinen früheren Thaten eine neue Entföhrung geragt haben. Unweit Sonil schleppte er, wie der „Gaulois“ aus Vera geschrieben wird, einen reichen armenischen Kaufmannssohn in die Wälder und verlangte für seine Freilassung 1000 Pfund, etwa 20.000 Mark. Umsonst müht sich die Gensdarmarie in seiner Verfolgung ab. Der Oberst Lewist Bey, welcher dieselbe leitet, glaubte bereits drei Mal ihn zu haben, allein jedes Mal handelte es sich um eine Täuschung. Athanas hat sich jetzt mit dem Banditen Ethem vereinigt, welcher seit Jahren die asiatische Küste des Golfes unsicher macht. Zu einer dunklen Nacht gelang es ihm, diese Vereinigung mit einer Fahre zu bewirken. Seither ist er wie vom Erdboden verschwunden. Der Sultan ist deswegen auf seine Polizei schlecht zu sprechen, umso mehr, da auch er anzunehmen scheint, daß Athanas heimlich in der Hauptstadt weilt und mit Hilfe seine Beute verzeht. Wie nun aus Adrianopol telegraphirt wird, wurde ein verdächtiges Individuum, angeblich Bahnarzt, in welchem Bahnarbeiter die bei Tcherkeskoi zugegen waren, Athanas erkennen wollten, verhaftet. Der Festgenommene soll mit dem Zugführer Freudiger confrontirt werden. Auch im Badeorte Jalowa wurde ein Bandit festgenommen, von welchem man vermuthete, er wolle das Terrain recognosciren, um vornehme Badegäste zu entführen.

*** Ueber die Entföhrung eines Mädchens durch die Heilsarmee** schreibt man aus Helsingfors: Im Monat April d. J. hatte in Helsingfors das geheimnißvolle Verschwinden eines dortigen jüdischen Mädchens Namens Chama Elapathit aus ihrem Elternhause allgemeines Aufsehen erregt. Die Bemühungen der Behörden zur Eruirung des Mädchens blieben erfolglos, daselbe blieb seither verschollen. Nun ist es aber in der jüngsten Zeit doch gelungen, das Räthsel zu lösen, indem in Erfahrung gebracht wurde, daß weibliche Mitglieder der Heilsarmee das Mädchen nach Stockholm entföhrte haben. Von den Behörden wurden sofort Schritte eingeleitet, um die Auslieferung des unmündigen Mädchens zu erlangen.

*** Die Verlen der Schauspielerin.** Die bekannte Pariser Schauspielerin Léonide Leblanc ließ vor einigen Tagen im Hotel Drouot ihre bewegliche Habe und ihre Schmuckstücke versteigern. Darunter befand sich, wie der „Figaro“ mittheilt, ein Halsband aus 212 Perlen, dessen angeblicher Werth 500.000 Fr. betragen sollte, das auf der Verkaufsliste aber

nur mit 200,000 Fr. verzeichnet war. Bei dieser Gelegenheit erinnert das genannte Blatt daran, daß die schöne Léonide, die erst in der jüngsten Zeit von sich reden machte, durch die vergesslichen Versuche, in das Théâtre français zu gelangen, in einer Rolle im Odeon mit nicht weniger als für 800,000 Fr. Diamanten erschien. Fräulein Léonide war auch als Schriftstellerin thätig. Sie veröffentlichte bei Dentz zwei Erzählungen: „Schauspielerinnen der Liebe“ und „Mlle. Ragima“. Welcher Art ihr literarischer Geschmack war, geht aus einem indischeren Blatte hervor, den der Bericht erzählt, daß sie in ihren Villottischenkreisen that. Dort standen neben einander die „Liaisons Dangereuses“ von Choderlos de Laclos, die Memoiren von Casanova und der Chevalier von Faublas!

* **Die jüngste Goldmachergeschichte.** deren Held der amerikanische Chemiker Edward Binter ist, fand einen höchst profitablen Abfluß im Criminalgerichtshof in Old Bailey in London. Binter bekundete, daß er den Juwelier Streeter in Bond Street um 40,000 Pfd. St. leichter zu machen versucht habe, und der Recorder ließ es bei dem milden Urtheil von drei Monaten Zuchthaus bewenden, wahrscheinlich in Anbetracht des Umstandes, daß die Aussicht für Binter, Herrn Streeter zu täuschen, doch wahrscheinlich sehr gering war. Dem Schuldbekennniß waren übrigens allerhand Sachen beigefügt, die das Vergehen in mildem Licht erscheinen lassen sollten. Binter erklärte, er besäße ein Geheimniß, wodurch er aus einem Sovereign drei Mal so viel metallisches Gold machen könne, wozu der öffentliche Ankläger die Bemerkung hinzufügte, daß Binter allerdings schon mehrere Personen in verschiedenen Städten Englands mit seinem schwarzen Pulver Binter's Blut geführt habe. Der Verteidiger hatte keine leichte Aufgabe. Er meinte, besäße Binter wirklich den Stein der Weisen, so könne man nicht von ihm verlangen, daß er der Kapalle einer Anklage auf Betrug wegen ihn der profanen Welt offenbaren sollte.

* **Gewicht des Fürsten Bismarck.** Ein Correspondent der Münchener Allgem. Ztg. weiß zu melden, daß Fürst Bismarck sich auf der Bismarck-Waage hat wiegen lassen und daß sein Körpergewicht am 27. Juli 210 Pfund betrug. Hieran schließt der gewissenhafte Correspondent nachstehende Statistik des Bismarck'schen Körpergewichtes: 1874: 207, 1876: 219, 1877: 230, 1878: 243, 1879: 247, 1880: 237, 1881: 232, 1883: 202, 1885: 205, 1886: 207½, 1887: 207, 1890: 205 Pfund 300 Gramm.

* **Medlenburgische Gemüthlichkeit.** Zwei in einer kleinen medlenburgischen Stadt auf der Durchreise eingekerkerte Fremde, ein Kaufmann und ein Advokat, haben in angeheiteter Stimmung zur Nachtzeit störenden Straßenlärm verübt, und der Bürgermeister des Städtchens verdonnerte die Ruhestörer in die übliche Geldstrafe. Der mit der Einkassierung des Betrages beauftragte „Kniver“, wie in Medlenburg die Polizisten genannt werden, kommt mit der Meldung zurück: „Der Kaufmann was ein ganzes önliches Miniden; hei wir betanen meist, säd hei, un dat stimmt ja ok, un hei hett glieks betahlt, dei Anner äwer, wat de Advokat is, dat is en graven Kirol; — mit den is abslut nids antofangen. Dat wir jo en Sonnenwirthschaft in't Hand Medlenborg, säd hei; irst leet man em nich in Raub up de Strat singen un denn füll hei dorför ok noch betahlen? Dei wul uns wat amers wisen; betahlen ded hei nids, säd hei.“ — „Je, dat helpt aber nids, — betahlen möt hei“, bestimmte das Stadtoberhaupt, — „Du müßt rein noch mal wedder hengahn.“ — „Ja, das geschieht denn auch, aber nach kurzer Zeit kommt der „Kniver“ wieder zurück und tritt mit den Worten in die Amtsstube: „Gott bewohr uns, Herr Bürgermeister, ist dat en graven Kirol! Weiten S', wat hei seggt? — Dei seggt, wi Medlenbörger wiren all' grote Schaapsköp, un wenn wi em nich in Raub leeren, so wörd hei uns all' tausam verlogen!“ — „Wat hett hei seggt?“ rief der Bürgermeister; „wi Medlenbörger wiren all' grote Schaapsköp, un verlogen will hei uns ok? Dat is jo en tau graven Kirol! Da gab man leiwens gor nich weber hen!“

* **Eine Geschichte aus Frankreich.** Napoleon begegnete einst einem Veteranen, der einen Arm verloren hatte. Wo hast Du Deinen Arm verloren? redete er ihn an. — „Im Kampfe für ew. Majestät.“ — Napoleon schenkte ihm einen Goldhüde. — „Sire“, fragte der dankbare Veteran, „was würden Sie mir geben, wenn ich auch den andern Arm verloren hätte?“ — „Das Kreuz der Ehrenlegion.“ — „Eigenhändig?“ — „Und schnell wie der Blitz sog der alte Soldat den Säbel und — hieb sich den andern Arm ab. — Der Mann war gewiß ein Gasconner.“

* **Gaslicht und elektrisches Licht.** Ein Mitarbeiter der „Lancet“ weist darauf hin, daß nach Einführung des elektrischen Lichtes an Stelle des Gaslichtes der Gesundheitszustand der Angeketteten des General-Hospitals in London sich bedeutend gehoben und die Zahl der Krankheitsfälle sehr nachgelassen hat. Sind seit der Einführung der neuen Beleuchtung auf der Post auch erst zwei Jahre verflossen, so hält die „Lancet“ es doch für erwiesen, daß das elektrische Licht der Gesundheit weit zuträglich ist als das Gaslicht.

* **Eine Stillblüthe** findet sich in einem Bericht des Pariser „Intransigeant“ über die Reise des deutschen Kaisers. Was das Blatt des Herrn Rochefort schreibt, läßt sich größtentheils gar nicht wiedergeben; aber die den Artikel durchziehende Höflichkeit läßt sich hinreichend aus folgender Charakteristik des Präsidenten Carnot entnehmen: „Eine parfümierte, nichtsmüthige, mit Feinlich gefüllte Salon-Trichine.“

* **Humoristisches.** Nach langer Pause. Richter: Sie haben erst vor kurzem zwölf Jahre verübt, und nun fügen Sie schon wieder auf der Anklagebank! Angeklagter: Schon wieder? Ja meine, wenn man zwölf Jahre lang nicht mehr uff ihr seßsen, det wäre doch 'ne schöne Zeit.“ — Guter Grund. Erster Beschuldigter: Weshalb kannt Du Herrn Müller nicht leiden? Zweiter Beschuldigter: Seine Ohren erinnern mich an zu frühe Stunden. Immer, wenn ich solche Ohren in meinen Schulheften hatte, besam ich Schläge.“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Ameisen im Hause** sind sehr unangenehm; man kann dieselben leicht mit Schwämmen vertreiben, in welche etwas Zucker gestreut ist. Die Ameisen ziehen sich dorthin. Man wirft dann den Schwamm in kochendes Wasser und wiederholt diese Prozedur, bis alle Ameisen verschwunden sind.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 31. Juli.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.18	16.15	Amsterdam (fl. 100)	3	168.65 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.18	16.04	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.45 bz.
Dollars in Gold . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.15 bz.
Dufaten	9.85	9.60	London (Sfr. 1)	5	20.33 bz.
Dufaten al marco . .	9.63	9.60	Madrid (Pes. 100)	6	—
Engl. Sovereigns . .	20.30	20.26	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.k. .	2788	2780	Paris (Fr. 100)	8	80.60 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochh. Silber . . .	136.70	134.70	Schweiz (Fr. 100)	4 1/2	80.30 bz.
Russ. Banknoten . .	—	214.75	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	172.25 bz.

Reichsbank-Disconto 4 1/2 % — Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.

— **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 31. Juli.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 246, Disconto-Commanbit-Antheile 170, Staatsbahn-Aktien 245, Galizier 181, Bombarden 88, Ägypter 97, Italiener 90 1/2, Ungarn 90 1/2, Gotthardbahn-Aktien 131 1/2, Nordost 126 1/2, Union 94 1/2, Dresdener Bank 131 1/2, Bantaktien-Aktien 112 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 154 1/2, Russische Noten 215 1/2. — Bei Beginn war die Börse sehr verstimmt auf die großen Fälschungen bei der Deutschen Bank in Berlin. Schluß still.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Toulouze, 31. Juli.** Die Bediensteten der Pferdebahn nahmen heute, nachdem der Strike durch gegenseitige Concessionen beendet wurde, die Arbeit wieder auf.

* **Petersburg, 31. Juli.** Bei einem gestrigen Diner bei Artillerie-offizieren brachte der französische Admiral Gervais Toaste auf das Kaiserpaar und die Großfürsten Wladimir und Michael aus. Gervais fuhr sodann fort, er trinke auf die russische Armee und wünsche, daß sie mit neuen Vorbeern bedeckt werde, wenn Gott sie zur Vertheidigung des Vaterlands rufe. Auf den Toast des Admirals Brülline, auf die französische Marine, erwiderte Gervais Namens der französischen Armee und Marine mit besten Dank. Die letzten Worte sprach er unter großem Enthusiasmus russisch. General Staden umarmte Gervais.

* **Moskau, 31. Juli.** Der König von Serbien besuchte gestern die französische Ausstellung. Derselbe wurde dort von dem französischen Generalconsul und dem Ausstellungs-Commissar empfangen.

* **San Francisco, 31. Juli.** Nach Meldungen aus Yokohama rannte der Dampfer „Tamaamaru“ am 12. d. M. auf der Rückfahrt von Suto nach Matobate mit 320 Arbeitern an Bord den Dampfer „Wigohamaru“ an und sank. Die Zahl der Ertrunkenen und Vermissten wird auf 260 angegeben.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“.) Angekommen in Lissabon D. „Thames“ von Südamerika; in Athen der P. u. D. D. „Britannia“ von London; in Valparaiso D. „Sorata“ von Liverpool; in Singapore der P. u. D. D. „Peninsular“ von London; in Pernambuco D. „Yokohama“; in Montevideo der Royal M. D. „Cybe“ von Southampton; in Queenstown D. „City of Paris“ von New-York; in Capstadt D. „Dane“ von Southampton; in Adelaide D. „Drotava“ von London; in Colon der Royal M. D. „Para“ von Southampton; in Colombo D. „Mistral“ von London; in New-York D. „Devonia“ von Glasgow; D. „Epaarudam“ von Rotterdam, der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von Bremen, die D. „City of New-York“, „Romadic“ und „Nevada“ von Liverpool und D. „State of Nevada“ von Glasgow. Die Hamb. D. „Suebia“ und „California“, beide von New-York, passirten Lizard und der Hamb. D. „Augusta Victoria“ von New-York passirte Scilly.

Geschäftliches.

DOERINGS SEIFE

(mit der Eule)

ist ihrer Vorzüge wegen in der Familie wie in der feinen Toilette unentbehrlich. Mild, lieblich parfümirt, völlig reizlos, sehr reinigend, ohne die Haut anzugreifen, ist sie die beste Seife der Welt. Preis 40 Pf. in den Parfümerien, Droguerien und Colonialwaaren-Geschäften.

(H 6119) 254

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 1. August 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Kochbrunnen. 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgenmusik.
Internationaler Männergesang-Verein. Abends 7 Uhr: Fest-Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Keller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft vereinigter Fagobauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Fideles. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Gesellschaft Floria. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonica. Vereins-Abend.
Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Gesellschaft Phönix. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Kaiser- und Lachner-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Vereinsstunde (Vorbereitung).
Internationaler Sport-Club Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Saalfahrten und Übung der Athleten-Abtheilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins).
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Harmonia. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Caféstraße 11. Geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—11 Uhr. Unentgeltlich.
Bibliothek der israelitischen Cultusgemeinde, Schulberg 1. Geöffnet Sonntag, Nachmittags von 5—6 Uhr. Unentgeltlich.
Allgem. Kranken-Verein, E. S. Kassenarzt: Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 34. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm. Meldestelle: Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

2. August. Feiertag Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Militärstr. 8 1/2 Uhr: D. Vfr. Kramm; 10 Uhr: Vfr. Grein.
Bergkirche: Jugendg. 7 1/2 Uhr: Vfr. Lieber (Gymnasien u. Realschule); 9 Uhr: Vfr. Beesenmeyer; Nachm. 5 Uhr: Vfr. Biemendorf.
Antisownde: 1. Bezirk: Vfr. Beesenmeyer: sämtliche Amtshandlungen; 2. Bezirk: Vfr. Biemendorf: sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Vfr. Grein: Taufen und Trauungen; Vfr. Lieber: Beerdigungen.
Evangel. Vereinshaus, Blatterstraße 2: Sonntagschule: Vorm. 11 1/2 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr; Bibelfunde: Freitag Abends 8 1/2 Uhr. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Biblische Besprechung mit Männern und Jünglingen; Samstag, Abends 9—10 Uhr: Gebetsvereinigung für Männer. Zutritt frei.
Christlicher Verein junger Männer zu Wiesbaden, Emmerstraße 6. Biblische Besprechung: Sonntag Nachmittags 3 Uhr und Dienstag Abends 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Samstag Abends 8 1/2 Uhr. (Für Männer und Jünglinge Zutritt stets frei.)

Katholische Pfarrkirche.

1ster Sonntag nach Pfingsten. Erste hl. Messe 5 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 6 1/2 Uhr; Militärstr. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe 11 1/2 Uhr. In der zweiten hl. Messe gehen die Eritcommunicanten gemeinschaftlich zur hl. Communion. Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. Wochentags hl. Messen 5 1/2, 6 1/2, 6 30 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr Schulmessen. Samstag Nachm. 5 Uhr und Abends von 8 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Altkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, 2. August, Vorm. 9 1/2 Uhr: Messe mit Gemeindegefang. Lieder: No. 141, 13, 157.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidestraße 23. Am 10. Sonntag nach Trinitatis, Vorm. 9 Uhr: Predigt. Vfr. Hein.
Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dohmerstraße 6. Sonntag, 2. August, Vorm. 9 1/2 u. Abends 8 Uhr, Sonntagschule 11 Uhr.
Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 32 (Mauritiusplatz), Hof links, 1. St. Sonntag, 2. August, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde (Ev. Joh. 4, V. 16—30). Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Prediger Willard.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17. Sonntag (6. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr hl. Messe (gr. Kapelle), Montag (Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland) Vorm. 11 Uhr hl. Messe (gr. Kapelle).

English Church Services.

Aug. 2. X. Sunday after Trinity. 8.30 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer. Aug. 5. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Aug. 7. Friday. 5 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 30. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	745.7	744.7	745.8	745.1
Thermometer (Celsius)	11.9	17.9	13.5	14.2
Dampfspannung (Millimeter)	9.2	10.4	10.9	10.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	68	95	84
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S. mäßig.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedekt.	bedekt.	bedekt.	—
Niederschlag (Millimeter)	Neg.	Neg.	Neg.	—
	Nachm. etwas Regen.	2.4	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.
2. August: wolkig veränderlich, oft sonnig, warm, schwül, Strichregen, windig, stellenweise Gewitter.

Rheinwasser-Wärme: 17 Grad Reaumur.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von Alceantien, beim Stadtbauamt. (S. Tagbl. 170.) Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von 10,000 Reißer befen, beim Stadtbauamt. (S. Tagbl. 172.)

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren: 26. Juli: eine unehel. L. Anna Maria Elsa. 30. Juli: dem Wirt Philipp Carl Heinrich Ernst Faust e. L.
Verheiratet: 30. Juli: verw. Schuhmacher Adam Kempf hier und Pauline Lufke, genannt Bertha Ebert hier.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.
Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9—7 Uhr.
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 28.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet täglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr und an den Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) von 2—6 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellum im Schloss.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 (Berliner Hof). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
Heidenmauer (Kirchhofgasse).
Bürger-Schützen-Halle. Für J. mde jeden Tag geöffnet.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellum wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurationsgebäude.
Wartthum (Ruine), r. d. Biere. Chaussee. Aussichtspunkt. Restauration.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellum im Schloss.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Samstag, 1. August.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Joseph in Egypten. Schauspielhaus: Das verlorene Paradies.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.